1895. | **Der Gesellige.** | No. 73.

Mittwoch, 27. März. | 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Notariell beglaubigte tägliche Auflage des Geselligen:
25050 Exemplare.

Aus Friedrichsruh.

Auf dem festlich mit Tannengrün und den Farben deutscher Länder geschmückten Bahnhofe von Friedrichsruh trafen am Montag Mittag in drei Sonderzügen, wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, 418 Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Herrenhauses und Reichstages ein. Der erste Zug mit Abgeordneten lief um 12 Uhr 57 Minuten in den Bahnhof ein. Graf Rantzau, Graf Herbert und Graf Wilhelm Bismarck begrüßten die Angekommenen in der Halle. Fürst Bismarck, begleitet von Professor Schweninger, erschien um 1 Uhr 30 Minuten, nachdem der zweite Zug angekommen war, selbst auf dem Bahnhof in der Uniform seiner Halberstädter Kürassiere in Mantel und Helm, kerzengerade aufgerichtet. Alles stand mit entblößtem Haupt in feierlicher Stille, der Fürst grüßte nach allen Seiten und sagte: „Bedecken Sie sich die Herren, auf dem Bahnhof zieht es immer. Ich bin hierher gekommen, um Sie auf meinem Terrain zu begrüßen. Willkommen in Lauenburg!" „Alles im Cylinder! Das kennt man hier ja sonst garnicht im Sachsenwald." Den Präsidenten v. Köller fragte er, ob denn auch Herren vom Reichstag kämen. Als Köller antwortete: „Einige" fragte der Fürst unter schallendem Gelächter Aller: „Dürfen sie denn?" Der Fürst bestieg sodann mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses einen Wagen und fuhr nach dem Schlosse.

Im dritten Zuge, der um 1 Uhr 37 Min. eintraf, waren 60 Mitglieder vom Herrenhause und etwa 110 Reichstagsmitglieder. Das Bureau des Abgeordnetenhauses war vollständig vertreten mit Geheimrath Kleinschmidt an der Spitze. Die Gäste traten dann den kurzen Weg zum Schlosse unter Führung des Grafen Herbert Bismarck an. Vor dem Schloßthor stand der Fürst in Mütze, ohne Mantel, alle grüßend, vielen die Hand drückend. Die Gäste gingen um das Schloß zu der Terrasse. Als Fürst Bismarck mit den Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten Stolberg, und des Abgeordnetenhauses, von Köller, den Vorständen der Fraktionen, seinen Söhnen u. s. w. in Helm und Mantel erschien, erscholl ein donnerndes dreifaches Hoch.

Die Reihe der Anreden, welche von einem Balkon des Schlosses gehalten wurden, eröffnete der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Stolberg-Wernigerode; des Herrenhaus, führte er aus, habe seinen Gesammtvorstand beauftragt, dem Fürsten die allerherzlichsten Glückwünsche darzubringen, durchdrungen von ernstem Dankesgefühl für seine dem Königthum, dem Vaterlande, dem ganzen Volke geleisteten Dienste, für die durch seinen unerschrockenen Muth für die Krone und das Vaterland geschaffenen Werke. „Gott erhalte Euer Durchlaucht", schloß Fürst Stolberg, „er erhalte Ihr kostbares Leben noch auf lange Zeit!"

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, **v. Köller**, der die Glückwünsche dieser Körperschaft überbrachte, hob hervor, wie so Viele stolz darauf seien, daß es ihnen vergönnt gewesen, gemeinsam mit dem Fürsten Bismarck für das Vaterland zu arbeiten. Er schloß mit dem Wunsche, daß es dem Fürsten noch lange vergönnt sei, nach dem anstrengenden Lebenswerke sich der Ruhe zu erfreuen, und daß auch das neue von ihm angetretene Dezennium ein glückliches für ihn sein möge.

Der bisherige **Präsident des Reichstages, von Levetzow**, führte aus, er spreche leider ohne Auftrag des Reichstages, aber im Namen aller Mitglieder desselben, die sich seit Jahrzehnten unausgesetzt daran erinnerten, was Fürst Bismarck für das Vaterland gethan. Sein schwacher Mund könne es nicht verkünden, die Geschichte aber habe es mit goldenen Lettern verzeichnet. v. Levetzow fuhr fort:

„Wie Sturmwind durchweht ganz Deutschland das Gefühl der Dankbarkeit und der Ergebenheit für den ersten Reichskanzler; Segenswünsche für ihn ertönen brausend überall, wo nationales Bewußtsein vorhanden ist. Es war unser Recht und unsere Pflicht, auszusprechen, daß nicht vergessen ist und nie vergessen wird, was Euer Durchlaucht für uns gethan. Gott segne, was Euer Durchlaucht unter unserm großen ersten Kaiser für Deutschland errungen!"

Diese, wie die vorhergehenden Ansprachen wurden wiederholt von lebhaftem Beifall der Versammelten unterbrochen. Nachdem Herr v. Levetzow noch eine Glückwunschadresse des Brandenburger Provinzialausschusses zur Verlesung gebracht hatte, nahm Fürst **Bismarck** das Wort zu folgender Erwiderung:

„Ich erlaube mir, meine Herren, Ihnen meinen Dank auszusprechen für die hohe Auszeichnung und Ehre, Sie in Anerkennung meiner Leistungen im Sachsenwalde zu sehen. Sie gilt nicht meiner Person, sondern der Sache, den politischen Ergebnissen, die wir errungen haben. Was wir gewonnen haben, ist zwar unvollkommen, aber das Beste, was wir haben konnten."

Sichtlich ergriffen gedachte der Fürst nun all' der Verstorbenen, die an dem Werke mitgearbeitet haben. Der Fürst sprach zögernd vor Rührung in seiner Rede, als er auch des hochseligen Kaisers Wilhelm gedachte: „Was hätte ich", fuhr er dann fort, „ohne ihn und sein Kriegsheer leisten können? Sie wissen, meine Herren, daß man die Dynastien und das Preußenthum ignoriren wollte; gottlob sind die Herrschergeschlechter stark in ihren Wurzeln in jedem deutschen Einzelstaate. Die Militärmacht und Preußens Führung zu stärken, ist mein Bestreben gewesen. Dem alten Kaiser und seinen Bundesgenossen verdanken wir mehr, als ein Kanzler je hätte leisten können. Hätte der Kaiser seine Unterschrift unter die Mobilmachung nicht gegeben, mein Werk wäre nichts gewesen. Wir haben mehr erreicht, als eine parlamentarische Fraktion hätte erreichen können. Wir haben mit Bayern und Sachsen schwere Kämpfe geführt, als aber der nationale Gedanke auftauchte, uns die Bruderhand gereicht; die Bundesgenossen bewährten sich besser als die Fraktionen; bei den letzteren stehen der lautere und unlautere Wettbewerb im Vordergrunde, bei den Bundesgenossen das nationale Interesse".

„Mir ist nicht bange, — fuhr der Fürst fort, — daß wir nicht Herren der etwa angerichteten Verwirrung werden. Es möge nur der nationale Gedanke ebenso wie er in den Dynastien fest begründet ist, auch in den Einzellandtagen der deutschen Staaten zum Ausdrucke kommen. Man muß sich in den Einzellandtagen darum kümmern, was die Gesammtvertretung Deutschlands, der Reichstag, treibe, daß die nationalen Gedanken hochhalte. Die Einzellandtage müssen deutsche Politik treiben. Ich freue mich, wenn die Reichspolitik in den Einzellandtagen kritisirt wird. Auch in dem preußischen Landtage sollte die deutsche Politik diskutirt und der Minister des Auswärtigen daraufhin kontrollirt werden. Die deutsche Regierung und die preußische-deutsche, bayrische-deutsche, sächsische-deutsche Regierung sind gar nicht von einander zu trennen. Kein Minister kann sich lossagen von der Politik der Reichsregierung und diese kann ohne Fühlung mit den Partikularregierungen sich nimmer bewähren. Meine Herren, wenn ich gesund genug wäre, ich hätte Ihnen noch viel zu sagen. Ich bin Ihnen dankbar für die mir erwiesene Aufmerksamkeit und hohe Ehre. Ich bedauere, daß ich nicht mit Ihnen zusammen arbeiten kann; dazu bin ich nicht gesund genug. Ich bin alt und bequem und ich wünsche in diesen Räumen mein Leben zu beschließen. Aber meine Gedanken sind mit Ihnen und verlassen Sie auch nicht. Ich kann noch nicht auf jede Antheilnahme verzichten; ich thue es weniger, als für mein Alter schicklich ist."

Fürst Bismarck schloß seine Rede mit den Worten: „Ich kann meinem Empfinden nicht besser Ausdruck geben, als indem ich Sie bitte, den Reichsgedanken festzuhalten und dem Kaiser, unserm König zu helfen. In diesem Sinne bitte ich Sie, mit mir in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät, der Kaiser und König lebe hoch!"

Die Versammlung stimmte begeistert in den Ruf ein. Darnach wandte sich der Fürst nochmals an die Erschienenen und dankte erneut für die ihm erwiesene Ehre, er drückte sein Bedauern aus, daß er sie nicht alle bewirthen könne. Raum sei zwar in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar, aber nicht für mehr denn vierhundert Herren in dieser engen Behausung. Aus der Mitte der Versammelten brachte hierauf der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg ein Hoch auf den Fürsten aus, das jubelnde Zustimmung fand.

An der Frühstückstafel im Schlosse nahmen 28 Herren theil. In der Mitte der einen Seite saß der Fürst. Rechts herumgehend folgten die Herren v. Köller, Graf Herbert Bismarck, Graf Redern, Herzog von Ratibor, Frau Gräfin Rantzau, Graf Borke, Professor Dr. Schweninger, vom Rath, Graf Rantzau, von Buch, Graf zu Limburg, von Kardorff, Graf Mirbach, Dr. Graf, von Levetzow. Dem Fürsten gegenüber saßen die Herren von Manteuffel, Bürgermeister Becker (Köln), Graf Wilhelm Bismarck, von Busse, von Frege, von Busse, von Tiedemann-Bomst, von Kolmar, Graf Roon, von Bennigsen, von Pfuel, von Tiedemann-Bromberg, Fürst Stolberg. Den Toast auf den Fürsten brachte Fürst Stolberg aus.

Während der Tafel entwickelte sich eine überaus lebhafte Unterhaltung. Fürst Bismarck nahm in bester Laune mit größter Lebhaftigkeit und Geistesfrische an den Gesprächen Antheil und würzte dieselben, wie in früheren Zeiten, durch gute Einfälle, Bonmots und schlagende Bemerkungen. Mit alter Frische beherrschte er alle Stoffe, die zur Sprache kamen, belebte er jede Unterhaltung. Beiläufig erinnerte er daran, daß er in diesem Jahre auch sein 50jähriges Jubiläum als Parlamentarier begehe. In der Anfangszeit seiner parlamentarischen Thätigkeit (1845) habe er das Referat erstatten müssen über die Vertheilung von Torfstreu in der Corrigendenanstalt zu Ueckermünde. Als ihm mitgetheilt wurde, daß der Abgeordnete Rickert den Wunsch gehegt hätte, die Festfahrt mitzumachen, äußerte der Fürst, er habe die Hoffnung nicht aufgegeben, Rickert zu seinen Freunden zu zählen. Im Laufe der Unterhaltung meinte der Fürst, auf dem Vereinigten Landtage von 1847 wäre es viel gemüthlicher zugegangen, als in den jetzigen Parlamenten; damals seien die Sitzungen auch besser besucht gewesen als heute, es hätte keiner Auszählung bedurft, um die Beschlußfähigkeit festzustellen. Ueber die Amtsniederlegung des Präsidenten v. Levetzow äußerte er sich dahin, daß er diesen Akt sehr begreiflich finde. Herr v. Levetzow habe schon Jahrelang adverso marte — d. h. also im Kriegszustande mit manchen Parteien gelebt.

Nach Aufhebung der Tafel (um $3^1/_2$ Uhr Nachmittags) umringten die Gäste den Fürsten und verabschiedeten sich. Die Abfahrt erfolgte, wie die Hinfahrt, in drei Zügen.

Professor Schweninger bezeichnete in einem Gespräch mit einem der Gäste das Befinden des Fürsten als vorzüglich und als den zu erwartenden Anstrengungen völlig gewachsen.

Berlin, 26. März.

— Der Kaiser ist mit dem Kronprinzen Dienstag früh 8 Uhr 20 Minuten nach Friedrichsruh zum Besuche des Fürsten Bismarck abgereist. Die Rückkehr wird in Berlin Abends 7 Uhr erwartet.

Im Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Friedrichsruh befinden sich der Kriegsminister, der Stellvertreter des kommandirenden Admirals, die drei Cabinetchefs, der Oberhof- und Hausmarschall. (Siehe telegraphische Depeschen.)

— Das Befinden des Prinzen Joachim war am letzten Montag zufriedenstellend. Die Besserung schreitet gleichmäßig fort.

— Die Mittheilung, daß der Großherzog von Baden der Reichstagssitzung vom Sonnabend beigewohnt habe, beruht auf einer Personenverwechselung. In der Hofloge befand sich u. A. Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar.

— In der am Montag abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums sollte, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, der Wortlaut einer dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage seitens des Staatsministeriums zu überreichenden Adresse festgestellt werden.

— Die Ablehnung einer Ehrung des Reichstages zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck durch den Reichstag selbst hat in der ganzen Welt große Erregung hervorgerufen. Dem Kaiser sind aus Anlaß seines Telegramms an den Altreichskanzler aus allen Theilen Deutschlands Zustimmungsdepeschen zugegangen, so u. a. vom Verein Deutscher Studenten in Berlin und dem Vorstande des 12000 Mitglieder zählenden Bundes-Bezirks Leipzig des sächsischen Militärvereins. In Bayern sogar fühlt man den Schlag, der dem deutschen Nationalbewußtsein versetzt ist, empfindlich und man hat nun beschlossen, in den Mittelschulen (Gymnasien, Realschulen, Seminarien 2c.) den Geburtstag durch öffentliche Feiern zu begehen. In Graz (Steyermark) haben die dort lebenden Angehörigen des Deutschen Reiches in einem Telegramm an den Fürsten ihrem lebhaften Bedauern Ausdruck gegeben über die unwürdige Haltung des Deutschen Reichstages, der sich selbst in Unehre setzte, indem er Ew. Durchlaucht die Ehre verweigerte, die dem Schöpfer des neuen Reiches und dem Begründer der Einheit und Größe des Vaterlandes gebühre. Von der süddeutschen Volkspartei dagegen ist in Stuttgart eine von 1500 Personen aus „Schwaben" besuchte Versammlung abgehalten worden, welche ihre in Berlin weilenden Abgeordneten in einem Telegramm „ihre Genugthuung über das ablehnende Verhalten gegenüber der Bismarckehrung im Reichstage ausspricht."

Diese Erklärung steht wahrlich auf fast gleicher Höhe mit den Aeußerungen der französischen Presse, welche sich mit Schadenfreude sowohl über die Kränkung des Mannes, der den Franzosen zum Trotz die deutsche Einheit hergestellt hat, wie über die Selbsterniedrigung des deutschen Reichstages ausspricht. Die in Paris erscheinende „Estafette" drückt ihre unverhohlene Freude darüber aus, daß der deutsche Kaiser sich im Zorn mit dem Reichstag überworfen habe: „Das könnte wohl das Vorspiel zu einem Zusammenstoß sein, aus welchem die deutsche Einheit schwerverwundet hervorgehen würde. Wir können uns dazu nicht genug Glück wünschen."

So kräht der gallische Hahn. Wenn den Reichstagsabgeordneten, die am Sonnabend jenen beschämenden Entschluß herbeigeführt haben, noch ein Funke deutschen Nationalgefühls geblieben ist, sie sollten bei solchen Aeußerungen hingehen und „bitterlich weinen"!

— **Zu den Beschlüssen der außerordentlichen Generalsynode über den Gebrauch des Apostolikums haben 46 Geistliche eine Erklärung formulirt, in der es heißt:**

1. Wir sind bei unserer Ordination nicht auf den Buchstaben, sondern auf den religiösen Gehalt des Apostolikums verpflichtet worden, und werden es auch, mögen wir nun die neue oder die alte Agende in Anwendung bringen, in Zukunft in diesem Sinne gebrauchen, wie es in der Kirche der Union unser gutes Recht ist. 2. Aus den Beschlüssen der Generalsynode kann nicht das Recht abgeleitet werden, den zu ordinirenden jungen Geistlichen das Apostolikum als Lehrgesetz auf das Gewissen zu legen, wie der evangelische Oberkirchenrath in seinem die Bedeutung des Apostolikums betreffenden Erlaß vom Jahre 1892 ausdrücklich

anerkannt hat, denn auch das ehrwürdigste Bekenntniß unterliegt der Prüfung am Evangelium.

Die Erklärung ist am 22. März durch die Berliner Pfarrer Schmeidler, Lic. Dr. Kirmß und M. Fischer dem evangelischen Oberkirchenrath überreicht worden.

— Die „Nat.-Ztg.“ enthält folgende Zuschrift:

Langmeil bei Züllichau, 24. März.

Als guter Katholik und deutscher Patriot erkläre ich hiermit öffentlich, daß der Beschluß des Centrums, den großen Schöpfer des deutschen Reiches zu seinem 80. Geburtstage nicht zu beglückwünschen, von Millionen Katholiken als eine unsterbliche Blamage dieser Partei bedauert wird, welche mit den Parteien des Umsturzes und der Reichsfeinde sich als identisch erwiesen. Ich halte es als Katholik für eine ernste Pflicht, Namens von Millionen meiner Glaubensbrüder diese Erklärung zu veröffentlichen, um uns nicht dem Verdachte auszusetzen: „qui tacet, consentire videtur“ (Wer schweigt, scheint zuzustimmen).

Valer Graf Matuschka.

— Der „Antrag Kanitz“ ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, im Staatsrathe mit einer Mehrheit von 39 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden. Ein weiterer Vorschlag, welcher durch Verhandlungen mit den hauptsächlichsten Vertragsstaaten eine Verständigung über Maßnahmen zur Hebung der Getreidepreise auf Grundlage der bestehenden Verträge herbeiführen wollte, wurde mit 27 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

— In Mannheim ist ein Verein zur Wahrung der Interessen des Getreidehandels und der damit zusammenhängenden Berufszweige gegründet worden, der seine Organisation über ganz Deutschland erstrecken soll. Der Verein betrachtet als seine nächste Aufgabe die „Stellungnahme gegen die agrarische Agitation.“

Belgien. Von den 25 Arbeiterverbänden, welche die Brüsseler Arbeiterpartei zählt, haben sich 24 zu Gunsten des Generalstreiks ausgesprochen. In Genf haben alle Arbeiterverbände am Montag einstimmig den Streik verkündet als Protest gegen das Gemeindewahlgesetz. Im Ganzen nehmen 20000 Arbeiter an dem Streik Theil. Montag haben große Kundgebungen und Versammlungen, in denen sozialistische Redner sprachen, stattgefunden.

Spanien. Der Marineminister hat beschlossen, zur Aufsuchung der „Reina Regente“ ein Kriegsschiff, welches das Meer bis Madeira durchforschen soll, auszusenden, eine Untersuchungs-Kommission einzusetzen und die ganze Angelegenheit dem Obersten Marine-Rath zu unterbreiten.

China-Japan-Korea. Die Kugel ist aus der dem chinesischen Vicekönig Lihungtschang in Shimonoseki zugefügten Wunde noch nicht herausgezogen; der Zustand des Verwundeten ist jedoch befriedigend, und er hat wenig Schmerzen. Der Thäter gehört den Soshi an, einer Japan eigenthümlichen Klasse von politischen Banditen, die stets bereit sind, einen Gewaltstreich auszuführen. Als das Attentat verübt wurde, befand Lihungtschang sich in einer Sänfte auf dem Wege nach seinem Hotel. Er hatte dieses fast erreicht, als ein junger Mann aus der Menge hervorstürzte, die Hand des Trägers ergriff, um die Sänfte anzuhalten und aus nächster Nähe auf Lihungtschang feuerte. Die Kugel drang in die linke Wange.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. März.

≗ Die Weichsel ist heute auf 2,38 Meter gestiegen.

Die Herren Oberpräsident v. Goßler und Strombau-Direktor Koslowski besichtigten gestern die Arbeiten der Eisbrechdampfer bei Alt-Thorn und nahmen dann die Eisverhältnisse in Thorn in Augenschein. Der Aufbruch der Eisdecke wird bei Thorn jeden Augenblick erwartet. Das Pionierkommando ist in Scharnau belassen worden, um dort im Falle der Noth Sprengungen am Querdamm vorzunehmen. In Polen ist das Eis an mehreren Stellen gebrochen, hat sich aber überall bald hinter den Aufbruchstellen wieder gesetzt.

Die Eisbrechdampfer kehren jetzt nach dem Plehnendorfer Schutzhafen zurück. Die Eisbrechdampfer „Schwarzwasser“ und „Nogat“, sowie das Kasernenschiff „Radaune“ sind dort schon eingetroffen.

Bei Thorn stieg heute die Weichsel sehr langsam, gegen Mittag betrug der Wasserstand 2,75 Meter. Die Eisdecke liegt unverändert fest.

Bei Chwalowice betrug der Wasserstand heute 3,76 Meter. Auf dem Strome herrscht schwacher Eisgang. Das Eis des San ist gestern Mittag abgegangen. Oberhalb der Sanniederung hat sich eine Eisstopfung gebildet.

Bei Warschau zeigte der Pegel heute einen Wasserstand von 3,61 Meter.

Der Wasserstand der Warthe betrug heute bei Posen 1,80 Meter; Hochwasser ist erst morgen oder übermorgen zu erwarten.

+ — Eine neue Polizeiverordnung betreffend die Ausübung der Schifffahrt und Flößerei auf der Weichsel und der Nogat, sowie auf den schiffbaren Theilen ihrer Nebenflüsse hat der Minister für Handel und Gewerbe soeben erlassen. Die neue Polizei-Verordnung enthält Allgemeine Vorschriften zur Sicherung des Schiffsverkehrs und der Flößerei, Bestimmungen über die Bordhöhe, über die Bemannung und die Pflichten der Mannschaften der Fahrzeuge, über Maste und Bemannung der Flöße, über Begegnen und Ausweichen der Fahrzeuge, Vorbeifahren in derselben Richtung (Ueberholen), Vorbeifahren an tief geladenen Fahrzeugen u. s. w., Verhalten der Ruder- und Segelboote sowie kleiner Schiffe unter 20 Tonnen Tragfähigkeit, Vorbeifahren an Fähren, Fahrt durch Brücken, Schutz von Querseilen, Telegraphenkabeln u. s. w. Die Polizei-Verordnung tritt am 1. April in Kraft.

— Zur Bismarckfeier hat das Komitee für Sonntag den 31. März zwei Festvorstellungen im großen Saale des Schützenhauses vorbereitet. Die erste dieser Vorstellungen beginnt Nachmittags 5 Uhr und wird ebenso wie die zweite, deren Beginn auf Abends 8 Uhr festgesetzt ist, außer Concert der Kapelle des Inf. Regts. Graf Schwerin eine Anzahl von Vorträgen der Liedertafel bringen, Kompositionen von großem musikalischen Werth und mit Beziehung auf die Feier. Eine Festrede wird die festliche Stimmung zum Ausdruck bringen und die Versammlungen werden durch Absingen allgemeiner Lieder ihre Freude an der Wiederkehr dieses bedeutungsvollen Tages an den Tag legen können. Eine Reihe von sechs von Künstlerhand gestellten zum Theil farbenprächtigen Bildern sollen den Werdegang des großen Kanzlers von seiner Studentenzeit bis zum Tage, wo ihm ganz Deutschland in Dankbarkeit huldigt, darstellen. Die wichtigsten geschichtlichen Momente, wie die Unterredung Bismarcks mit Napoleon III. bei Donchery, die Friedensunterhandlungen mit Jules Favre und Thiers in Versailles, die Tafelrunde Kaiser Wilhelms I. in Versailles werden an dem Auge des Beschauers vorüberziehen, die einzelnen Figuren der Bilder sollen durch Portraitähnlichkeit erfreuen.

Um die Theilnahme an dieser Feier möglichst allgemein zu machen, wird darauf Gewicht gelegt, daß die bemittelteren Kreise des Publikums ihren Besuch auf die Abendvorstellung beschränken, um die Nachmittagsvorstellung (ähnlich wie bei den Volksunterhaltungsabenden), an welcher ein Eintrittspreis von durchweg nur 20 Pf. zu entrichten ist, den breitern Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Für den am Montag Abend 8 Uhr stattfindenden Kommers (ebenfalls im Schützenhaussaale) ist in unserer Expedition die Nachfrage nach Theilnehmerkarten sehr bedeutend, so daß es sich für alle, welche noch an der Feier theilnehmen wollen, empfehlen würde, mit Entnahme der Karten nicht zu zögern. Mehr als 520 Karten dürfen, um den polizeilichen Bestimmungen wegen etwaiger Ueberfüllung des Saales zu genügen, nicht ausgegeben werden. Doch geht man mit dem Plane um, bei allzugroßem Andrang an demselben Abend noch einen zweiten Kommers mit gleichem Programm in einem anderen Festlokale abzuhalten.

— Vom landwirthschaftlichen Verein „Eichenkranz“ ist dem Fürsten Bismarck zum achtzigsten Geburtstage eine ganz eigenartige Gabe vorbereitet und in der Kunstschlosserei des A. Ventzki'schen Fabriketablissements soeben hergestellt worden: ein Eichenkranz von 1 Meter Durchmesser, dessen 150 Blätter einzeln mit der Hand geschmiedet worden sind, und zwar so, daß jedes Blatt in seinem Bau und seiner Zeichnung ganz verschieden gearbeitet ist. Der Kranz ist abgesehen von der Sinnigkeit der Gabe ein schönes Zeugniß von dem Stande des westpreußischen Kunstgewerbes. Eine breite ebenfalls eiserne Schleife ziert die Mitte des oben offenen Kranzes und trägt in Gravierung auf ihren beiden Enden die Inschrift:

Dem Helden, den „eisern“ und „eichen“ so ganz
Im Kampfe um's Reich man gefunden,
Ihm haben die Männer von „Eichenkranz“
Dies Zeichen von Eisen gewunden.

Seinem Ehrenmitgliede Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage. Der landwirthschaftliche Verein „Eichenkranz.
Graudenz, den 1. April 1895.

Der ca. 20 Pfund schwere Kranz ist in einem der Fenster unseres Redaktionszimmers ausgestellt.

— In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins, zu der auch Damen erschienen waren, hielt Herr Rektor Biebricher einen interessanten Vortrag über Elektrizität; mit Hilfe einer Influenzmaschine, der Leidener Flasche, des elektrischen Glockenspiels, der Geisler'schen Röhren u. s. w. veranschaulichte er die Erscheinungen und Wirkungen der Elektrizität.

— Herr Dr. Baumgart aus Berlin hält heute, Dienstag Abends 8 Uhr im Schwarzen Adler einen Vortrag über den deutschen Schulverein. Dieser Verein bezweckt die Erhaltung des Deutschthums im Auslande durch Unterstützung der Schulen beziehungsweise Gründung neuer Schulen in solchen Gegenden, in welchen die Deutschen zu arm oder zu sehr in der Minderheit sind, um eigene nationale Anstalten haben zu können. In Böhmen, in Kärnthen und Krain, in Siebenbürgen, neuerdings auch in den Reichslanden hat der Verein sehr segensreich gewirkt. Interessante Schilderungen der Nationalitätenkämpfe haben wir in dem Vortrag, der Jedermann unentgeltlich zugänglich ist, zu erwarten.

— In einem Hause der Oberthornerstraße entstand heute Vormittag durch Explosion einer Spirituslampe ein kleiner Brand, durch den einige Kleidungsstücke und andere Sachen vernichtet wurden. Durch die Hausbewohner wurden die Flammen bald gelöscht.

— Die Stellmachermeister Krause'schen Eheleute hierselbst feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit.

— Am 22. und 23. d. Mts, fand die Turnlehrerprüfung für höhere Lehranstalten in Königsberg statt. Aus Ostpreußen hatten sich 5, aus Westpreußen 3 Theilnehmer gemeldet, und alle bestanden die Prüfung und zwar aus Danzig der wissenschaftliche Lehrer Dr. Lierau und Lehrer Sindowski, aus Zoppot der wissenschaftliche Lehrer Bergmann.

— Der jetzt in Straßburg lebende Geheime Regierungsrath Professor Dr. Friedländer, lange Jahre hindurch eine Zierde der Königsberger Universität, begeht heute die Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums. Die Philosophische Fakultät der Königsberger Universität hat dem Jubilar das Doktordiplom erneut, von Seiten der Universität ist eine Glückwunschadresse an ihn abgesandt worden. Prof. Friedländer ist 1824 in Königsberg geboren und machte seine philologischen Studien in seiner Vaterstadt und in Leipzig. Als Privatdozent führte er sich in Königsberg 1847 ein; seine Ernennung zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie und Archäologie erfolgte 1858. Sein Name ist in den weitesten Kreisen bekannt geworden durch seine homerischen Studien und ganz besonders durch seine „Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms.“ Im Herbste 1892 legte er seine amtliche Thätigkeit nieder und siedelte nach Straßburg über. Viele Jahre hindurch war er Vertreter der Stadt Königsberg im Herrenhause.

— Der Kaiser hat am Geburtstage Kaiser Wilhelms I. dem Landhofmeister im Königreiche Preußen, General der Kavallerie und General-Adjutanten Grafen Lehndorff auf Preyl den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* **Lessen**, 25. März. Durch die Umsicht des Besitzers Herrn W. Oschinski in Gr. Schönbrück wurde gestern Abend ein unabsehbares Unglück verhütet. Er sah nämlich, daß ein Theil der Böschung der etwa 10 Meter hohen Eisenbahnbrücke, vom Schneewasser gelockert, herunterstürzte; in Folge seiner sofortigen Mittheilung an den Stationsbeamten fuhr der Abendzug von Lessen nur bis an die schadhafte Stelle. Die Passagiere, welche nach Garnsee wollten, mußten warten, bis ein Zug aus Garnsee kam und sie dorthin beförderte; ebenso wird die Beförderung fortgesetzt, bis die schadhafte Stelle ausgebessert ist.

* **Danzig**, 25. März. Die auf der hiesigen Schiffswerft von Johannsen u. Co. im Bau begriffenen vier Doppelschrauben-Dampfer für die Oberspree-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Berlin sollen Ende des nächsten Monats sämmtlich in Betrieb gestellt werden. Außerdem baut genannte Werft einen größeren Passagierdampfer für die in Gartz a. O. neugegründete „Gartzer Dampfschifffahrts-Gesellschaft“, welcher den Verkehr zwischen Gartz und Stettin vermitteln soll.

Wie gemeldet, wird das Manövergeschwader in diesem Jahre zweimal bei Danzig verweilen, doch wird die Zusammensetzung desselben eine andere sein, als ursprünglich beabsichtigt war. So kommt beispielsweise die beabsichtigte Indienststellung von Panzerschiffen zweiter Klasse nicht zur Ausführung; es wird vielmehr die zweite Division des Geschwaders wiederum aus den Schiffen der „Sachsen“-Klasse (deren nothwendige Reparatur bis zum Herbst verschoben ist) gebildet werden. Die erste Division des Manövergeschwaders, unter dem Befehl des Geschwaderchefs, Vize-Admiral Köster, wird bestehen aus den vier Hochseepanzern „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Wörth“ und „Weißenburg“, sowie dem Aviso „Jagd.“ Die zweite Division, unter dem Befehl des Divisions-Chefs, Kontre-Admiral Barandon (dem früheren Chef des Torpedowesens), wird formirt aus den vier Panzerschiffen „Baden“, „Baiern“, „Sachsen“ und „Würtemberg“ sowie dem Aviso „Pfeil“. Als Schulgeschwader bleiben im Dienste die Kadettenschulschiffe „Stosch“ und „Stein“ und die Schiffsjungen-Schulschiffe „Moltke“ und „Gneisenau“, welche vom 1. August ab die dritte Division der Herbstübungsflotte bilden werden. Die Torpedobootsflotille, unter dem Befehl des Flotillen-Chefs Korvetten-Kapitän Zeyl, wird formirt aus dem Aviso „Blitz“ als Flotillenfahrzeug, zwei Divisionsbooten und 12 Torpedobooten. Auf der Ostsee-Station kommen außerdem in Dienst: die Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und „Gefion“, die Yachten „Hohenzollern“ und „Kaiseradler“, der Aviso „Grille“ und der Transportdampfer „Pelikan“, von der Reserve-Division der Ostsee: die Panzerschiffe „Hagen“ und „Heimdall“ und von der Reserve-Division Danzig: das Panzerfahrzeug „Mücke“.

Auf der hiesigen Kaiserlichen Werft sind im Laufe des Winters Kriegsschiffbauten bezw. Reparaturen erheblich gefördert worden. Der Um- und Ausbau der Kreuzerkorvette „Sophie“ ist bis auf einige Kleinigkeiten beendet, die Korvette liegt an der Werft zur Ausfahrt fertig. Unmittelbar neben ihr liegt das neue Panzerschiff „Odin“, welches zum 1. April 1896 vollendet werden soll, und auf welchem die Oberdeckarbeiten ausgeführt werden. Zwischen beiden liegt der Aviso „Grille“, die einstige flinke und schmucke Hofyacht, von der es früher fälschlich hieß, daß sie hier vollständig abgerüstet und aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen werden solle. Die „Grille“ ist wieder vollständig reparirt, frisch aufgetakelt, erhält demnächst wieder ein schmuckes äußeres Gewand und soll gleichfalls bis zum April fertig sein, um dann auf der Ostsee-Station in Dienst gestellt zu werden. Im Dock liegt bis Mittwoch das alte Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe“, dessen umfassender Reparatur-Umbau erst zum 1. April 1896 beendet sein soll.

Wegen Diebstahls und Betruges hatte sich eine interessante Persönlichkeit, die geschiedene Frau Pieske, geb. Gronert, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Frau Pieske ist die Tochter eines westpreußischen Rittergutsbesitzers und war mit einem Rittergutsbesitzer verheirathet, wurde jedoch geschieden. Seitdem hat sie häufig mit den Gerichten der Ostprovinzen zu thun gehabt. Sie ist als Abenteurerin bekannt; mit Vorliebe trägt sie Herrenkleidung, sie war auch eine Zeit lang in einem westfälischen Zirkus — Pferdezureiter. Im November v. J. und Januar 1895 hat sie unter dem Vorgeben, daß sie eine Erbschaft erheben müsse und hierzu eines Darlehns bedürfe, mehreren Personen Geld und Kleidungsstücke abgenommen, indem sie ihnen einen Antheil von der Erbschaft versprach. Auch ein Uhrendiebstahl wurde ihr zur Last gelegt. In Anbetracht ihrer vielen Vorstrafen erkannte der Gerichtshof gegen sie auf zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Der Reinertrag der Danziger Kirchenbaulotterie beträgt 2400 Mk. — Der Vaterländische Frauenverein hat vom Centralkomitee für die Pflege im Kriege verwundeter Krieger 600 Mk. erhalten.

♃ **Danzig**, 25. März. Die hiesigen Zimmerleute haben zu morgen Abend eine allgemeine Versammlung einberufen, um gegen die trotz der hier herrschenden Arbeitsnoth in einem hiesigen Baugeschäfte erfolgte Einstellung schlesischer Zimmerleute Stellung zu nehmen. Ferner soll die Einsetzung einer neuen Lohnkommission erfolgen.

♄ **Neufahrwasser** 25. März. Der glückliche Gewinner des zweiten Hauptgewinnes der Danziger Kirchenbau-Lotterie ist ein hiesiger junger Kaufmann. Der Gewinn besteht in einer kostbaren Uhr, einer kunstvollen Nachbildung des Rathhausthurmes zu Danzig, an welcher während 5 Jahre gearbeitet worden ist.

⊙ **Thorn**, 26. März. Die heutige Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe war von etwa 300 Personen besucht. Sie wurde von Herrn Wolf-Gronowo mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Herr v. Plötz-Döllingen beleuchtete in 1½stündiger Rede die Ziele des Bundes, die Schädlichkeit der Handelsverträge und die Nothwendigkeit der Durchführung des Antrages Kanitz. Herr v. Puttkamer-Plauth mahnte in längerer Ansprache zum festen Zusammenhalten der Bundesmitglieder. Auf Antrag des Herrn Krech-Althausen wurde eine Resolution angenommen, welche erklärt, daß das vom Staatsrath entworfene Programm nur Mittel enthalte, welche zu langsam wirken, während rasche Hilfe nöthig sei. Diese Hilfe sei nur möglich durch die Hebung der Getreidepreise. Der Antrag Kanitz sei das einzige und sichere Mittel, um die Landwirthschaft vor dem Verfall zu bewahren. Weiter wurde ein Glückwunschtelegramm an den Fürsten Bismarck beschlossen.

Löbau, 25. März. Herr Oberlehrer Küster ist von Neumark an das hiesige Königl. Progymnasium zurück versetzt.

Osche, 25. März. Heut konnten die Bienen in unserer Haide bei 7 bis 8 Grad Wärme im Schatten den ersten größeren Reinigungsausflug halten. Die Verluste an Völkern sind trotz des langen Winters nur gering, auch ist bis zur ersten Tracht noch ausreichend Nahrung vorhanden.

∠ **Krojanke**, 24. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, daß auf denjenigen Abbauten der Stadt, welche mindestens in einer Entfernung von 1 Kilometer von dem letzten im Zusammenhange gebauten Gehöfte der Stadt mit Einschluß des Bahnhofsgebäudes belegen sind, die Bestimmungen der Bau-Polizeiordnung fürs platte Land Gültigkeit haben sollen. Aus Anlaß der beabsichtigten Bismarckfeier wurden zum Kauf einer Bismarckbüste 20 Mk. bewilligt. Es wurde sodann auch beschlossen, dem Fürsten ein Glückwunsch-Telegramm zu senden. Die schon längst geplante Einrichtung einer städtischen Sparkasse ist wiederum verzögert worden, da mehrere Paragraphen des Statuts beanstandet worden sind und die Abfassung eines Statuts im Sinne der Behörde gefordert wird. — Zur Förderung von Landwirthschaft und Viehzucht in den Kreisen Schlochau, Tuchel, Konitz und Flatow wird der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreisvereins Schlochau bei Gelegenheit der im Frühjahr abzuhaltenden Thierschau eine Verloosung von lebenden Thieren und landwirthschaftlichen Gegenständen veranstalten. 6000 Loose zum Preise von je 0,50 Mk. werden zu diesem Zwecke in den genannten Kreisen vertrieben.

* **Marienburg**, 25. März. Der Magistrat hat bekanntlich der aus der Stadtverordneten-Versammlung gewordenen Anregung, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht der Stadt Marienburg zu verleihen, nicht entsprochen. Als „Gesichtspunkte“ für dies ablehnende Verhalten werden jetzt geltend gemacht: Erstens würden der Stadt 500 Mark Kosten entstehen und zweitens soll nach der Städteordnung das Ehrenbürgerrecht nur solchen Personen verliehen werden, welche sich um ein Gemeinwesen besondere Verdienste erworben haben, Bismarck sei überhaupt noch nie in Marienburg gewesen. Das sind ja Alles Gesichtspunkte, aber etwas werden solle man doch gerade in Marienburg, der Stätte des Hochmeisterschlosses, des Wahrzeichens des Deutschthums, sehen. Daß ein Ehrenbürgerbrief etwas „kostet“, wußte man doch auch vor der Anregung. In andern Städten weiß man ferner doch auch etwas von der Städteordnung, aber bisher ist wohl noch in keiner Stadt im deutschen Reiche ein solcher Gesichtspunkt geltend gemacht worden.

* **Angerburg**, 25. März. In der Generalversammlung des Vorschußvereins wurde der bisherige Schreibgehülfe des Kassirers, Herr Scheiba, zum Kontroleur auf drei Jahre gewählt. Das Gehalt für ihn wurde von 750 auf 1000 Mark erhöht. Die Mitglieder erhalten für das verflossene Jahr für ihre Einlagen 7 Proz. Dividende. Der Verein ist dem deutschen Verbande der Vorschußvereine beigetreten. — Die Nachricht von den verunglückten Rastenburger Fuhrwerken ist glücklicher Weise nicht wahr. Die Schlitten sind garnicht über den See gefahren. Wegen der schlechten Bahn trafen sie nur viel später in Angerburg ein. Dadurch ist wohl die Nachricht von dem Unglück entstanden.

♂ **Neidenburg**, 25. März. Gestern hielt der Vorschußverein seine Generalversammlung ab; der Kassenabschluß weist u. A. in Einnahme auf: Beitrag zum Guthaben 15896 Mark

zurückgezahlten Wechsel 3398320 Mk., Zinsen 61693 Mk., fremde Gelder 172294 Mk., in Ausgabe zurückgezahlte Guthaben 38191 Mk., gewährte Wechsel 3355532 Mk., zurückgezahlte fremde Gelder 219055 Mk., gezahlte Zinsen 23524 Mk., nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 26420 Mk., es wurde beschlossen, davon 300 Mk. für gemeinnützige Zwecke zu verwenden, 7 Prozent Dividende zu gewähren und 2600 Mk. dem Reservefondss zuzuschreiben, welcher dann über 62000 Mk. beträgt; der Aufsichtsrath wurde ersucht, sobald als möglich den Zinsfuß von 6 auf 5 Proz. herabzusetzen, ferner wurde beschlossen, vom 1. Oktober d. J. ab den Vorstand statt auf 1 auf 3 Jahre zu wählen. Der Höchstbetrag der Anlehne wurde auf 1 Million, der den einzelnen Mitgliedern zu gewährenden Darlehne auf 30000 Mk., festgesetzt; als Vertreter für den Verbandstag in Tilsit wurden die Herren Rechtsanwalt Tolki, Kaufmann Fink und Gerichtsassistent Kuhn gewählt; die Mitgliederzahl beträgt 869.

* **Tilsit**, 25. März. Das entgegen der Erlaubniß des Herrn Oberbürgermeisters Thesing von unserem Stadtpolizeiverwalter Herrn Stadtrath Witschel eigenmächtig erlassene Verbot der Aufführung des Hauptmann'schen Schauspiels „Die Weber" hat dem Polizeiverwalter sein Amt gekostet. Herr Thesing hat die Polizeiverwaltung wieder selbst übernommen. Die Stadt ist durch die Absetzung des Herrn W. sehr erfreut. Am Mittwoch wird das Stück, welches schon einmal in Memel gegeben worden ist, aufgeführt werden. (Siehe auch 2. Blatt.)

* **Bromberg**, 25. März. Die am 25. November v. Js. eröffnete Bromberger Volksbibliothek nebst Lesehalle ist zum Theil aus Mitteln der Bromberger Volksunterhaltungsabende gegründet worden und hat nach dem Bericht, den Herr Oberbürgermeister Braesicke am letzten Volksunterhaltungsabend erstattete, sich in glänzender Weise entwickelt. Die Bibliothek zählt schon 1500 Bände; sie ist jeden Sonntag von 11 bis 2 Uhr Mittags geöffnet, das Wechseln der Bücher beginnt um 12 Uhr. Die Zahl der an jedem Sonntag gewechselten Bücher hat 300 bis 400 betragen. Die Bücher werden ohne jede Legitimation und ohne Sicherheit ausgegeben. Das Leihgeld beträgt pro Band und Woche 3 bez. 5 Pf. und hat 200 Mark eingebracht. Eine erhebliche Erweiterung der Bibliothek ist in den nächsten Monaten zu erwarten.

Am Sonnabend fand die Generalversammlung des Haushaltungs-Schulvereins statt. Die Versammlung war sehr stark besucht. An Stelle der Vorsitzenden, Frau Oberbürgermeister Braesicke eröffnete Herr Direktor Dr. Rademacher die Versammlung und berichtete über die Thätigkeit des Vereins für das Jahr 1894/95. Darnach sind 30 Mädchen aus den Volksschulen im Alter von 14—16 Jahren dem Lehrplan entsprechend in allen häuslichen Arbeiten, insbesondere im Nähen, Flicken, Schneidern, Kochen, Waschen und Plätten unterwiesen. Der Unterricht wird täglich in den Abendstunden von 5 bis 8 Uhr ertheilt und zwar von drei geprüften Lehrerinnen für Handarbeiten, Kochen und Haushaltungslehre und einer Lehrerin für Waschen und Plätten. Die Kochschule für die Vormittagskurse in der feineren Küche ist seit dem 1. April 1894 an Frau Kobligk, Inhaberin der hiesigen Frauenarbeitsschule, abgegeben, sodaß der Verein sich wieder auf seinen ursprünglichen Zweck beschränkt hat, den Mädchen aus den Volksschulen Gelegenheit zur hauswirthschaftlichen Ausbildung zu geben. Besonders hervorzuheben ist, daß der Verein hauptsächlich bezweckt, die Mädchen der ärmeren Klassen zu guten Hausfrauen und nicht zu Dienstmädchen auszubilden. Die Thatsache, daß viele Mädchen aus der Haushaltungsschule sich vermiethen und dann gut bewähren, ergiebt sich nebenbei von selbst. Dem Verein ist durch Herrn Kultusminister Dr. Bosse eine Beihilfe von 500 Mk. zu Theil geworden. Herr Direktor Ernst-Schneidemühl, der auf dem Gebiete der Haushaltungsschulen eine anerkannte Autorität ist, hat die Schule auf Grund einer eingehenden Prüfung als mustergiltig anerkannt. Der Kassenbericht des Herrn Rentier Witte ergiebt eine Einnahme von 1771 Mk. 49 Pfg. und eine Ausgabe von 1497 Mk. 84 Pfg., was ein erfreuliches Zeichen für die praktische Verwaltung und den volksfreundlichen Sinn unserer Bürger sein dürfte. Den Schluß der Versammlung bildete ein interessanter Vortrag des Herrn Direktor Ernst-Schneidemühl über deutsche und englische Haushaltungsschulen und die fortschreitende Bewegung auf diesem Gebiete. Große Freude erregte die Nachricht, daß die Stadtverordnetenversammlung dem Verein für das nächste Etatsjahr eine Beihilfe von 200 Mk. bewilligt hat.

In der neulich abgehaltenen Generalversammlung des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Stadt- und Landkreis Bromberg wurden in den Vorstand gewählt die Herren Landrath v. Eisenhardt-Rothe als Vorsitzender, Ober-Regierungsrath v. Maltzahn als stellvertretender Vorsitzender, Stadtrath Franke als Kassenführer, Stadtrath Aronsohn als dessen Stellvertreter, Kreissekretär Strasser als Schriftführer und als dessen Stellvertreter, Stadtsekretär Mündner, ferner die Herren Oberbürgermeister Braesicke, Erster Staatsanwalt Bartsch, Sanitätsrath Dr. Jaster und Kaufmann Wegener-Schulitz. Es wurde beschlossen, eine Generalversammlung alle drei Jahre und regelmäßige Vorstands-Sitzungen mindestens einmal im Jahre abzuhalten. Ein Drittel der Jahresbeiträge soll an den Centralvorstand abgeführt werden. Beschlossen wurde ferner, dem Centralverein 100 Krankenbetten als Vereinslazareth und der Militärverwaltung 200 Reservebetten zur Verfügung zu stellen. 100 Betten sollen in der Herberge zur Heimath, in der städtischen Turnhalle und im städtischen Krankenhause zu Bleichfelde vertheilt werden. Einer Kommission soll die Vorbereitung eines ständigen Depots für Verbandsstoffe, Wäsche, Kleidung rc. übertragen werden. Außerdem wurde mitgetheilt, daß zur Einrichtung von Erfrischungsstationen auf Bahnhöfen der Provinzialverein mit den Eisenbahnlinienkommissaren in Verhandlung getreten ist. Zum Schluß wurde die Bildung von Hilfsvereinen in Krone a. B., Fordon und Schulitz besprochen.

Gnesen, 25. März. Der polnische Unterricht ist in der Mittelschule von der letzten bis zur vierten Klasse von der Regierung zu Bromberg gestattet worden.

Rawitsch, 24. März. An Stelle des verstorbenen Herrn v. Langendorff wird von den Deutschen des Kreises Rawitsch als Kandidat für die Ersatzwahl Herr Landrath Lewald präsentirt werden.

Krieger-Verein Graudenz.

Am Sonntag fand im Schützenhause die Generalversammlung statt. Der Vorsitzende gab eine Uebersicht über die wichtigsten, den Verein betreffenden Ereignisse im verflossenen Jahre und theilte am Schluß mit, daß der Landgerichtspräsident, Major der Landwehr-Infanterie Wettke, ehemaliger Vorsitzender und Ehrenmitglied des Vereins, in Meseritz gestorben sei. Das Andenken des verdienten Mannes sowie das der übrigen im letzten Vereinsjahre gestorbenen Kameraden wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Sodann verlas der Schatzmeister Herr Hannemann den Kassenbericht. Danach zählt der Verein gegenwärtig 546 Mitglieder gegen 461 am 1. April v. Js., ausgeschlossen und ausgeschieden sind 9, gestorben 10 Mitglieder. Am 1. April v. Js. belief sich das Vermögen auf 4671,96 Mk., jetzt beträgt es 5423,24 Mk., wozu noch einige rückständige Beiträge für die letzten Monate kommen. An die Hinterbliebenen der verstorbenen Kameraden sind 485 Mk. und für die Musik bei den Begräbnissen 140 Mk. verausgabt. Der Wittwe eines Kameraden, die zum Empfang von Begräbnißgeldern nicht berechtigt war, sind 20 Mk. bewilligt wurden. Der Vorschlag des Vorsitzenden, daß alles am 1. April in der Vereinskasse befindliche Geld dem Begräbnißfonds und der Sterbekasse zufließen soll, fand allgemeine Beistimmung. Die Versammlung setzte die Höhe der Beihilfen zu den Begräbnißkosten für das folgende Jahr, wie folgt, fest: 20 Mk. werden gezahlt nach einer Mitgliedschaft von 2 Jahren, 30 Mk. nach 3 bis 4 Jahren, 50 Mk. nach 5 bis 7 Jahren, 60, 70 und 75 Mk. nach 8, 9 und 10 Jahren. Für den Neudruck der Satzungen wurde vom Vorstande die Aenderung einiger Paragraphen in Vorschlag gebracht und von der Versammlung angenommen. Der Beschluß der Generalversammlung vom Jahre 1892, wonach Kameraden, die bis zu ihrem 45. Lebensjahre keinem Kriegerverein angehört haben, keinen Anspruch auf Beihilfen aus der Sterbekasse haben, wurde nochmals gutgeheißen. Inbetreff der Einführung von Gästen zu Festlichkeiten des Vereins ertspann sich eine längere Debatte, nach welcher bestimmt wurde, daß für jede als Gast eingeführte Person ein Eintrittsgeld von 3 Mark gezahlt werden soll. Um den Schatzmeister zu entlasten, werden für die Folgezeit zwei Kameraden das Amt übernehmen. Eine andere Erleichterung denkt der Vorstand den Zahlenden durch Errichtung einer zweiten Zahlstelle zu schaffen. Eine längere Erörterung über das Verhältniß des Landwehrvereins zu dem Kriegervereine ergab als Resultat nur die Bestätigung des früher gefaßten Beschlusses, daß jeder Kamerad mit dem Eintritt in jenen Verein aus diesem scheidet. In den Vorstand wurden sodann die Kameraden Rehdans als Vorsitzender, Kauffmann als stellvertretender Vorsitzender, Doran, Gajewski, Hannemann, Klatt, Kliem, Schwarz, Schmitt, Selig, Vogel, Wichmann, Cohn und Mekelburg gewählt. Am Schlusse der Versammlung bat der Vorsitzende um recht starke Betheiligung an dem Fackelzuge, welchen der Kriegerverein am 30. d. Mts. zu Ehren des Fürsten Bismarck veranstalten wird.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder. B

Zur Besprechung der Vorlagen der Hauptverwaltung für die Verwaltungsraths-Sitzung und für die Generalversammlung des Central-Vereins fand am Montag eine außerordentliche Sitzung statt. Insbesondere wurde über die Frage verhandelt: „Erscheint die Aufrechterhaltung des Centralvereins neben der Landwirthschaftskammer im Interesse der Vereinsthätigkeit wünschenswerth?" Der Vorsitzende Herr Kaufmann Puppel wies auf das rege Vereinsleben hin, welches durch die Gründung von 240 landwirthschaftlichen Vereinen in der Provinz sich entfaltet hat, welche durch ihre Vertreter Gelegenheit gehabt haben, ihre Wünsche zu äußern und durch die Vermittelung des Centralvereins sogar aus Staatsmitteln Beihilfen zu erlangen. Er wünscht, daß neben der Landwirthschaftskammer der Centralverein als Knotenpunkt für die landwirthschaftlichen Vereine bestehen bleiben möchte. In der Debatte wurde von Herrn Regierungs-Assessor Dr. Leidig darauf aufmerksam gemacht, daß die Landwirthschaftskammer die Aufgabe hat, sich mit den landwirthschaftlichen Vereinen in Verbindung zu setzen, und daß damit die Thätigkeit des landwirthschaftlichen Centralvereins aufhört. Bliebe der Centralverein bestehen, so würde die gedeihliche Entwickelung der Landwirthschaftskammer gehemmt werden, es würde dann zu Reibungen zwischen dem Centralverein und der Landwirthschaftskammer kommen. Nachdem auch andere Redner ihre Bedenken gegen das Fortbestehen des Centralvereins ausgesprochen und hervorgehoben hatten, daß von dem Tage der Errichtung der Landwirthschaftskammer dem Centralverein auch die bisherige Unterstützung aus Staatsmitteln entzogen werden wird, beschloß die Versammlung, dem zu wählenden Delegirten keine bestimmte Instruktion zu ertheilen, sondern es ihm zu überlassen, nach Lage der Sache seine Stimme abzugeben. Darauf wurde Herr Kaufmann Puppel zum Delegirten für die Sitzungen des Centralvereins gewählt.

Verschiedenes.

— Schwere Stürme haben in den letzten Tagen an den deutschen Küsten wieder großen Schaden angerichtet. Der Hamburger Dampfer „Wilhelm", mit einer Ladung Stückgut für Wladiwostock, wurde vom Bremer Dampfer „Johannisberger" angerannt und zum Sinken gebracht. Die Ladung hatte bedeutenden Werth. Das Hamburger Vollschiff „Parchim" riß sich los und trieb von Krahnhoeft nach Baakenhoeft. Die Bark „Johann Adolph" trieb vom Kirchengauerquai fort. Der französische Dampfer „Antonin" gerieth im Segelschiffhafen ins Treiben. Das Heck ist beschädigt.

Auch in Bremen, wo der Sturm weniger heftig war, sind doch mehrere Kähne auf den Strand gerathen.

In Wilhelmshaven wurde Montag Nacht der holländische Schooner „Spruit" vom Sturme von Anker gerissen, gegen die Molen geschleudert, verlor die Masten und das Bugspriet und und wurde Montag Mittag ganz als Wrack in den Hafen geschleppt.

Der Schooner „Amilhujo" strandete am Montag bei Wyk. Vier Mann von der Besatzung ertranken. Das Schiff ist vollkommen wrack.

— Infolge Dammrutschung ist die sächsische Bahnstrecke Wüsten-Dittersdorf-Schleiz seit Sonnabend Abend unfahrbar. — In dem am Monte Freddi gelegenen Dorfe Firenzuola (bei Mailand) hat am Sonntag ein großer Erdrutsch stattgefunden, bei welchem 10 Häuser einstürzten. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig retten; über 40 Personen sind ihrer sämmtlichen Habe beraubt und obdachlos.

— Durch eine große Feuersbrunst ist in Arkansas-City neulich die Fleischkonservenfabrik zerstört worden. Der Schaden beträgt mehr als 4 Millionen Mark.

Neuestes. (T. D.)

Kaiser Wilhelm beim Fürsten Bismarck.

** Friedrichsruh, 26. März Nachm.

Der Kaiser traf heute Mittag zwölf Uhr an dem Eisenbahnübergange bei Aumühle, westlich von Friedrichsruh, ein, stieg zu Pferde und begab sich nach dem ungefähr 500 Meter südlich von Friedrichsruh belegenen Kreuzungspunkte der Chaussee Aumühle-Schwarzenbeck-Friedrichsruh, wo unter dem Befehle des Kommandeurs des Kürassierregiments v. Seydlitz (Magdeburgisches Nr. 7), dessen Chef Bismarck ist, eine Schwadron des Regiments mit dem Trompeterkorps und der Standarte, eine Kompagnie des hanseatischen Infanterieregiments Nr. 76 mit der Regimentsmusik und den Spielleuten und der Fahne des betreffenden Bataillons, ferner eine Eskadron des Wandsbeckschen Husarenregiments Nr. 15 mit dem Trompeterkorps und der Standarte und eine Batterie des Holsteinschen Feldartillerieregiments Nr. 24 in etatsmäßiger Friedensstärke bereitstanden. Der Kaiser setzte sich an die Spitze der Truppen und führte sie nach einem etwa zweihundert Meter vom Schlosse entfernten, an den Park anstoßenden freien Platz und befahl Paradeaufstellung in einem nach Norden geöffneten Viereck.

Die Kürassiere bildeten den Ostflügel, die Husaren und die Artillerie den Westflügel des Vierecks, die Infanterie nahm die Mitte ein. Nachdem die Truppen Paradeaufstellung genommen hatten, traf Fürst Bismarck, welcher mittlerweile durch einen Flügeladjutanten benachrichtigt worden war, in der Uniform seines Kürassierregiments in einem offenen Wagen auf dem Paradeplatze ein und wurde von den Truppen mit präsentirtem Gewehr und klingendem Spiel empfangen. Der Kaiser richtete Namens der Armee eine Ansprache an den Fürsten und übergab ihm einen goldenen Ehrenpallasch.

Bei Ueberreichung des Pallasches erwähnte der Kaiser der erschienenen Kürassiere, deren Chef er, der Kaiser, aus Anlaß seiner Thaten hiermit eine Gabe überreiche. Er habe keine bessere finden können, als ein Schwert, als die Waffe der Germanen, als ein Symbol, als ein nie versagendes Mittel. Auf dem Pallasch sind die vereinigten Wappen von Elsaß-Lothringen eingravirt. „Darin wollen Euer Durchlaucht" — schloß der Kaiser — „den Dank erblicken für Ihre in der Geschichte aufgezeichneten Thaten, welche vor 25 Jahren ihren Abschluß gefunden haben. Wir aber Kameraden, rufen: Seine Durchlaucht, Fürst Bismarck, Herzog von Lauenburg, Hurrah!"

Darauf ritt der Kaiser mit dem Fürsten die Truppenfront ab. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen vor dem Fürsten begab sich dieser zum Empfange des Kaisers in das Schloß, wohin der Kaiser an der Spitze der Kürassierschwadron ritt, um dem Abbringen der Standarte beizuwohnen. Nachdem die Schwadron nochmals vor dem Fürsten vorbeimarschirt war, stieg der Kaiser vom Pferde und begab sich mit dem Fürsten in das Schloß, um der Einladung zur Mittagstafel zu folgen.

Bei der Tafel überreichte der Kaiser dem Fürsten [illegible] Geschenk ein Petschaft vom Schreibtisch des Kaisers Wilhelm I.

Vor dem Schloßeingang nahm ein Ehrenposten der Kürassiere Aufstellung. Die übrigen Truppen rückten in die Quartiere ab, nur die Batterie blieb auf dem Paradeplatze, um bei dem Trinkspruch auf den Fürsten Salutschüsse abzugeben. Das Schloß, der Bahnhof, das Postament und die Villen sind beflaggt.

* **Berlin, 26. März.** Die Mehrheitsparteien des Reichstags haben sich dahin geeinigt, den Abgeordneten Freiherrn v. Buol (Centr.) als Präsidenten, den Abg. Schmidt-Elberfeld (freis. Volksp.) zum ersten, den Abg. Spahn (Centr.) zum zweiten Vizepräsidenten vorzuschlagen.

* **Berlin, 26. März. Reichstag.** Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vizepräsident Frhr. v. Buol mit, daß Dr. Bürklin das Amt des zweiten Vizepräsidenten niedergelegt habe. Dann wurde der Etat des Reichsschatzamtes genehmigt, nachdem der Reichsbankpräsident Dr. Koch den Wünschen des Abg. Bachem gegenüber dargelegt hatte, daß die Reichsbank landwirthschaftlichen Kreisen stets ausreichenden Kredit gewähre.

Bei Berathung des Etats der Reichsschulden befürworteten die Abgg. Meyer-Danzig, Bebel und Barth die Umwandlung der vier- in dreieinhalbprozentige Staatspapiere. Abg. Frege hat schwere Bedenken dagegen. Das Geld werde für die Landwirthschaft durch eine solche Umwandlung keineswegs billiger. Abg. Rintelen (Centr.) bekämpft die Umwandlung.

Abg. Friedberg (ntl.) bekämpft die Umwandlung. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, er habe seiner Erklärung in der Budgetcommission nichts hinzuzufügen und legt seine Bedenken gegen eine voreilige Umwandlung dar. Eine erzwungene Herabsetzung des Zinsfußes sei keineswegs geeignet der Landwirthschaft aufzuhelfen. Eine Erklärung über die Absichten der Staatsregierung würde der Spekulation Thür und Thor öffnen.

** **Berlin, 26. März.** Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Sekundärbahnvorlage in zweiter Lesung in der Kommissionsfassung, sowie eine Resolution der Kommission an, welche lautet: Ueber die Verwendung des Fonds von fünf Millionen zur staatlichen Unterstützung des Kleinbahnwesens wird dem Landtage alljährlich Rechenschaft abgelegt. Nächsten Mittwoch: Dritte Lesung der Sekundärbahnvorlage und kleiner Vorlagen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 27. März: Angenehm, wolkig, vielfach Regen, windig. — **Donnerstag, den 28.:** Milde, meist trübe, Niederschläge, windig. — **Freitag, den 29.:** Wenig verändert, vielfach bedeckt, Niederschläge, windig.

Wetter-Depeschen vom 26. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	744	SSW.	2	heiter	+ 2
Neufahrwasser	745	S.	2	wolkenlos	+ 2
Swinemünde	743	SSO.	3	heiter	+ 3
Hamburg	741	SSO.	2	bedeckt	+ 4
Hannover	741	SO.	3	bedeckt	+ 7
Berlin	743	SO.	3	bedeckt	+ 3
Breslau	746	S.	2	bedeckt	+ 4
Haparanda	746	OSO.	4	wolkig	— 5
Stockholm	738	SW.	4	bedeckt	+ 2
Kopenhagen	741	SSW.	2	Nebel	+ 3
Wien	747	W.	2	bedeckt	+ 5
Petersburg	746	SO.	2	Schnee	— 6
Paris	746	SW.	3	Regen	+ 6
Aberdeen	737	W.	4	bedeckt	+ 4
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 26. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	26./3.	25./3.
Weizen: Umf. To.	150	100
inl. hochb. u. weiß.	139-144	139-140
inl. hellbunt . . .	138	138
Trans. hochb. u. w.	105	103
Transit hellb. . .	102	101
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	139,50	138,50
Trans. April-Mai	104,50	103,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	139	138
Roggen: inländ.	114,00	113
russ.-poln. z. Trns.	80,00	78,00
Term. April-Mai	114,50	114,00
Trans. April-Mai	79,50	79,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	114	113

	26./3.	25./3.
Gerste gr. (660-700)	110	110
„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
Hafer inl.	93-100	98
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. . .	85	85-95
Rübsen inl. . . .	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	52,50	52,25
mit 30 Mk. Steuer	32,75	32,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Höher. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Höher.

Danzig, 26. März. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) **Auftrieb:** 11 Bullen, 21 Ochsen, 27 Kühe, 100 Kälber, 97 Schafe, 2 Ziegen, 447 Schweine. **Preise** für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 25—33, Kälber 28—32, Schafe 22—23, Ziegen —, Schweine 32—36 Mk. Geschäftsgang: flott.

Königsberg, 26. März. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Geld, unkonting. Mk. 33,25 Geld.

Berlin, 26. März. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	26./3.	25./3.
Weizen loco	125-145	124-144
Mai	143,25	142,50
September . .	144,00	143,25
Roggen loco	116-122	116-123
Mai	123,50	123,00
September . .	124,25	124,00
Hafer loco . .	108-138	108-138
Mai	116,00	116,00
Juli	117,00	116,75
Spiritus:		
loco (70er) . .	33,90	33,60
April	39,00	38,90
Mai	39,10	39,00
September .	40,30	40,20

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fest, Spiritus: fester.

	26./3.	25./3.
4% Reichs-Anl.	105,90	105,90
3½% „ „	104,50	104,50
3% „ „	97,80	97,80
4% Pr. Conf.-A.	105,50	105,50
3½% „ „	104,60	104,70
3% „ „	98,10	97,90
3½ Wstpr. Pfdb.	101,75	101,70
3½% Ostpr. „	101,60	101,40
3½% Pom. „	102,40	102,75
3½% Pos. „	101,40	101,40
Disk.-Com.-A.	215,60	215,80
Laurahütte . .	128,25	128,50
Italien. Rente	89,10	89,40
Privat-Disk.	2%	2 %
Russische Noten	219,15	219,10
Tend. d. Fondb.	schwankend	abgeschwächt

Hauptgewinne: baar ohne Abzug 300,000, 200,000, ev. 500,000, 100,000, 50,000 Mk. ꝛc. der **Trierer Geldlotterie** 13,265 Baargewinne im Betrage von **1 Million 680,000 Mk.** Ziehung bereits 8. April. ⅛ Originalloos 5 Mk. ¼ 10 Mk., ½ 20 Mk., 1/1 40 Mk. **Königsberger-, Stettiner- u. Frankfurter** Pferdelotterieloose à 1 Mk., 11 Loose, auch sortirt 10 Mk. **Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf.** extra empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstraße 2. [2777

Heute früh um 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser theurer Onkel und Schwager, der Rentier [4533

Friedrich Neubauer

im 72. Lebensjahre.

Górzno, den 26. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere [illegible]st geliebte Tochter und Schwester

Rosa

im noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre. In tiefer Betrübniss zeigen dies statt jeder besonderen Meldung an [4527]

Graudenz, den 26. März 1895

S. I. Kiewe und Frau **Ida** geb. **Meyer, Bendix, Leo** und **Betty Kiewe.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 23. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser Hauptmann, Herr [4426

Eugen Bednarsch.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kameraden und humanen Führer, dessen edle Gesinnung und pflichtbewußtes Wirken ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bei uns sichern.

Neuenburg Wpr., den 25. März 1895.

Das Corps der freiwilligen Feuerwehr.

Im Glauben an seinen Erlöser starb unser theurer Kollege Lehrer [4358

Eugen Bednarsch

im Alter von 54 Jahren.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Neuenburg Wpr., den 23. März 1895.

Das Lehrer-Kollegium der städtischen Schulen.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, im Alter von 22 Jahren, meine unvergeßliche Frau und Mutter unseres 14tägigen Töchterchens, unsere liebe, theure Tochter und Großtochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Elise Knels

geb. Balzer

was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen

Gogolin, 25. März 1895.

Der trauernde Gatte **Heinr. Knels** nebst Familie.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Den tiefgefühltesten Dank für die vielen Beweise der Theilnahme am Begräbnisse unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Postschaffners a. D.

F. Schwetke

sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Hab für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Vorstand und Mitgliedern des Kriegervereins, sowie für die Kranzspendung den Herrn Direktor, Beamten und Unterbeamten des Postamts Strasburg Wpr.

Strasburg Wpr., 25 März 1895.

Die Hinterbliebenen.

Gottes Güte schenkte uns heute ein prächtiges Töchterchen.

Danzig, den 24. März 1895.

Pastor **Cremer** und Frau **Lina** geb. **Vogel.**

Suche Alleebäume!

Linden, Ebereschen, Ahorn, Eichen, Kastanien u. kräftige glatte Stämme. Offerten sieht recht bald entgegen A. Petersohn, Gärtnereibesitzer, 4401] Berent Wpr.

3" und 4"

Rothbuchen- u. Birkenbohl.

sowie

gute starke Felgen

verkauft Dom. Klon an bei Marwalde Ostpreußen. [5540]

Bauausführungen.

Maurer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmermstr., **Graudenz.**

**Feiste Böhmische Fasanen
Birkwild
Puten
Kapaunen**

in frischer Qualität, empfehlen billigst

F. A. Gaebel Söhne.

Kalk

aus den **Graf von Tschirzky-Renard**'schen Kalkwerken, sowie

Oppelner

Portlandcement

empfiehlt billigst [4522

C. Behn.

Baumaterialien-Handlung

Vörgen- u. Tabakstraßen-Ecke.







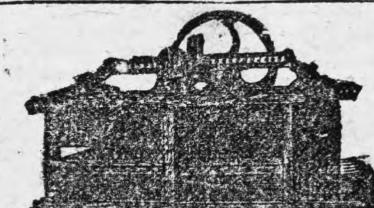
Automat. Massenfänger für **Ratten** 4 Mark, für **Mäuse** 2 Mark. Fangen ohne Beaufsichtigung bis zu 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Ueberall die besten Erfolge. Versand gegen Nachn. **C. Krohn, Berlin N.,** Chorinerstr. Nr. 22a.

Eine Parthie

trockene Pappelbohlen

2", 3" und 4", hat abzugeben [4099]. Friedmann Moses, Briesen Wpr

---



Specialität: Drehrollen für Hand- und Dampfbetrieb.

Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.

L. Zobel, Maschinenfabrik, **BROMBERG.**



Der Rapphengst

Lucifer

ostpreuß. starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mk. in **Gut Gruppe.**

Landwirthe!! Zuckerrübenbauer!!

Nach dem in der Versammlung vom 2. März cr. gefaßten Beschlusse findet die zweite Versammlung der Westpreußischen Landwirthe, welche Zuckerrüben verkaufen, **am 30. dieses Monats,** Mittags 1 Uhr, in **Graudenz** im Goldenen Löwen statt. [4150]

In dieser Versammlung soll auf Grund des in der ersten Versammlung berathenen Statuten-Entwurfs die Gründung der Vereinigung Westpreußischer Zuckerrübenbauer erfolgen. Wir bitten die Herren Berufsgenossen, im allgemeinen Interesse zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Gaedecke-Falkenstein, **Donner**-Knappstädt, **Plehn**-Gruppe, **W. Wundtsch**-Suchowo, **Elfert**-Kunterstein, **H. Bukatsch**-Waldau, **Bluhm, Noebel**-Lesnian, **Janzen**-Fronza, **Kürbis**-Cholewitz, **Herbst**-Malankowo, **Heck**-Dombrowken, **Blum**-Dombrowken, **G. Ganzlin**-Karschwitz, **W. Kilper**-Dubielno.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das in der **Schützenstrasse** gelegene

Restaurant nebst Kegelbahn der Firma W. Sommer & Co.

eröffnet habe. [4462]

Es wird mein Bestreben sein, für gute Getränke und gute kalte Küche, sowie für saubere exacte Bedienung Sorge zu tragen.

Indem ich höflichst bitte, mein neues Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch unterstützen zu wollen, zeichne

Graudenz, den 26. März 1895

Hochachtungsvoll

Eduard Liedtke

aus Hohenstein Ostpr.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co Elberfeld

Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!

Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!



Cacao zum Trinken · Biscuit · Chocolade zum Essen

mit

ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose hergestellt durch

Gebr. Stollwerck, Köln.

Der Nährwert von Chocolade & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von

Somatose

der

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co Elberfeld

einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen

Nährmittel,

klinisch geprüft und empfohlen bei

Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,

für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten Niederlagen Stollwerck'scher Chocolade & Cacao

---

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Alte Drehbänke

für Drechsler oder Tischler vorzüglich geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen. S. Jarecki, Amtsstraße 1.

S. Bersuch Nachfl.

(Rud. Nadolny)

Rum-, Liqueur-, Fruchtsaftfabrik und Wein-Handlung

Elbing

Nr. 5 Schmiedestraße Nr. 5.

empfiehlt

Bismarck-Liqueur

als **hochfeines Tafelgetränk** frei Porto, Verpackung f. drei Flaschen 4,50 Mk. p. Nachnahme.

Tilsiter Magerkäse

weich und schnittreif, à Ctr. Mk. 20,

Limburger Käse

à Ctr. Mk. 17, offerirt unter Nachnahme **Central-Molkerei Gr. Eschenbruch** bei Puschdorf. [4508

Anzug- u. Paletotstoffe

von Buckst., Kammg., Cheviot ꝛc. offerirt i. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399 **C. A. Schulz,** Tuchfabrik, **Guben.**

Direct aus dem Gebirge

stammt meine **Specialität**



Schl. Gebirgshalbleinen

74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit f. 14 M., pro 33⅓ Meter.

Schl. Gebirgsreinleinen

76 cm breit f. 16 M., 82 cm breit f. 17 M., das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué, Barchend etc. etc.** franco.

J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.

Mehrere gut erhaltene **Möbel** umzugshalber billig zu verkaufen 4467] Marienwerderstraße 53, I.

In einer Westpr. Stadt mit bedeutender Garnison ist anderer Unternehmungen halber eine

Dampf-Molkerei

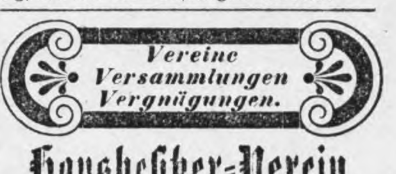
mit flottem Laden- u. Wagenverkauf zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1834 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zwei Wohnungen

eine Wohnung von 4 Stuben u. zwei Kabinets **und eine Wohnung** von einem Zimmer nebst Kabinet sind vom 1. April zu vermiethen Altestr. 6 neben Herrn Raddatz, z. erfr. b. E. Dessonneck.

Sommeraufenthalt.

Auf schön geleg. Gute Westpreußens, von See und Wald umgeben, finden 2 erholungsbed. junge Damen oder eine alleinst. Dame oder 1 älterer Herr vom 1. Mai angenehmen Aufenthalt. (Segelboot, Fischerei, Jagd, Equipage, Bahnhof 5 Min. entfernt.) Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3683 a. die Expedition des Geselligen erbeten.



Hausbesitzer-Verein.

Hauptversammlung am 27. März, Abends 8 Uhr, im Löwenbräu, 1 Tr.

Tagesordnung.

1. Mittheilungen.
2. Erklärungen über das neue Beleuchtungsmittel Acetelin. [4244
3. Erklärungen über Kanalanschlüsse und Gebühr für Abwässerungen.
4. Säumige Miethezahler und die neuen Bestimmungen über das Pfändungsrecht des Vermiethers.
5. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Das Quartal

der

Tischler-Innung zu Graudenz

findet **Sonnabend, den 6. April,** Abends 6 Uhr, im Schützenhause statt. Bezügliche Anmeldungen sind rechtzeitig an den Obermeister Herrn Huhn zu richten. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Culmer Stadtniederung.

Am 31. März d. Js., Nachmittags 4 Uhr, **Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck** mit Familie in Cutm. Neudorf. [4509] **Der Vorstand.**

Stadttheater in Graudenz.

Mittwoch, den 27. März. V. Opern-Vorstellung zu halben Kassenpreisen. **Martha oder der Markt zu Richmond.** [4371

Donnerstag, den 28. März. **Benefiz für Carl Starka. Don Juan.**

Einmalige Aufführung.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Letztes Gastspiel des K. K. Kammersängers Theodor Reichmann. **Don Juan.** Große Oper von Mozart. Don Juan: Theodor Reichmann a. G. [4430

Donnerstag. Benefiz für Elsa Müller. **Hand und Herz.** Ein Lebensbild aus den Schweizer Bergen von L. Anzengruber.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagz. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendes-Vous sämmtl. Artisten.**

In vielen Schulen der Ostprovinzen für die **Hand der Kinder** eingeführt, erschien in **dritter Auflage:**

Geschichtsstoff

für die

einfachsten Volksschulverhältnisse

insbesondere für

1- u. 2klassige utraquistische Volksschulen zusammengestellt von

G. Lange, Kgl. Kreisschulinspektor.

Preis 25 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages von der Verlagsbuchhandlung

J. Koepke, Neumark Wpr.

Freudenfeuer.

Zur Feier des **80. Geburtstages** unseres Altreichskanzlers möchte ich in Anregung bringen, daß am 31. März, Abends 8 Uhr, als Vorfeier auf den die Weichselniederung begrenzenden Anhöhen von der russischen Grenze bis Danzig große Freudenfeuer angezündet werden. Ich glaube, daß dieses kleine Opfer von den Stadt- und Landbewohnern, welche auf den Höhen der Weichselniederung wohnen, gern gebracht werden wird. Die Freudenfeuer müßten alle zu derselben Stunde, am 31. März d. J., präcise 8 Uhr Abends, aufflammen.

M. Krahn-Kielp.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 73.

Graudenz, Mittwoch] [27. März 1895.

* Verbandstag landwirthschaftlicher Genossenschaften in Westpreußen.

(Fortsetznng.)

Weiter berichtete Herr Molkereiinstruktor Diethelm über die Hebung des Molkereigewerbes. Er führte etwa folgendes aus: Das Molkereigewerbe, der Zweig der Landwirthschaft, der sich bisher noch leistungsfähig gehalten hat, ist in Noth und läuft Gefahr, wie die anderen Zweige zurückzugehen und unrentabel zu werden. Es ist daher dringend nothwendig, alle Kräfte zusammen zu nehmen, um diesem Rückgange entgegenzuarbeiten. Was in unserer Hand liegt, in dieser Richtung zu thun, ist vor allen Dingen die Herstellung tadelloser Produkte. Bei der jetzigen gedrückten Lage des Buttermarktes findet allein die beste Qualität schlanken Absatz, die geringe Qualität wird zum größten Theil auf Lager genommen, wird immer schlechter, fast werthlos, und drückt fortdauernd den Preis der guten Butter. Gutes Produkt kann nur aus tadelloser Milch gewonnen werden. Gute Milch kann nur gewonnen werden von gesunden Kühen bei reinlicher Haltung und rationell zusammengesetztem Futter. Die Ställe müssen gut ventilirt, äußerste Reinlichkeit bei dem Melken und der Behandlung der Milch beobachtet werden. Kühe, die nur Schnitzel und Stroh erhalten, können keine gesunde Milch geben. Die Genossenschaften sollten Futterordnungen erlassen, um einseitige Fütterung zu vermeiden. Normal in die Molkerei gelieferte Milch muß hier mit peinlichster Reinlichkeit und Sorgfalt behandelt werden. Jeder Fehler bestraft sich durch geringe Qualität der Butter. Kommen dennoch Fehler bei der Rahmsäuerung vor, so bietet uns jetzt die Wissenschaft Hilfsmittel dar, ihnen zu begegnen und zwar durch die sogenannten Reinkulturen. Diese bestehen aus denjenigen Bakterien, welche für die Bereitung feiner Butter am geeignetsten sind. Die Wirkung dieses Mittels ist erstaunlich. Die Besserung des Produkts ist unmittelbare Folge der Anwendung. Diese Reinkulturen kann man aus der milchwirthschaftlichen Versuchsmolkerei Kleinhof-Tapiau gegen geringe Kosten beziehen. Durch Herstellung feiner Butter wird man den Buttermarkt hinfort verbessern.

Ein anderer Weg zu diesem Ziele ist der, die Butterbereitung im Sommer zu beschränken. Das ist durch die Verlegung der Kalbezeit zu erreichen. Wenn die Kälber größtentheils im Herbst und Winter geboren werden, so wird im Sommer weniger Milch produzirt und dadurch auch die Butterproduktion im Sommer verringert. Dann aber könnte man auch einen Theil der Sommermilch zu Fettkäse verarbeiten. Die Einrichtung dazu würde für Molkereien, die nur auf Butterbereitung eingerichtet sind, je nach der beabsichtigten Ausdehnung 1500—2000 Mk. kosten. Bei den heutigen Käsepreisen und dem wahrscheinlich im Sommer sinkenden Preise der Butter wird die Verwerthung der Milch voraussichtlich durch die Käserei nicht unbeträchtlich höher werden. Freilich ist es nicht ganz einfach; die Käserei ist schwieriger als die Butterbereitung, es gehört noch reinere Milch, noch größere Sorgfalt dazu, um gute Resultate zu erzielen, deshalb soll man erst prüfen, ob die Kenntnisse des Molkereipersonals ausreichen, die übrigen Betriebsbedingungen, wie Keller 2c. vorhanden sind. Eine Ueberproduktion ist zunächst nicht zu fürchten, denn 1893 wurden 84872 Doppelzentner Käse im Werthe von 11797000 Mark in Deutschland eingeführt.

Diesem Referate folgte eine sehr lebhafte Erörterung, in der allgemein die Wichtigkeit dieser Frage anerkannt wurde. Herr Claus-Stuhm warnte davor, mit der Käserei zu schnell vorzugehen, zu den Vorbedingungen gehöre vor allen Dingen normale, völlig reine Milch. Die kleinste Verunreinigung wirke nachtheilig. Die nöthige Sauberkeit bei der Gewinnung und dem Transport der Milch werde nicht so leicht erreicht. Ungesundes Futter sei höchst nachtheilig, gesäuerte Schnitzel seien durchaus zu verwerfen. Auch der Absatz sei schwierig, man müsse sehr vorsichtig sein. Herr Dr. Päsler-Luschkowko betonte die Schwierigkeit, eine Futterordnung für Molkerei-Genossenschaften zu erlassen. Eine solche würde zum Theil an mangelnder Einsicht, zum Theil an dem Unvermögen scheitern. Denn manche Mitglieder einer Genossenschaft sind gar nicht in der Lage, Oelkuchen 2c. zu kaufen. Hierauf erwiderte Herr Suhr-Grünfelde, in dieser Beziehung könne man sich wohl helfen. Die Genossenschaft könne einen Vorrath von Futtermitteln halten, an die Mitglieder den Bedarf abgeben — meistens handele es sich um Rübkuchen, vielleicht auch um Kleie — und am Schluß des Monats bei der Bezahlung der Milch den Betrag abziehen. Hierauf werden alle Mitglieder gern eingehen, sobald sie eingesehen haben, daß nach Abzug des Futters ihre Einnahmen steigen werden, was bei richtiger Anwendung zweifellos eintreten werde. Redner schilderte das in manchen Kreisen noch geringe Verständniß für den Werth der Futtermittel; er hat schon gehört, daß Schnitzel als „Kraftfutter" angesehen werden. Eine Folge der schlechten Fütterung im Winter sei es auch, daß die Kühe den Bullen erst annehmen, wenn sie sich auf der Weide gekräftigt haben. Daher fallen in solchen Gegenden die meisten Kälber im Frühjahr, daher die massenhafte Milch im Sommer und die Knappheit im Winter. Hier müsse die helfende Hand angesetzt werden. Bei den Stärken habe man die Sache in der Hand. Wenn sie etwa von November bis Februar zum Bullen gelassen werden, so werden die allermeisten Kälber im Herbste kommen, und dann bleiben die Kühe meistens in der Gewohnheit.

Nachdem noch eine Anzahl von Rednern die Sache beleuchtet hatte, faßte der Vorsitzende die Debatte zusammen und erklärte, die Bestrebungen, einmal die Qualität zu verbessern, dann die Produktion der Sommerbutter zu verringern, werden allgemein getheilt. Es sei noch besonders hervorzuheben, daß eine Ueberproduktion von Butter nicht bestehe, sondern nur zu viel schlechte Butter werde auf den Markt gebracht. Wäre die Hälfte der schlechten Butter guter Qualität, so würde der Absatz leichter gehen, die Preise voraussichtlich höher sein. Das ist die in der Generalversammlung des milchwirthschaftlichen Vereins ausgesprochene Ansicht von sachverständigen Kaufleuten. Wohl sei die Lieferung von fehlerfreier Milch in die Molkereien von großer Bedeutung, aber auch bei guter Lieferung werden Fehler in der Molkerei gemacht. In beiden Richtungen müsse gearbeitet und Besserung angestrebt werden. Die Mitglieder der Genossenschaften müßten vom Vorstande oder besonders dazu bestimmten Genossen in der Stallhaltung kontrolirt werden. Auch Verbesserungen wirken nicht immer als solche. Es ist durchaus zu billigen, wenn die Milch im Sommer unmittelbar nach dem Melken gekühlt wird. Dies geschieht aber meistens im Stalle, und hierin liegt ein großer Fehler. Wenn man die Absicht hätte, die Milch mit Bakterien und Miasmen aller Art zu schwängern, würde man schwerlich eine andere Methode erdenken können, als die Milch in einer ganz dünnen Schicht in unreiner Luft stehen zu lassen, wie es bei den Milchkühlern geschieht. Mit leichter Mühe kann man in jedem Stall eine Kammer abschlagen, in derselben durch gute Ventilation, vielleicht auch durch geruchlose Desinfektion, reine Luft herstellen und darin die Kühlung vornehmen.

Ist durch sorgfältige Kontrolle im Stall reine Milch hergestellt, so muß auf den Molkereibetrieb äußerste Sorgfalt verwendet, nöthigenfalls auch durch Kontrolle nachgeholfen werden. Der Butterverkaufsverband hat beschlossen, daß die Molkereien der Mitglieder mindestens zwei Mal jährlich, außerdem so oft durch den Molkerei-Instruktor besucht werden, als dieser oder der Vorstand es für nöthig hält. Aehnlich sollten auch die Genossenschaften vorgehen.

Was die Verlegung der Kalbezeit betrifft, so ist dieselbe nur zu billigen. Die Molkerei-Genossenschaft zu Rostock hat es erreicht, daß seit einigen Jahren im Dezember die meiste Milch im ganzen Jahre geliefert wird.

Die Sommerkäserei empfiehlt Redner. Dabei müssen ausreichende, aber möglichst billige Einrichtungen getroffen werden, man muß sich auf Käsesorten beschränken, die relativ leicht herzustellen sind, wie Tilsiter und verschiedene Weichkäse, wie Camembert, Romadour 2c., bei letzterem ist die Milchverwerthung, wenn sie gut gerathen, sehr hoch. Die finanzielle Schwierigkeit ist nicht allzu groß. Wenn zur Bezahlung der Milch am Monatsschluß Geld fehlt, so beleihte man den Käse und tilge nach dem Verkauf desselben die gemachte Schuld. Eine Entlastung des Sommermarktes wird sehr dienlich sein. Dann aber müssen wir suchen, Butter für den Export zu arbeiten. Vor 10 Jahren noch wurden bedeutende Mengen deutscher Butter nach England ausgeführt, und das hat nachgelassen, seit in Hamburg die sog. Faktoreibutter hergestellt und in großen Massen nach England verkauft wird. Zu dieser Herstellung wird ordinäre Butter verschiedenster Art gemischt, stark gesalzen und durch besondere Kunstgriffe mit sehr viel Wasser versetzt, so daß sie oft 25—30 Prozent Wasser enthält. Diese abscheuliche Waare hat in England natürlich nicht gefallen, die deutsche Butter kam in Mißkredit und schleunigst traten Dänemark und Schweden mit ihrer feinen Butter auf den Platz und verdrängten uns fast vollständig. Den englischen Markt zurück zu erobern, muß unsere Aufgabe sein, deshalb müssen wir alle Kräfte anstrengen, um unsere Qualität zu verbessern. Es ist kein Zweifel, daß wir in den letzten zehn Jahren keine Fortschritte, eher Rückschritte in Bezug auf die Feinheit der Butter gemacht haben. Es würde zu weit führen, hier auch die Bekämpfung der Margarine ausführlich zu erörtern, wir haben Aussicht, daß ein neues Gesetz, das uns befriedigt, dem Reichstage vorgelegt werden wird, hoffentlich findet es die Mehrheit. In einer Beziehung können wir nützlich wirken, indem wir nämlich die Margarine von der eigenen Benutzung ausschließen. Bei den jetzigen niedrigen Butterpreisen spielt die Ersparniß kaum eine Rolle, der Butterkonsum würde bedeutend gehoben werden (Schluß folgt.)

General-Versammlung des Deutschen Inspektoren-Vereins für Ost- und Westpreußen.

* Dirschau, 24. März.

In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung gab der Vorsitzende, Herr Güterdirektor Trampe-Levinow, einen Ueberblick über das Entstehen und die bisherige Wirksamkeit des Vereins. In unserem Stande, so führte er aus, herrscht viel Noth und Elend. Es giebt stellenlose Wirthschaftsbeamte nach Tausenden. Diese Noth ist hervorgerufen durch das Aussaugesystem der Agenten, durch die mangelhafte Ausbildung der Eleven und Beamten, durch die übergroße Konkurrenz. Vor dreißig Jahren war der Beamte noch seßhaft; jetzt ist es ganz anders. Aus allen Orten melden sich bei Vakanzen die Bewerber. Da kamen nun die Agenten den Prinzipalen sehr gelegen, da sie ihnen viel Arbeit abnahmen. Die Agenten aber saugten die Bewerber erbarmungslos aus. Es mußten hohe Prozente bezahlt und Reverse unterschrieben werden. Ein zweiter Mißstand ist die mangelhafte Ausbildung mancher Wirthschaftsbeamten. Früher dauerte die regelrechte Lehrzeit 2—3 Jahre; heute giebt es Leute, welche nicht einen Sack ordentlich zubinden, noch einen Pflug richten, viel weniger eine Drillmaschine stellen können. Wenn solche Leute fortgejagt werden, so wird dann auf die Prinzipale geschimpft. Die Wirthschaftsschulen sind Fabriken von schlechten Beamten; denn diese wollen gleich 600 Mk. Gehalt haben und sollten doch auch erst eine Lehrzeit durchmachen. Dazu kommt noch die Konkurrenz. Jeder bankrotte Besitzer sucht eine angenehme Administration. Das kann man sich noch gefallen lassen, das sind doch Landwirthe; aber die weggejagten Lehrer, Studenten, Kaufleute, die Rechnungsführer 2c. aus den Berliner Instituten, welche in 2 Monaten aus einem Schlossergesellen einen Wirthschaftsbeamten machen, die müssen hinaus, sonst können wir unsern Prinzipalen nicht mithelfen, aus der augenblicklichen Nothlage herauszukommen. Der Erfolg des deutschen Inspektorenvereins zeigt, daß er nothwendig war. Reichthümer konnte er freilich nicht sammeln, wie andere Vereine. Der deutsche Inspektorenverein unterstützt viele, ohne daß dies an die große Glocke geschlagen wird. Der Verein will seine Mitglieder materiell und sittlich heben, keineswegs aber seine Spitze gegen die Prinzipale richten. Der lebhafteste Wunsch der Vereinsmitglieder ist es, Hand in Hand mit den Prinzipalen zu gehen; es kann für die Landwirthschaft nur von großem Segen sein, daß Prinzipale und Beamte einmüthig an ihrem großen Werke arbeiten. Es giebt ungefähr 60000 Wirthschaftsbeamte in Deutschland, mancher von diesen hat hunderte von Leuten unter sich. Welche Bedeutung hat da der Beamte bei dem jetzigen Kampfe gegen die Umsturzpartei, welchen Einfluß kann er ausüben! Da erweist es sich, daß fast alle treu zur Ordnung, zu den Prinzipalen, zum Kaiser gestanden haben. Warum haben sich nun die Beamten nicht alle angeschlossen? Die Beamten wohnen einzeln, haben oft schlechte Verkehrsmittel, die Bessergestellten wollen oft mit den untergeordneten Beamten keinen Umgang haben, sie schämen sich derselben. Die Jungen haben oft den Kopf voll großer Rosinen und meinen, daß sie den Verein nicht nöthig haben. Wir sollen vor diesen Schwierigkeiten nicht zurückschrecken. Denken wir an den Verein deutscher Handlungsgehilfen, denken wir an den Verein deutscher Lehrerinnen, welcher nach ein paar Jahren schon ein Feierabendhaus einrichten will. Wir deutschen Wirthschaftsbeamten müssen das auch fertig bringen.

Hierauf berichtete das Direktionsmitglied des Vereins Herr v. Wietersheim über die Beschlüsse der Generalversammlung und den Stand der Kassen. Augenblicklich sind noch keine Ueberschüsse, da von Anfang an keine Fonds vorhanden waren; die Geschäftsleitung war in einer schlimmen Lage und hat viel ungerechte Anfeindung erfahren. Die Generalversammlung genehmigte den Ankauf der deutschen Inspektorenzeitung, welche mit der Zeit ein Werthobjekt werden kann; sie genehmigte ferner die Erwerbung von Korporationsrechten für den Verein. Der Stand der Kassen ist kurz der: die Sparkasse haben belegt 152 Genossen mit 211 Antheilscheinen, 42200 Mk. Haftsumme und 9300 Mk. Spargeld, die Pensionskasse 20, davon 1 mit 1000, die andern mit 300 Mk. Pensionsquote. In der Sterbekasse sind 21 Mitglieder. Wenn Jemand 5 Jahre Kassenmitglied ist, so werden 500 Mk. Sterbegeld gezahlt. Der Verein hat bei der Centralgenossenschaft einen Kredit von rund 10000 Mk., bei der Reichsbank ungefähr 18000 Mk. Girokonto.

Sodann veranlaßte die Stellenvermittelung eine lebhafte Auseinandersetzung. Die Stellenvermittelung, welche durch die Direktion in Berlin, die Subdirektionen zu Königsberg, Breslau und Halle besorgt wird, kann wesentlich vervollkommnet werden, wenn die Zweigvereine persönliches Vertrauen bei den Prinzipalen genießen und sich energisch um die Vermittelung bekümmern. Für Westpreußen wurde Danzig als Vorort gewählt. Herr v. Bülow-Matschkau schlug vor, mit dem Landwirthschaftlichen Centralvereine der Provinz Fühlung zu nehmen. Es müsse ein einigendes Verständniß zwischen den Prinzipalen und Beamten herbeigeführt werden. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Trampe, v. Bülow, Blumenthal, Krüger-Praustfelde und Garke-Danziger Zweigverein, welche mit dem Centralverein der Provinz in dieser Hinsicht verhandeln soll.

Zum Schluß gedachte der Vorsitzende mit einigen kernigen Worten unseres großen ersten Kanzlers, verlas ein Gedicht auf seinen 80. Geburtstag und brachte ein Hoch auf den eisernen Kanzler aus.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. März.

— Die Eisenbahn-Direktion Bromberg macht bekannt, daß gesalzenes und geräuchertes Fleisch zur Einfuhr nach Belgien nur dann zugelassen wird, wenn die Art und Weise der Einsalzung oder Räucherung eine Erhaltung des Fleisches auf längere Dauer gewährleistet. Zum baldigen Genuß bestimmte und nur leicht gesalzene oder geräucherte Fleischwaaren, z. B. Ohren, Füße und halbe Köpfe von Schweinen, Würste 2c. werden von den belgischen Behörden beanstandet.

— Gestern fand die Frühjahrs-Innungsversammlung der Bauinnung „Baugewerke-Verein Graudenz" im goldenen Löwen statt. Die Innung zählt 16 Mitglieder, darunter 2 Ehrenmitglieder. Eingeschrieben wurden 11 Lehrlinge. Die Kassenrevision ergab 1036,38 Mark Einnahme und 826,65 Mark Ausgabe. Die Unterstützungskasse für bedürftige Mitglieder, deren Wittwen und Waisen besitzt 2053,80 Mk. Zum Bau einer Herberge zur Heimath wurden 150 Mark bewilligt mit dem Wunsche, daß im künftigen Verwaltungsorgan der Herberge ein Mitglied der Bauinnung Sitz und Stimme haben möge. Den durchreisenden Gesellen sollen Blechzeichen gegeben werden, die sie auf der Herberge zur Heimath in Zahlung geben können, und die dann von der Innung eingelöst werden.

Den Bericht über den Bezirkstag Westpreußischer Bauinnungen in Danzig erstattete der Obermeister F. Kriedte. Als Beisitzmeister bei den Zimmergesellen-Quartalsversammlungen wurde Herr Kampmann, bei den Maurergesellen Herr Meißner, der gleichzeitig die Verwaltung der Maurergesellen-Sterbekasse übernimmt, gewählt. Als Vertreter des Delegirten für Normalprofile von Bauhölzern wurde Herr Fischer gewählt. Auch traten einzelne Mitglieder dem allgemeinen deutschen Handwerkerbunde bei. In der Herbstversammlung soll das 25jährige Jubiläum der Bauinnung gefeiert werden.

— [Stadttheater.] Zellers „Vogelhändler" ist ins Bergmännische übersetzt worden und hat den Titel „Der Obersteiger" angenommen, nicht nur in dem von West und Held bearbeiteten Text, der schablonenhaft die gleichen Figuren aufweist, sondern nicht selten auch in der Musik, die Zeller dazu geschrieben hat. Am Montag wurde die Operette zum ersten Male gegeben und hat, von einigen übergroßen Längen abgesehen, dem sehr gut besetzten Hause recht heitere Stunden bereitet. Die etwas magere Handlung dreht sich um einen Vorgang in bergmännischen Kreisen; ein junger Obersteiger agitirt gegen die Bergverwaltung, vor allem gegen den unfähigen und unredlichen fürstlichen Bergdirektor Zwack, der ein Vocativus ist und mit allen hübschen Mädchen liebäugelt. Der Fürst Roderich, der die Verhältnisse kennen lernen will, hält sich als Bergvolontär unter den Bergleuten auf und trägt zur Entlarvung des Bergdirektors selbst mit bei; schließlich löst sich aber, wie fast immer in der Operette, Alles in Wohlgefallen auf ohne große logische Bedenken und Alle sind zufrieden. Das Publikum war es am Montag auch, das bewies der lebhafte Beifall, den es den Darstellern vielleicht mehr als dem Werk spendete. Herr Neusch sang den Fürst Roderich, eine nicht eben große Parthie, recht angemessen. Das Duett mit der Comtesse: „Ich wollt', daß meine Gattin wär'" gelang besonders gut. Frl. Asmuth war in der nicht leichten Parthie der Comtesse recht wacker, ihr Auftrittslied sang sie recht munter. Die kleinen Unsicherheiten im Dialog wird sie bei Wiederholungen gewiß leicht überwinden. Herr Haas war als Bergdirektor Zwack von sehr decenter, darum aber um so zwingenderer Komik. Seine Couplets „Im Prinzip bin ich dagegen" und „Der alte Bergmann" zündeten gerade wegen des vortrefflichen Vortrags. Frau v. Cederstolpe spielte die Elfriede, Zwacks Gattin, wohl einige Jahrzehnt zu jung und einige hundert Grad zu liebenswürdig. Dieser Elfriede glaubte man schwerlich alles das, was ihr lockerer Gatte von ihr erzählte. Gesanglich war die Leistung wie alle bisherigen sehr gut. Die Titelrolle lag in den Händen des Herrn Lenz, der sehr gut bei Stimme und bei Humor war. Das Lied mit Chor im ersten Akt: „Wenn der Bergmann, der vom Leder 2c." sang Herr Lenz sehr frisch und ganz prächtig den reizenden Walzer im zweiten Akt „Sei nicht bös" 2c. Frl. Koch war als Spitzenklöpplerin Nelly von großem Liebreiz und neckischem Spiel. Ihre Scene im ersten Akt „Seh'n Sie dieses Morgenhäubchen" mit Zwack war recht gut gespielt und gesungen. Großen Erfolg hatte besonders Fräulein Koch in dem Terzett des zweiten Aktes (Nelly, Elfriede und Comtesse) „Mädel gehst Du auf die Pirsch" 2c. Das allerliebste Terzett mußte mehrere Male wiederholt werden. Die Chöre waren sicher, das scenische Arrangement des Herrn Haas sehr nett und farbenprächtig. Das Bergwerk im zweiten Akte war dekorativ sehr hübsch ausgestattet, in diesem, wie im dritten, dem schwächsten Akte, machte sich der Aufzug der Bergkapelle und der Tanz der Grubenlichter sehr effektvoll.

— „Es ward der Freund ihm zum Verderben!" dem fahrenden Spielmann nämlich, der am Montag Vormittag, lustige Weisen auf der Harmonika spielend, die Straßen von Graudenz durchzog. Reichlich flossen die Gaben dem Jünger der edlen Musika zu, und er beschloß, ein Kompagniegeschäft zu gründen. Schnell war auch ein Sozius gefunden, der die Gaben einsammelte. Doch erschien plötzlich ein Schutzmann und nahm beide Musikanten mit nach dem Polizeibureau, wo ihnen bedeutet wurde, daß eine solche Kompagnie-Firma bei der Obrigkeit anzumelden sei. Der Harmonikaspieler mußte eine Strafe von 3 Mark erlegen, wobei sich herausstellte, daß ihm in 2 Stunden nicht weniger als 5,10 Mark an milden Spenden zugeflossen waren.

* — [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind: die Vorsteherstelle der Postämter I: in Posen dem Postdirektor Harnisch, in Stralsund dem Postdirektor Schmidt, des Telegraphenamts I in Posen dem Telegraphen-Direktor Wernicke; eine Stelle als Geheimer exped. Sekretär im Reichs-Postamt dem Postinspektor Schluckebier aus Bromberg; eine Postinspektorstelle für den Ober-Postdir.-Bezirk Bromberg: dem Telegraphenamts-Kassirer Sachse aus Dresden; Kassirerstellen: den Ober-Postdirektionssekretären Fieck aus Gumbinnen in Breslau und Schramm aus Gumbinnen in Berlin; eine Bureaubeamtenstelle I. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Gumbinnen dem Postsekretär Möbes aus Hamburg; eine Ober-Postsekretärstelle in Bromberg dem Postsekretär Bleich; die Vorsteherstellen der Postämter II in Neumark (Wpr.) dem Postsekretär Neumann aus Treptow (a. d. Rega), in Labes dem Postsekretär Gossow aus Wandsbeck. Ernannt sind: zum Ober-Postkassenrendanten der Ober-Postkassenkassirer Döring in Köslin, zu Postinspektoren: die Postkassirer Fuß in Bromberg, Möller in Gumbinnen. Versetzt sind: die Postdirektoren Hoff-

mann von Köslin nach Spandau, Wessel von Spandau nach Köslin, der Postinspektor Seipp von Braunschweig nach Köslin.

— Der Postrath Patschke in Bromberg ist nach Berlin versetzt.

— Der Kreis-Wundarzt des Kreises Obornik Dr. Schlieper in Rogasen ist zum Kreisphysikus des Kreises Wongrowitz ernannt.

— Der Kreisthierarzt Hoehne in Konitz ist in nach Zn versetzt.

— Die durch freiwilliges Ausscheiden des Lehrers Tetzlaff freigewordene zweite Lehrerstelle an der katholischen Volksschule in Marienwerder ist dem Lehrer Huse aus Culmsee übertragen worden.

— Dem zum Königl. Förster ernannten Forstaufseher Komoll ist die Försterstelle zu Plietnitz, Oberförsterei Neustettin, übertragen worden.

— Der Hülfsgefangenaufseher Koppe ist zum Gefangenaufseher bei dem amtsgerichtlichen Gefängniß in Pr. Stargard ernannt.

8 **Culm**, 25. März. Wohl in keiner deutschen Stadt von 10000 Einwohnern besteht solche ungünstige Post- und Eisenbahnverbindung, wie bei uns. Ist die Verbindung über die Weichsel unterbrochen, was im Jahre öfter vorkommt, dann sind wir um 6 Uhr 15 Minuten Abends von jeglichen Post- und Eisenbahnabgängen abgeschlossen, und die nächste Verbindung ist erst am andern Tage Morgens um 6 Uhr. Sämmtliche Postsachen, die nach 6 Uhr Abends eingeliefert werden, bleiben dann bis zum nächsten Tage liegen und erreichen dann in den meisten Fällen, besonders nach Westen hin, nicht mehr ihren Zweck. Die deshalb so oft beim Herrn Eisenbahnminister wiederholten Petitionen um Wiedereinführung des Zuges, der früher Abends 8 Uhr 30 Minuten nach Kornatowo abging und nach allen Richtungen den besten Anschluß hatte, sind leider erfolglos geblieben.

⊙ **Aus dem Kreise Thorn**, 25. März. Im Herbst 1893 beschloß der Kreistag den Bau einer Pflasterstraße von Culmsee bis Neu-Skompe unter der Voraussetzung, daß seitens der Provinz eine Prämie von 9 Mk. pro Meter gewährt würde. Diese ist dann vom Provinzial-Ausschuß unter der Bedingung bewilligt worden, daß der Weiterbau der Straße bis an die Chaussee Zegartowitz-Plusnitz, entweder bis Dubielno oder bis Wrotzlawken erfolgt. Diesen Verlängerungsbau hat darauf der Kreisausschuß beantragt, und der Kreistag wird sich am 28. d. Mts. mit der Sache beschäftigen. Der Kreis-Ausschuß empfiehlt den Ausbau der Linie Neu-Skompe nach Dubielno, da dieselbe das Hinterland von Culmsee in ausgiebiger Weise aufschließt. Die Kosten der 2764 Meter langen Chausseestrecke sind auf 55280 Mk. berechnet. Einen Theil der Kosten, etwa 12600 Mk., würde der Kreis Culm zu übernehmen haben. Rechnet man dann noch die Provinzialprämie ab, so bleiben an Baukosten 23474 Mk. aufzubringen. Von den Unterhaltungskosten der geplanten Chausseestrecke sollen die Stadt Thorn und die Ortschaften links der Weichsel befreit bleiben. — Der Haushaltsplan des Kreises Thorn, welcher ebenfalls dem Kreistage vorliegen wird, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 351898 Mk. ab, gegen 354484 Mk. im laufenden Verwaltungsjahre. Im Wegebaufonds sind 18447 Mk. zur Unterstützung des Gemeinde- und Gutswegebaues angesetzt. Die Provinzialabgaben betragen 52000 Mark Für die in den Provinzial-Anstalten untergebrachten Geisteskranken, Idioten 2c. müssen 5600 Mk. bezahlt werden. Zu Chaussee-Neubauten sind 30000 Mk., zur Unterhaltung der 12 Kreischausseestrecken 93260 Mk. eingestellt. Die Pachterträge der Chausseegeldhebestellen Sternberg, Gurske, Bösendorf, Lubianken, Kunzendorf, Pluskowenz und Brzeczno beziffern sich auf 15775 Mk. Die Kreisschulden, welche am 1. April d. Js. noch 1012000 Mark betragen, erfordern zur Verzinsung und Tilgung 65446 Mk. Die gesammten Umlagen nach dem Haushalts-Entwurf sind auf 137002 Mk. berechnet, 14122 Mk. mehr als 1894/95 aufgebracht werden mußten.

Strasburg, 24. März. In der gestrigen Strafkammer-Sitzung wurde der Gerichtsdiener und Gefangenaufseher Rudolf Rolle aus Lautenburg wegen fahrlässiger Beförderung des Entweichens eines Gefangenen zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt. Der 65 Jahre alte Angeklagte verwaltet seit dem Jahre 1879 in Lautenburg das Amt eines Gerichtsdieners, Kastellans und Gefangenaufsehers. Am 18. November v. Js. entfloh aus dem Gerichtsgefängnisse der dem Angeklagten zur Beaufsichtigung und Bewachung anvertraute russische Unterthan Franz Jedankowski (Adamkowski), obwohl er gefesselt war, welcher von der russischen Behörde wegen Raubmordes und mehrerer schwerer Diebstähle verfolgt wurde Die Fesseln wurden in der Gefängnißzelle gefunden. Die Flucht war nur in Folge der Fahrlässigkeit des Angeklagten möglich gewesen.

* **Czersk**, 25. März. Heute Nachmittag zog hier ein heftiges Gewitter auf. Gegen 2 Uhr schlug der Blitz in den Ostgiebel der Apotheke und zertrümmerte die Spitze des Giebels. Im Giebelzimmer wurde die Decke zertrümmert, die Fenster zerbrochen, in allen Stuben wurden die Decken beschädigt, die Tapeten versengt, die Goldleisten geschwärzt. Die Bewohner des Hauses kamen mit dem Schrecken davon. Zum Glück zündete der Blitz nicht.

* **Konitz**, 25. März. Von einem traurigen Geschick ist die Familie des hiesigen Postunterbeamten Wisniewski betroffen worden. Der dreizehnjährige Sohn des W. vergnügte sich damit, mit einigen Schulkameraden einen ziemlich steilen Berg hinab Schlitten zu fahren. In Folge unrichtigen Lenkens schleuderte der mit mehreren Knaben besetzte Schlitten gegen einen Prellstein. Der Knabe fiel so unglücklich gegen diesen, daß er eine innerliche Verletzung erlitt, welche den Tod herbeiführte.

* **Schloppe**, 25. März. Die hiesige Stadtvertretung hat beschlossen, in nächster Zeit einen Thierarzt als öffentlichen Fleischbeschauer anzustellen. — Auf dem benachbarten Gute Drahnow hat sich das 1½jährige Kind des Gärtners W. derart mit heißem Kaffee verbrüht, daß es in Folge dessen gestorben ist.

Dirschau, 25. März. Der Dirschauer Beamten-Verein hat im vorigen Jahre einen Reingewinn von 6885,15 Mark erzielt, von dem eine Dividende von 4,8 Proz. gezahlt, 700 Mk. zu Vergütungen und 120 Mk. zu Abschreibungen verwendet werden sollen. Der Rechnungsabschluß beträgt in Einnahme 282138,99 Mk., in Ausgabe 274137,72 Mark. Die Aktiva und Passiva betrugen 152001,19 Mk. — Der Krieger- und Militär-Verein veranstaltete zu Ehren seines bisherigen Vorsitzenden, des Herrn Amtsrichters Ziemann, der aus Anlaß seiner Versetzung nach Berlin sein Amt niederlegt, einen Fackelzug, an den sich ein Abschiedskommers anschloß. Bei diesem wurde Herr Z. zum Ehrenmitglied ernannt. Bei dem Festkommers brachte der Major und Bezirksoffizier Herr Petter das Kaiserhoch aus. Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Major v. Palubicki. In beredten Worten hob er die Verdienste des Scheidenden hervor und überreichte ihm zum Schluß das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins. Der scheidende Vorsitzende dankte in seiner Rede und toastete auf den Verein, dem er die Mahnung zurief, in Pflege wahrer Kameradschaft sich der Ziele des Vereins stets bewußt zu bleiben. Am Dienstag findet zu Ehren des Scheidenden noch eine von Stadt und Land veranstaltete Abschiedsfeier statt.

* **Schöneck**, 25. März. In Trockenhütte wird zu Ostern ein neues Harmonium für die dort stattfindenden evangelischen Außengottesdienste aufgestellt werden. Es ist dies das dritte, welches Herr Pfarrer Eichberg während seiner dreijährigen Wirksamkeit hierselbst durch eifriges Kollektieren erworben hat. Außerdem sind für unsere Diaspora-Außengottesdienste in den 6 Schulen je ein Kruzifix, sowie Teppich, Leuchter und Blumenvasen von Herrn E. angeschafft worden. Nunmehr hat er auch einen „Jünglings- und Jungfrauen-Verein der Landgemeinde Schöneck“ in's Leben gerufen; monatlich finden zwei Versammlungen statt.

Marienburg, 25. März. In der Generalversammlung der Marienburger Ziegelei- und Thonwaarenfabrik-Aktiengesellschaft wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz für 1894 vorgelegt. Der Abschluß ergiebt einen Gewinn von 56966,70 Mark. Nach Abschreibung für Reparaturen, Zinsen, Amortisationen sowie der Ueberweisung von 7000 Mark auf Spezialreservefonds bleibt zur Vertheilung ein Betrag von 17339,90 Mk. Die Versammlung beschloß die Auszahlung einer Dividende von 7 Prozent.

* **Braunsberg**, 25. März. Zum Besten der freiwilligen Feuerwehr fand gestern Abend im Stadttheater eine musikalisch-dramatische Aufführung statt. Dem Festprolog folgten Gesangsvorträge des Männerchors. Zwei sich hieran anschließende Theaterstücke erregten allgemeine Heiterkeit. Den Schluß bildeten lebende Bilder, Scenen aus dem Feuerwehrmannsleben darstellend. Die Kasse hatte eine gute Einnahme.

Mohrungen, 25. März. Die dem hiesigen Innungsverein von mehreren Bürgern geschenkte Vereinsfahne wurde gestern im Saale des Deutschen Hauses feierlich geweiht.

* **Johannisburg**, 24. März. Die freiwillige Feuerwehr hielt heute eine Generalversammlung ab. Es wurden zwei leitende Mitglieder zu dem um die Osterzeit in Bartenstein stattfindenden zweitägigen Brandmeister-Kursus gewählt, welcher unter Leitung des Herrn Brandinspektors Krameyer aus Merseburg den Führern der Wehren eine gleichmäßige Ausbildung im Feuerlöschwesen geben soll. Die Uebungstage im Sommerhalbjahr wurden auf jeden zweiten Sonnabend festgesetzt. — Vorgestern Abend brannten mehrere Wirthschaftsgebäude auf der Besitzung Abbau Niedwiedzien vollständig nieder. Die zur Hilfe ausgerückte freiwillige Feuerwehr konnte nicht in Thätigkeit treten, weil es ganz und gar an Wasser fehlte.

Bartenstein, 23. März. In landwirthschaftlichen Kreisen ist man eifrig bemüht, das Pferdematerial unseres Kreises zu verbessern. Insonderheit haben die landwirthschaftlichen Vereine damit gute Erfolge erzielt. Zur Zeit strebt man die Vermehrung der Stationen für Deckhengste aus königlichen Gestüten an. Eine Vermehrung dieser Stationen ist im Interesse der heimischen Pferdezucht geboten. In dem Gute Kraftshagen ist eine Station eingerichtet, auf welcher zwei sehr werthvolle Hengste aus dem Rastenburger Gestüt stehen.

f **Guttstadt**, 25. März. Im verflossenen Etatsjahr sind, namentlich infolge des starken Windbruches, durch den Holzverkauf aus dem Stadtwalde 10000 Mark Ueberschüsse nachgewiesen; demgemäß haben die städtischen Körperschaften beschlossen, für das 1. Quartal 1895/96 die Kommunalsteuer nicht zu erheben und den Ausfall im Betrage von etwa 8000 M. aus jenen Ueberschüssen zu decken.

* **Tilsit**, 25. März. Der hiesigen Stadttheater-Direktion wurde heute in letzter Stunde die Aufführung des Schauspiels „Die Weber“ von Gerhard Hauptmann verboten. Das Verbot ist von dem Polizeiverwalter Herrn W. erlassen, nachdem der Oberbürgermeister die Erlaubniß zur Aufführung schon gegeben haben soll. Die Theaterdirektion will daher das Stück trotz des Verbotes der Polizeiverwaltung aufführen.

+ **Pillau**, 25. März. Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck wird hier am 31. d. Mts. ein Kommers stattfinden, bei welchem die Liedertafel Gesänge vortragen wird.

Darkehmen, 25. März. Erstickt ist neulich ein in den 70er Jahren stehender Hirt in Kolpacken, als er während des Frühstücks ein sogenanntes Twerg-Käschen verschlucken wollte. Er sank plötzlich zu Boden und war trotz aller Belebungsversuche in wenigen Augenblicken eine Leiche.

Heiligenbeil, 24. März. Von der gestrigen mündlichen Abgangsprüfung an der hiesigen Landwirthschaftsschule wurden vier Primaner befreit, die übrigen sechs bestanden die Prüfung.

Bromberg, 25. März. In der Sakristei der Jesuitenkirche lag dieser Tage eine Ergebenheitsadresse an den Erzbischof zur Unterschrift aus, in der eine Anzahl von deutschen Katholiken die Bevormundung des Abg. von Tiedemann-Bomst zurückweisen. Es haben sich indessen viele deutsche Katholiken im Hinblick auf die Erfolglosigkeit der Bemühungen, die an manchen Orten (wie Schubin) angestellt werden, um deutsche Predigten zu erlangen, geweigert, die Adresse zu unterzeichnen.

Der Sparverein wird am 1. April seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Der Verein verfolgt den Zweck, den Arbeitern Gelegenheit zu geben, während der Sommermonate für die Wintermonate zu sparen, in denen der Erwerb geringer ist. Jeder, der 30 Wochen regelmäßig wöchentlich denselben Betrag 0,50—10 Mk. einzahlt, erhält am Schlusse der Sparzeit, Ende Oktober, seine Einlage nebst Zinsen zurück. Falls ein Sparer durch die Umstände dazu gewungen wird, kann er seine Einlage aber auch schon vor Schluß der Sparzeit, jedoch ohne Zinsen, zurückverlangen. Im vorigen Jahre betheiligten sich 921 Personen am Sparen und brachten 45319,90 Mk. zusammen. Am Schlusse der Sparzeit blieben 687 Sparer mit 38960,80 Mk., denen diese Summe nebst Zinsen ausgezahlt worden ist.

Herrn Bendt, Oberpostsekretär und Vorsteher des Postamts I, der nach 42jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, gaben am Sonnabend Beamte der Oberpostdirektion und des Postamtes einen Abschiedskommers. Bei der Tafel überreichte mit einer Ansprache Herr Postrath Patschke Herrn B. den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

* **Bromberg**, 23. März. Die in Nr. 70 nach einem Bromberger Blatte gebrachte Nachricht „über die Errichtung einer Lederwaarenbank für polnische Schuhmacher in Bromberg“ wird uns in einer Zuschrift, welche die Herren Dr. Warminski und Prof. Dr. Osiecki an uns richten, für unwahr erklärt.

Schulitz, 24. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Fleischermeister Pohl als zweiter Magistratsschöffe auf fernere 6 Jahre wiedergewählt. Das Statut über die Erhebung des Einkaufsgeldes wurde dahin abgeändert, daß fortan die einfache einjährige Gemeindesteuer als Einkaufsgeld zu zahlen ist. Für die am 1. Mai ins Leben tretende höhere Privatschule wurden zur Anschaffung der Subsellien, Lehr- und Lernmittel 300 Mk. bewilligt. Die Eisenbahn-Verwaltung erhebt Anspruch auf Zahlung von Jagdpacht. Die Stadtverordneten erkannten diesen Anspruch an, unter der Bedingung, daß es den Jagdpächtern gestattet wird, das Bahnplanum in Ausübung der Jagd zu betreten; der Antheil der Eisenbahn-Verwaltung an die Jagdpacht wird ungefähr 50 Pfennig betragen.

Krone a. Brahe, 24. März. Der Spar- und Kreditverein veröffentlicht seine Schlußbilanz für das Geschäftsjahr 1894. Danach verblieb ein Brutto-Gewinn von 1342,58 Mk., der zu den vorgeschriebenen Abschreibungen, zu Tantiemen für den Vorstand 2c. verwendet wurde. Das Reservefonds-Konto beträgt 1014,17 Mk., die Schlußbilanz schließt in Aktiven und Passiven mit 53975 Mk. ab. — Das jetzt veröffentlichte Regulativ für die Hundesteuer für den Landkreis Bromberg enthält keinerlei Bestimmungen über die Aufhebung der örtlichen Hundesteuern. Wenn die einzelnen Gemeinden nicht die bisher erhobenen Hundesteuern aufheben, wird das Vergnügen, einen Hund zu halten, ziemlich theuer. — Die neuerbaute fiskalische Schneidemühle in Kronthal wurde gestern zum ersten Male in Betrieb gesetzt.

* **Bartschin**, 25. März. Vom Tode des Ertrinkens hat heute der Fischereibesitzer Reiter den Ansiedler R. in Dombrowko gerettet. R. wollte seine Wiese besichtigen und gerieth hierbei in eine 4 Meter tiefe Torfgrube. Auf seine Hilferufe eilte der Fischer herbei und zog ihn mit eigner Lebensgefahr heraus.

* **Gnesen**, 25. März. Heute fand die Beerdigung des verstorbenen Geheimen Regierungsrathes und Ehrenbürgers unserer Stadt, Landrath Nollau, unter großem Gefolge statt. Der Leiche voran schritt das Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 49 und des Dragoner-Regiments von Arnim, ferner die freiwillige Feuerwehr und die Schützengilde. Die Spitzen der Behörden, der Magistrat und die Stadtverordneten, das Offizierkorps der Garnison, das Lehrerkollegium, die Subaltern- und Unterbeamten gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Von Auswärts waren u. a. erschienen der Herr Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff, der Herr Regierungspräsident v. Tiedemann und die Landräthe der Nachbarkreise. Der Männer-Gesangverein trug im Trauerhause Gesänge vor. Herr Superintendent Kaulbach hielt eine ergreifende Grabrede. — Gestern hielt der jüdische Verein gegen Hausbettelei die Generalversammlung ab. Der Verein zählt 118 Mitglieder; die Einnahme belief sich auf 2049,48 Mk. Hiervon wurden an hiesige und auswärtige Arme 1615 Mk. gezahlt und 375,65 M. bei der Kreissparkasse zinsbar angelegt. Der Antrag des Herrn Stadtverordneten Jimkiewicz, auch verschämten Armen Unterstützungen zu gewähren, wurde angenommen.

♂ **Wreschen**, 24. März. Herr Pastor Fischer aus Barmen, Agent der Mäßigkeitsvereine zum blauen Kreuz, hielt in den Gottesdiensten der hiesigen evangelischen Gemeinde Ansprachen, um das Interesse für diese Bestrebungen in weiteren Kreisen zu erwecken. Die Vereine zum blauen Kreuz wollen der immer weiter um sich greifenden Trunksucht und Völlerei entgegentreten, die durch reichlichen Genuß alkoholischer Getränke Gefährdeten und Gefallenen bewahren und retten helfen. Schon seit mehreren Monaten wird in unserer Stadt nach der Weise der Mäßigkeitsvereine gearbeitet.

!! **Znin**, 24. März. Reich mit Söhnen gesegnet ist die Familie Szczechowiak in Jaroschewo, welcher dieser Tage der zwölfte Sohn beschert wurde. Bei dem 8. Knaben hat der Kaiser eine Pathenstelle übernommen.

r **Gollantsch**, 24. März. Auf dem Gute Grocholin sind zwei Dampfpflüge nebst Zubehör für 5700 Mark angekauft worden, da dort 300 Morgen mit Cichorien bepflanzt werden sollen.

Landwirthschaftlicher Verein Jungen-Zappeln.

In der in Jungen abgehaltenen Sitzung wurde die Monopolisirung des Getreides nach dem Graf Kanitz'schen Antrage als nicht durchführbar und die Erzielung eines höheren Preises durch den Aufwand an Beamten, die Bau- und Unterhaltungskosten für die Getreidesilos 2c. für wenig wahrscheinlich erklärt. Die in der Schrift des Hrn. Lessing „Die westpreußische Landschaft“ niedergelegten Ansichten fanden nicht allgemeine Zustimmung, namentlich der Abschnitt über den persönlichen Kredit für den Kleingrundbesitzer.

Sodann sprach Herr Büchner-Schwetz über Infektionskrankheiten. In der Debatte wurde ausgeführt, daß Lungen-, Klauen- und Maulseuche nur durch das importirte Vieh eingeschleppt werden. Auffallend wäre es, daß z. B. bairische Ochsen, die in Baiern gesund verladen sind und hier binnen drei Tagen eintreffen, in der Regel mit der Klauenseuche behaftet sind. Daraus könnte man folgern, daß die Klauenseuche muthmaßlich in Folge der anstrengenden Reise bei dem schweren Vieh durch eine Zerreißung und demnächstige Eiterung der Haut zwischen den Zehen entstehe, da eine Ansteckung durch das verabreichte geringe Futter während der Reise nicht gut möglich sei. Bei Besprechung der Trichinose kamen auch die Ratten und ihre Vertilgung zur Sprache. Der Eine empfahl eine gute Katze, der Andere die Meerzwiebel, ein Dritter kleine gebratene Fische, welche innen mit Phosphor bestrichen auf einem Brett mit kleinen Nägeln befestigt werden, damit sie von den Ratten nicht verschleppt werden, als bestes Vertilgungsmittel; doch waren alle darin einig, daß es bis jetzt an einem radikalen Mittel noch fehle. — Was den Rothlauf betrifft, so wurden alle bekannten Mittel gegen diese Seuche als nicht zuverlässig bezeichnet.

Bei der Wahl der Delegirten zur Verwaltungsrathssitzung des Central-Vereins fand sich leider, außer Herrn Büchner, Niemand, der eine Reise nach Danzig zu machen bereit war. Dem Delegirten wurde die Aufgabe gestellt, das Vereinsinteresse an dem Vermögen des Central-Vereins wahrzunehmen und möglichst gegen ein Aufgehen des Central-Vereins in die künftige Landwirthschaftskammer zu stimmen.

Zum Schlusse wurde die Absendung eines Glückwunsches an den Fürsten Bismarck beschlossen.

Verschiedenes.

— Dem heldenmüthigen Kapitän der „Elbe“, Kurt von Gössel, soll als ehrende Anerkennung seines echt seemännischen Verhaltens ein Denkmal errichtet werden. Der Bildhauer Everding in Bremen hat den Auftrag erhalten, eine Reliefbüste des Kapitäns anzufertigen. In drei Monaten soll die Büste bereits fertig sein. Der Kopf wird lebensgroß und in weißem Marmor ausgeführt werden. Als Ort der Anbringung der Büste hat der Norddeutsche Loyd seine Passagierhalle in Bremerhaven zur Verfügung gestellt. Die Kosten des Kunstwerks trägt zu einem Theile der Lloyd, zum Theil sind sie durch freiwillige Gaben im Inlande aufgebracht worden.

— [Kriegshunde.] Vor Kurzem wurde in Zwornik (Bosnien) vor dem Kommandanten der 39. österr. Infanterie-Brigade, General Sommer, in Anwesenheit vieler Stabsoffiziere eine Probe mit den vielen in Verwendung stehenden Kriegshunden vorgenommen. Es waren im Ganzen 150 solcher Kriegshunde zur Stelle. Die Hunde brachten die Meldungen der auf zwei bis drei Stunden Wegs in den Bergen vertheilten Truppentheile und trugen auch Befehle dorthin zurück. Jeder Kriegshund hatte eine Ledertasche am Halse mit der Aufschrift: „Abgesendet“; wenn er mit der Antwort zurückgelaufen war, zeigte diese Ledertasche die Aufschrift: „Abgefertigt“. Die klugen Thiere arbeiteten vorzüglich.

— [Zur Berufswahl.] Was will aus dem Kinde werden? fragt sorgenvoll jetzt mancher Vater, dessen Sohn oder Tochter in den nächsten Monaten die Schule verlassen wird, um in das praktische Leben einzutreten. Viele Eltern wissen wirklich nicht, wohin mit dem Kinde. Hier ist beim Sohne die Neigung für einen bestimmten Beruf noch nicht durchgedrungen, dort sind die Eltern so arm, daß sie selbst die beschtidensten Forderungen des Lehrherrn nicht zu erfüllen vermögen; endlich können viele Väter deshalb zu keinem Entschluß kommen, weil sie annehmen, daß alle lohnenden und nichtlohnenden Erwerbszweige überfüllt seien. Als einen Beruf, der sicher noch längere Zeit hindurch ausdauernde Arbeitsgelegenheit bietet, möchte die Elektrotechnik zu bezeichnen sein; es ist als ziemlich sicher anzusehen, daß das Beleuchtungswesen künftig von ihr nahezu beherrscht werden wird; sie wird ferner nach und nach die Dampfkraft verdrängen. Man bedenke nur, was das heißen will, wenn künftig bei sämmtlichen Straßen- und Eisenbahnen, ferner bei den jetzigen gewerblichen Motoren der gegenwärtige Betrieb durch den elektrischen ersetzt wird!

Die erste Regel der Erziehung ist die: die Erziehung soll die Willenskraft zur Thätigkeit veranlassen. Zachariae.

Auction zu Campenau.

Wegen Auftheilung der Besitzungen Thiergarthsfelde Nr. 5 (früher Herrm. Froese) und Campenau Nr. 3 (früher Unger), soll folgendes lebende und todte Inventar [4452]

Donnerstag, den 4. April cr., Vormittags 8½ Uhr,

auf dem Gehöfte des Herrn **H. Scheffler II zu Campenau** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bekannten auf Wunsch Kredit.

I.

36 Pferde

u. z.: **A. 3 dreijähr. Zuchthengste:** a. schwarzbraun, ohne Abz., 1,70 m, Ostpr. St. v. Sergant, (engl Vollblut); b. hellbr. mit Abz., 1,65 m, v. Gondolis (Trak.); c. kirschbraun, 1,68 m, v. Paladin (Ostpr.), besond. stark, gängig, mit schönem Exter., gefahren und geritten, für Zuchtgenossenschaften besonders geeignet.

B. 7 dreijähr. Pferde, zum Theil sehr edel, mit hervorragenden Gängen und schönem Exter., zum Theil angeritten und gefahren.

C. 4 zweijähr. und 4 einjähr. Fohlen derselben Zucht.

D. 2 Goldfüchse (Stuten), mit schm. Blässe, (Passer), 5 und 6 Jahre alt, 3 und 3½ Zoll, (¾ Vollblut v. e. V. C. „Eberhardt"), gefahren u. geritten, mit hervorr. Gängen und Exter.

E. 4 Zuchtstuten mit Füllen, resp. hochtragend.

F. 1 Hellfuchs-Wallach, 1,67 m, 87er Carossier. Einsp. und Reitpferd, für schw. Gewicht, ohne Fehler, gut. Gang und schönes Exter.

G. 11 jüngere und ältere Gebrauchs- und Arbeitspferde.

II.

20 gute Milchkühe, hochtragend und abgekalbt, darunter einige importirte Holländer und Westpr. Heerdbuchthiere.

5 zweieinvierteljähr. holländ. Stiere, 9—10 Ctr., mit schweren Formen.

4 eineinvierteljähr. Holländer Zuchtbullen mit schönen Formen und gut entwickelt, von best. gut. Milchkühen abst.

4 drei Monate alte, besonders gut geformte und gez. Holländer Bullkälber.

10 eineinvierteljähr. gut geformte Färsen und Stiere.

III.

Verschiedenes todtes Inventar

als: 4 gr. Rübenwagen mit Besätzen, 2 kl. Arbeitswagen, 12 Paar Arbeitssielen, Leinen, 4 zweisch. Pflüge (Wermke's Patent), mehrere einsch. Pflüge, Häufelpflug, Grubber, schott. Eggen, Saateggen, Dungwagen u. a. m.

Auf vorherige Anmeldung bei Herrn Scheffler stehen Fuhrwerke in Bahnhof Marcushof und Grunau zur Verfügung,

Jacob Klingenberg, Tiegenort,
Auktionator und vereid. Gerichts-Taxator.

Inländischen Spätklee

garantirt seidefrei, offerirt billigst
4396] **M. Segall, Culm.**



Auctionen.

Oeffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März 1895
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotel in der Tabakstraße
1 Faß guten Cognac (50 Liter)
zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern. [4830
Kunkel, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. März 1895
Vormittags 10 Uhr
werde ich bei dem Gutsbesitzer Herrn Pohlmann in Petershof in freiwilliger Auktion [4319
3000 Ctr. Zuckerrüben
öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.
Christburg, d. 24. März 1895.
Sbrzesny, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Am 28. d. M. Nachm. 2 Uhr
werde ich bei dem Einsassen Paul Jablonski in Lippowitz
2 große Schweine, 2 Stück Jungvieh, eine tragende Kuh, 1 Kalb, 11 Ferkel, 5 Gänse, 1 neuen Dreschkasten und 1 neue Reinigungsmaschine
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. [4422
Neumark, den 26. März 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Am 3. April cr. Mittags 12 Uhr
werde ich bei dem Einsassen Albert Gurzinski zu Gronowo
1 Füllen, 1 Dezimalwaage, 3 Schafe und 4 Gänse
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. [4421
Neumark, den 26. März 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Auction
Bischofswerder
Donnerstag, 28. März cr.
(am Viehmarkt).

Vormittags 11½ Uhr werden auf dem Marktplatz öffentlich meistbietend verkauft: [4377]

- **4 Pferde,**
- **5 Arbeitswagen, darunter zwei 4zöllige, alle gut erhalten,**
- **3 gute fast neue Feder-Wagen (Britschken),**
- **verschiedene Ackergeräthe, als: Pflug, Egge 2c.,**
- **1 Sattel nebst Doppeltrense,**
- **2 gebrauchte Wagentambour,**
- **mehrere alte Geschirre** und
- **1 Häckselmaschine zum Roßwerkbetrieb geeignet.**

Bekanntmachung.

Am 26. Januar a cr. hat die Zimmermannswittwe Louise Rausch von hier in erregter Stimmung ihre Wohnung verlassen und ist nicht wieder zurückgekehrt. Zuletzt ist sie am Weichselufer in der Nähe der Eisenbahnbrücke hierselbst gesehen worden. Sie war mit blau und braun karrirtem Rocke und kleinem schwarzen Kopftuche bekleidet und ist von buckliger Gestalt. Alle diejenigen, welche über den Verbleib der Frau Rausch Angaben machen können, insbesondere auch die Polizeibehörden der an der Weichsel gelegenen Ortschaften werden im Falle des Auffindens des Leichnams um schleunige Nachricht zu den Akten III. J. 254/95 hierdurch ersucht. [5388]

Graudenz, den 22. März 1895.
Königliche Staatsanwaltschaft.

---

10 Ctr. feinen Weißklee

hat abzugeben [4473
Ferdinand Riedel, Konitz Wpr.

Holzmarkt.

An dem am **5. April 1895,** von Vormittags 10 Uhr ab, im Hotel „Deutsches Haus" in Garnsee anberaumten [4416

Holzversteigerungstermin

werden aus allen Beläufen zum Ausgebot gestellt werden, etwa:
Eichen: 560 rm Kloben, 75 rm Knüppel, 190 rm Stubben, 45 rm Reiser.
Buchen: 130 rm Kloben, 45 rm Knüppel, 65 rm Stubben, 55 rm Reiser.
Anderes Laubholz: 185 rm Kloben. 25 rm Knüppei, 10 rm Stubben, 45 rm Reiser.
Nadelholz: 2560 rm Kloben, 1050 rm Knüppel, 2900 rm Stubben, 1890 rm Reiser.
Außerdem ca. 180 Eichen-, 5 Buchen-, 230 Kiefern-Nutzenden.

Jammi, den 24. März 1895.
Der Forstmeister.

Holzverkaufstermine

für das Forstrevier Liebemühl
pro II. Quartal.

1. **In Osterode am 10. April im Hotel du Nord von Nachmittags 2 Uhr ab.**
2. **In Liebemühl, den 18. April, 16. Mai und 13. Juni von Vormittags 10 Uhr ab.**
3. **In Bergfriede, den 25. April, 30. Mai und 20. Juni von Vormittags 9 Uhr ab.**

Die in jedem Termine zum Verkauf kommenden Holzsortimente werden vor demselben noch besonders bekannt gemacht.

Liebemühl, den 24. März 1895.
Der Königl. Forstmeister.

Viehverkäufe.

Ein Rapphengst

volljährig, **in Trakehnen gezogen,** vorzüglich geritten, auch gefahren, **mit brillanten Gängen,** steht für den Preis von 400 Mk. in Bujaken per Wittmannsdorf Opr. zum Verkauf.

---

2 schwere, fette Schweine

hat zu verkaufen [4363
Wendland in Michelau.

Hundeliebhaber.

Umstände halber ist ein ½ Jahr alter hübscher Pintscher-Hund zu verschenken
[4461] Grabenstraße 10, 1 Tr.

Braune Stute

10jähr., Chargenpferd, 5 Zoll, tadellos geritten, gut springend, für jeden Dienst zu gebrauchen, sogleich zu verkaufen. Fester Preis 1200 Mk. [4478
Blank, Lieutenant i. Dragoner-Regim. König Albert, Allenstein.

In Königl. Neudorf b. Wiewiorken stehen zum Verkauf: [4408]

10 Milchkühe

theils hochtragend, theils frischmilchend,
circa
20 Stiere,
50 Brackschafe
und 3 zweijährige
Fohlen.

Die Gutsverwaltung.

---

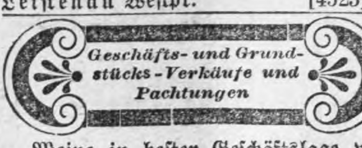
20 fette Ochsen u. Stiere, 160 gemästete Schafe u. Lämmer

stehen zum Verkauf. [4431
Dom. Rommen p. Stephansdorf Wp., Bahnstation Löbau Wpr.

---

150 Stck. engl. Jährlings-Hammel u. 2 Yorkshire-Eber

hat abzugeben Dom. Widlitz bei Gr. Leistenau Westpr. [4523]



Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Meine in bester Geschäftslage von Mewe belegenen [4033

Grundstücke

beabsichtige ich bei Mk. 6000 Anzahlung von sofort zu verkaufen. Hauptgrundstück Colonialwaaren, Destillation, Schank, Restauration u. Ausspannung. II. Grundstück Lagerplatz, Garten, Schuppen und Stall. Off. unt. G. H. postlagernd Mewe erbeten.

Culm.
Bäckerei

welche länger als 50 Jahre mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Juli zu verpachten. [3984
H. Heimann, Culm a. W., Markt 33.

Ziegeleigut

im Kr. Goldap, 18 Huf. gr. incl. 300 Morg. gut. trock. Fluß- u. Feldwies. m. gut. Gebäud., ist mit kompl. lebend. wie todt. Invent. u. sämmtl. Hausgeräth unerwartet. eingetr. Umst. halb. sofort f. d. äußerst billig. Pr. v. 100000 Mk. bei ca. 20000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Auss. 250 Schffl. W., 400 Schffl. Som. Nächste Ziegelei 4 Meil. entf. Hypoth. Landsch. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4035 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbeten. Agent erwünscht.

Parzellirungs-Anzeige.

Die **Restparzellen des Rittergutes Kl. Radowisk** bei Briesen, worunter ein **Vorwerk** mit 160 Morgen Acker, mit **Inventar,** sollen verkauft werden und haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 28. März,
Mittags 12 Uhr,

im Gasthause zu **Kl. Radowisk** anberaumt, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Zahlungs-Bedingungen werden günstig gestellt. [4082]

Friedmann Moses, Briesen Westpr.
Moritz Friedlaender, Schulitz Westpr.

Meierei-Verpachtung.

Die zur R. Scheuber'schen Concursmasse gehörige **Meierei** soll in dem Pachtgrundstücke unter **günstigen Bedingungen** weiter verpachtet und die complette, zeitgemäße **maschinelle** Einrichtung **sehr preiswerth** verkauft werden. Milchquantum bis 1500 Liter täglich erhältlich. Offerten sind bis 6. April an den Unterzeichneten zu richten. [5405

Neumark Wpr.
Otto Stieff, ger. Verwalter der R. Scheuber'schen Conc.-Masse.

Rest-Rentengut.

Das Vorwerk Kamilinek, zum Dom. Althütte bei Czarnikau gehörig, 200 bis 240 Mrg. gesunder Roggen- und Kartoffelboden, 40 bis 60 Mrg. Wiese, evtl. 60 bis 100 Mrg. Wald (Nutz- und Stangenholz), mit massiv. Gebäud., spottbillig, b. sehr gering. Anz. als selbstständ. Rentengut zu erwerben. Dasselbe ist mit größer. Areal auch freihändig zu verkaufen oder zu verpachten. [4483]
Dom. Althütte.

Sofort zu verkaufen. Mein in Roggenhausen b. Graudenz belegen.

massives Wohnhaus

nebst massivem Stall (jährl. Miethe z. 3. 270 Mk.) mit etwa 5 Morgen bestem Gartenland, ferner ebendort [4369
eine Restparzelle
v. 20 Mrg vorzügl. Acker, mit Winterung bestellt. Kornblum, Neudorf.

Eine vollständig eingerichtete

Klempnerwerkstätte

ist am 29. resp. 30. d. Mts. billigst zu verkaufen. Marienburg, Neustadt 27.

Drogengeschäft

eleg. eing., gut eingeführt, wegen Uebernahme seiner Apotheke zum Inventurwerthe zu verkaufen. [3739
Paul Meißner, Berlin, Oderbergerstraße 45, II Tr.

Mein
Grundstück

3,28 ha groß, Niederung, nebst Stall, Scheune und Garten, beabsichtige ich wegen Aufgabe der Wirthschaft unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige wollen sich wenden an [4105]
Will, Lehrer in Neu Marsau.

Meine Gastwirthschaft

Vergnügungsort, Mittelp. dreier Städte mit Landwirthschaft ist Umständehalber billig zu verkaufen. Meld. werd. brfl. u. Nr. 4231 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein flottgehendes, eingeführtes
Schnittwaarengeschäft

in einer großer Provinzialstadt Posens, ist veränderungshalber sogl. preiswerth zu verk. Ungefähre Anzahlung gegen 4000 Mark. Offerten werden unt. Nr. 4332 an die Expedition d. Gesellig. erb.

Mein **am Markt** belegenes [4008
Grundstück
Geschäftshaus, **passend für jede Branche,** beabsichtige ich sofort bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbittet
H. Pflaum, Neidenburg Opr.

Die Auftheilung in [3982
Rentengüter
von Grzywna wird fortgesetzt. Anfragen an Gutsbesitzer Weinschenck, Grzywna bei Culmsee, 2 Kilometer von Stadt und Bahnhof.

Beabsichtige von meinem Gute in Westpreußen zu den leerstehenden Leute-Häusern
Landparzellen
von etwa **50 Morgen** zu verpachten. Scheunenräume werden gewährt. Außerdem sind auch noch einige
Rentengüter
zu vergeben. Gefl. Anfragen werd. unt. 4172 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Neue Holländer Mühle

mit zwei Paar franz. Steinen nebst einem holländ. Graupgang u. Reinigungsmaschine zu Grütze mit dazu gehörigen guten Wirthschaftsgebäuden, Inventar u. 30 Mrg. Weizenb. u. Wiesen, in ein. gr. Kirchd., an der Chaussee geleg., sehr gute Mahlgegend, (700 Schffl. monatl.) sofort für 7000 Thlr. zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkunft Joseph Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnstation.

Getreidegeschäft.

In einer Kreisstadt Westpreußens mit Garnison und Gymnasium ist ein seit 40 Jahren mit nachweislich gutem Erfolge betriebenes Getreidegeschäft, weil Inhaber sich zur Ruhe setzen will, unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 4451 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Rittergut

(Ostpr.), mit herrlicher Lage, 3400 Mrg., wovon 400 Mrg. schöner Wald, 400 Mrg. See, 600 Mrg. Wiesen, Rest Acker. Sämmtlich schöne massive Gebäude. Chaussee ¾ Stunde von Stadt u. Bahn, ist wegen Uebernahme des Familienguts zu verkaufen. Preis 390000 Mk. Anzahlung 120000 Mk. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4482 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Grundstück.

Ich beabsichtige m. Grundstück Gabriel-Ostrow, best. aus 20 Mg. Drewenzwiesen, 40 Mg. Ackerland, dicht an der Stadt, zu verkaufen. [2491
Hermann Marks, Strasburg Wp.

Krankheitshalb. will ich m. umfangr., gut rentabl., in best. Lage befindliches
Material-, Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft
sowie 3 dazu geh., gut verzinsl. Grundstücke schleunigst verkaufen. Offert. w. u. Nr. 2367 an die Exp. des Ges erbt.

Villa

mit großem Park und den dazu gehörigen Wirthschaftsanlagen, in einem Ostseebade gelegen, als herrschaftl. Sitz, deren Baulichkeiten sich vorzüglich zum Hotel oder auch z. Sanatorium verwenden lassen, wird per sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3733 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. ½ Meile v. Bahn, sind noch äußerst billig zu kaufen und zwar: Parzellen von 30—80 Morgen, fast durchweg kleefähig, theils mit Gebäuden, mit Wiesen Torf und Holz. Preis pro Morgen 80 bis 150 Mk. Wintersaat bestellt, Sommerersaat auf Vereinbarung. Baumaterial am Ort, wird billigst auf Credit gegeben. Fuhren frei. **Eine Ziegelei, 1 Restgut** 750 Morgen, **1 Restrentengut** 300 Morgen mit Wiese und Wald, Gebäude u. Inventar, **1 Grundstück** 550 Morgen Roggen- und Kartoffelboden incl. 230 Morg. See, sowie Torfwiese und Wald. Abschlüsse täglich sind zu machen. [3912] Die Gutsverwaltung.

Das Restgut

von dem **Vorwerk Constantinau** bei Kolmar i./P., ca. 480 Mrg., incl. 80 Mrg. Wiese, 40 Mrg. Schonung, m. gut. Gebäuden, lebend. u. todt. Invent. u. Vorräthe noch z. verk. Anzahl. n. Uebereinkunft, v. ¼ d. Kaufpreises aufwärts. Der Rest f. sich b. 4% i. 60½ J. amortisiren. Näh. Ausk. erth. J. Rosenau-Zachasberg.

Habe eine [4382
Gastwirthschaft

auf dem Lande, mit ca. 60 Morgen leichterem Boden und Wiesen, ½ Meile von der Bahn und Chaussee, für den Spottpreis von 8000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung, einzige am Orte, zu verkaufen. Reflektant. erhalten auf Wunsch genaue Auskunft, jedoch unter Beifügung einer Briefmarke.
J. Manikowski, Kaufmann, Czerst

Wir beabsichtigen, unsere [4500]
beiden Häuser,
hier, Wasserstraße Nr. 177½, **nebst Obstgarten** und **Seewiese** zu verkaufen. Auskunft ertheilt Frau **Ida Wagner,** Mohrungen Ostpr.

Das Rittergut Studa

Kreis Löbau Westpreußen, wird **am 1. April d. Js.,** Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht in Löbau verkauft. Das Gut hat eine Fläche von 281 ha 25 a, ist immer gut bewirthschaftet, Gebäude in sehr gutem Zustande. Es wird jedenfalls sehr preiswürdig verkauft und kann deshalb jedem Landmann bestens empfohlen werden. **Ein Interessent.**

Rest-Rentengut

zu **Glubczyn**

bei **Krojanke,** mit übercompletten **Gebäuden, Inventar** und **Erntevorräthen.** circa 343 Morg. (incl. 20 Morgen fischreicher See vor der Thür), Bedingungen möglichst günstig, sofort zu verkaufen. Schulen und kathol. Kirche im Orte.
3410] **Orlovius.**

Mein Grundstück

8 Mrg. groß incl. Obstgarten u. Wiese, massiv. Haus u. Stall, nahe dem Bahnhof u. Chaussee, 1 Meile v. Bromberg, bin ich Willens zu verkaufen. [3411
A. Hannemann, Brahnau.

Schlosserei

im vollsten Betriebe, mit neuester Einrichtung und guter Kundschaft bin ich Willens, wegen Todesfalles meines Mannes, unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. (3355
Wwe. **Emilie Haase,** Mohrungen.

Ein Gasthof auf d. Lande wird zu pacht. od. kauf. ges. Angeb. f. z. richten G. Büttner, Polzow b. Zerrenthin.

Ein Gut

von 400 bis 600 Morg. gut. Bod. in d. Prov. Posen w. z. pacht. od. zu kaufen ges. Off. b. u. Nr. 4333 a. d. Exp. d. Ges. z. s.

Eine gut gehende **Gastwirthschaft** auf dem Lande oder ein Restaurant in der Stadt, wird von sogleich zu pachten gesucht. Offerten unter **100** postlagernd Briesen Westpr. [4230]

Eine gangbare Seilerei

wird von sofort zu pachten ges. Nähere Beding. u. Nr. 4436 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Junge Kaufleute

Manufakturisten, mosaischen Glaubens, die noch nicht verheirathet sind, im Alter von 26 bis 30 Jahren, werden gesucht als **Theilnehmer** eines größeren Manufaktnrwaarengeschäfts. Als Bedingung **guter Charakter u. Tüchtigkeit** in der Branche, Vermögen nicht erforderlich. Meldungen mit Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4126 an d. Exped. d. Ges. erb. [4126

Für eine Gastwirthschaft auf dem Lande, einzige am Orte, suche ich per 1. Juni d. Js. einen tüchtigen, [4406]
kautionsfähigen Pächter.
P. T. Raykowski, Osche.

Jeder Gastwirth

welcher eine Pachtung sucht, halte den **„Bahnhofs-Restaurateur"** zu Landsberg a. W. Dort findet man sämtl. amtl. Verpachtungs-Anzeigen der deutschen Bahnhöfe mit genauester Ausk. über Umsatz usw. — Auch alle Ausschr. von Rathhaus-, Schlachthaus-, Kurhaus-, Schützenhaus-, Wirthschaften, Herbergen zur Heimath, Logen, Offizier-Kasinos, Militär-Kantinen, Zwangsverst. v. Hotels u. Rest. bringt d. „B.-R." **kostenlos.** Der „B.-R." kostet viertelj. a. jeder Postanstalt **80 Pfg.** Unter Kreuzb. (9 Nummern) jederzeit beginnend) direkt von der Geschäftsstelle in Landsberg a. W. Mark 1.—. Probe-Nummern franko.
Auflage 2600.

Für ein altes, solides Unternehmen der Holzbranche sucht der Inhaber — fachlich u. kaufmännisch tüchtige Kraft — einen oder mehrere
stille
Theilhaber
mit beschränkter Haftpflicht beh. intensiven Betriebes. [4120
Angebote mit Nennung des verfügbaren Kapitals unter 4120 an die Expedition des „Geselligen" zu richten.

Annahmestelle der weithin renommirten **Thüringer Kunstfärberei und chemischen Wäscherei, Königsee** bei **A. Meissner**, Graudenz, Alte Marktstraße 1.

Bekanntmachung.

Wegen einer Revision des Dampfkessels wird das Schlachthaus von **Freitag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr bis Sonntag, den 1. April** geschlossen. [4518

Graudenz, d. 26. März 1895.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmann Paul Zech zu Schwetz soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuch von Schwetz, Band XX, — Blatt 594 — auf den Namen der Paul und Martha geb. Lange Zech'schen Eheleute eingetragene, in Schwetz an der Chausseestraße belegene, aus Wohnhaus und Hofraum bestehende Grundstück

am 15. Mai 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück enthält eine Fläche von 4 ar 35 qm und ist mit 1201 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 13, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [4417]

am 15. Mai 1895,

nach Schluß der Versteigerung an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwetz, den 22. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Dem geehrten Publikum von Lessen und Umgegend mache die ergebenste Mittheilung, daß ich wieder nach

Lessen

zurückgezogen bin u. wieder wie früher meine Arbeit prompt und sauber ausführe; bitte das geehrte Publikum, mich doch mit Aufträgen wieder gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Werner Schneidermstr., Lessen

Strohhutwäsche

sowie Reparaturen aller anderen Art Hüte billigst in der Hutfabrik von **Louis Klose**, Kirchenstr. 15.

30 Ctr. ger. Speck

kauft und erbittet Offerten [4400

A. Lehmann, Rehden Wpr.

Kartoffeln!

Wer liefert 20 Waggon kleine runde blaurothe, gelbfleischige Kartoffeln, sogen. „Elbinger"? Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4450 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Einen größeren Posten [4521

Dachpappen Rohrgewebe

hat preiswerth abzugeben

C. Behn

Baumaterialienhandlung.

Käufer u. Wiederverkäufer für ff. **Fahrräder** gesucht. Billigere Preise beiwirkl. gut. Waare stellt Ihnen Niemand. **August Stukenbrok, Einbeck** Engros Versand Export. [2768]

Hintermauerungs-Ziegel Verblender Formsteine jeder Art Dachpfannen u. Biberschwänze

offeriren in bester Qualität

Meissner & Wüst.

Futterrüben

verkauft **H. Franz I, Schönsee** per Podwitz. [4469

Vorzügliches

Dachrohr

(1200 Schock), aus den fiskalischen Haffkampen, gr. Band, offerirt billigst **C. Jessullat**, Zeyer bei Elbing.

Feldschmiede

preiswerth zu verkaufen. [4455]

S. Jarecki, Amtsstraße 1.

Weiße Lupinen

zur Saat, den Centner mit Mk. 5,00 frei Station Bromberg empfiehlt [4361]

Dom. Myslencinek b. Bromberg

Riesen- Gebirgs-Gelbklee

durch langjährige peinlichste Sorgfalt gezüchtet, liefert unerreichte Erträge von vorzüglichster Qualität, gedeiht auf jedem Boden, ist ungemein anspruchslos, verträgt Dürre wie Nässe. Selten sichere Futterpflanze. Proben stehen gerne zu Diensten. 5 Kilo Postkolli à Pfd. 36 Pfg., per Ctr. 32 Mk., bei 5 Ctr. per Ctr. 30 Mk. ab hiesiger Station unter Nachnahme.

Rittergut Laasnig, bei Kroitsch i. Schl [4442]

„Germania" Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

	Mark.
Versicher.-Bestand Ende Dezember. 1894: 179,106 Policen mit	504,520,363
Kapital und Mk. 1,813,416 Jahresrente.	
Neu beantragte Versicherungen im Jahre 1894:	51,119,219
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1894:	27,930,437
Ausgezahlte Kapitalien, Renten 2c. seit 1857:	145,356,135
Dividende an die Versicherten überwiesen seit 1871:	32,437,746

Gesammt-Activa Ende 1894: 167,701,497 Mark.

An Dividende erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1896 fälligen Prämien, die nach Plan B Versicherten aus 1880: 48%, 1881: 45%, 1882: 42%, 1883: 39%, 1884: 36%, 1885: 33%, 1886: 30% u. s. f. der 1894 gezahlten Jahresprämie.

Die im Jahre 1895 neu eintretenden Versicherten beziehen ihre erste Dividende im Jahre 1897 bei Zahlung der dritten Jahresprämie.

Kautionsdarlehne an Beamte, Uebernahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung auch event. der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.

Liberale Versicherungsbedingungen und Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. Prospekte u. jede weitere Ausk. kostenl. durch die Vertreter d. Gesellschaft. Bromberg, im März 1895.

Das Bureau der „Germania" für die Provinzen Posen und Westpreussen.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt

Görbersdorf i. Schl.

Seit 1854 bestehend. — Aufnahme jeder Zeit.

Chefarzt **Dr. Achtermann**, Schüler Brehmers. Illustrirte Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung. [6463

Bismarck-Knopflochsträuße

am 1. April zu tragen,

Kaiserblume mit Kleeblatt (aus „Bismarck's Wappen")

à 10 Pf.

Bismarck-Huldigungskränze

mit Widmungsschleifen

„In deutscher Treue! Unserm Bismarck."

Zu haben in der Blumen- und Pflanzen-Handlung von

Fr. Raabe Nachflg.

Danzig, Langenmarkt Nr. 1.

Grosse

Trier-Geld-Lotterie

Haupt- und Schlussziehung 8., 9. u. 10. April a. c.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle [4499]

500 000 Mark.

Original-Loose zum amtlichen Preise von

1/1	1/2	1/4	1/8
Mk. 35,20	17.60	8.80	4.40

Heinrich Kron, Berlin C., Alexanderstrasse 54.

Porto u. Liste 30 Pfg.

Träger und ⊔ Eisen

in sämmtlichen Normalprofilen und Längen,

gusseis. Säulen

Eisenbahnschienen, Unterlagsplatten

und alle Sorten Faconeisen

zu Bauzwecken, sowie [4507]

schmiedeeis. Röhren und Façonstücke aller Art

empfiehlt

Ludwig Kolwitz, Bromberg.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55



offeriren käuflich u. miethsweise

feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

1 Hand-Separator, 15 Milchkühler und 20 Milchschüsseln

à 18 Liter Inhalt, sind wegen Aufgabe des Molkerei-Betriebes sofort billig zu verkaufen. [4384

Dom. Rahnenberg b. Riesenburg Wp.

Ein Comtoirpult

mit Auffatz von Nußbaumholz zu verkaufen. Näheres Schuhmacherstr. 16, I.

Opel- Herkules- Triumph-

Fahrräder, 95er Modell, mit den neuesten Verbesserungen, offerirt billigst unter coulanten Zahlungsbedingungen der Vertreter [4398]

J. Wollenweber, Neuenburg.

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Drillmaschine

5 Fuß breit, System Garett, ist billig zu verkaufen. [4484

Bonin, Gr. Zirkwitz Wpr., Post.

8000 2—3jährige [4404

Ellernpflanzen

1 M. p. 100, 10 000 gute, 1—1½ Mtr. hohe

Birkenpflanzen

vom Sandboden, 3 M. p. 100, verkauft Dom. Osterwein bei Osterode Opr.

40 Ctr. Schwedisch-Klee

hat billig abzugeben [4397

M. Segall, Culm.

Offerire:

ca. 60 Ctr. Sommerroggen,
„ 100 „ Roggenrichtstroh,
„ 400 „ Maschinenstroh,
„ 100 Cbm. Feldsteine [4368
letztere in Roggenhausen)

Kornblum, Neudorf.

Zur Saat

offerire zu billigsten Preisen:

Erbsen, Wicken, Pferdebohnen, Lupinen, Sommerroggen, Gerste, Buchweizen, Hafer, Rothklee, Weißklee, Thymothee, Seradella. [4531

Joseph Salomon.

Lautenburg Wpr.

15 Pfund sehr schöne [4370]

Daunen

à Pfund 4,50 Mk., durch Herrn Goyer zum Verkauf Trinkestraße 15, 2.

9-Augen

und ff. Marinade, p. Schock Dose od. Faß 4,50 Mark u. 5,50 Mark empfiehlt und verf. die Fischräucherei u. Marinir-Anstalt **John Blöss, Danzig**, Brabank.

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Org.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. **Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. [4433]

Vorzügliche Brodstelle.

In einer Provinzialstadt der Mark, 5 Meilen von Berlin und mit letzterem durch Eisenbahn schiffbaren Kanal und Chaussee verbunden ist neu und massiv gebautes, bestbelegenes Grundstück m. Speichern, Remisen, Hausgärten u. einem ca. 100 Jahre alten, des besten Rufes sich erfreuenden und vorzüglich gehenden Waarengeschäfts, (Kolonialwaaren-, Destillation-, Wein-, Eisen-, Sämereien-, Fourage-, Bauartikel- und Kartoffel-Provisions-Geschäft) zu verkaufen. Feuerkasse der Gebäude 33000 Mk., Preis m. Geschäft, Einrichtung, lebendem u. todtem Inventar Mk. 60000. Nur Selbstkäufern mit eigenem Vermögen von 30000 Mk. ertheilt nähere Ausk. d. gerichtl. Sachverständige **Adolph Oliven**, Berlin S. W., Friedrichstr. 202.

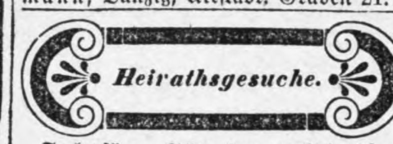
Ein vierrädriger starker

Handwagen

und ein großer Handschlitten sehr billig zu verkaufen. [4454]

S. Jarecki, Amtsstraße 1.

Empf. n. 1200 To. delik. schott. Heringe, Juh. 16—18 Schck. pr. T., n. 16 M. Etwas kl. Sort. 14,50 Mk. Feinste schott. Ihlenheringe, T. 18 M.; etw. kl. pr. T. 15,50 M. Ganz gr. Vullheringe p. T. 24 M., ½ u. ¼ Tonne a. vorräth. Vers. p. Nachn. J. Lachmann, Danzig, Altstädt. Graben 21.



Suche für m. Schwester, ev., Ende 20er, 6000 Mk. baar, einen soliden gutsituirten Gatten, Beamte bevorzugt. Meldungen nebst Photographie werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 4536 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuch.

Junger Grundbes. (Bez. Bromberg) sucht beh. Verheirathung m. j. Dame Briefwechsel. Vermögen 10—15000 Mk. Bed. Ernstgemeinte Off. unt. A. 28 postlag. Bromberg. [4357]

Heirathsgesuch.

Ein Bäckermeister, 27 J. alt, 3000 Mk. Vermögen, w. sich zu verheir. Damen, auch junge Wittwen, von 20—25 J., m. einem e. Vermögen v. 6000 Mk., die sich auf dies. Wege zu verheir. wünschen, mög. ihre Adr. nebst Photogr. unter Chiffre 3005 postl. Marienwerder Wpr. einsend. Discretion Ehrensache. Photographie auf Wunsch zurück. [4445

Haus- und Geschäftsbesitzer im kl. Orte Westpr., **Heirath.** Adr. m. gen. wünscht bald Ang. d. Vermögensverh. und Photographie bitte b. zum 5. M. u. M. N. postl. Culm Wpr. einzusenden. Anonym verbeten. (4501

Heirathsgesuch!

Jung. Mann, 30 J. alt, stattl. Ersch., 20000 Mk. Verm., Inh. eines gut gehend. Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Damen od. Wittw. v. liebensw. Charakt., häusl. Sinn, i. Alter v. 17—27 J. mit Verm., d. sich entsch. w. an d. Seite eines liebensw. Mannes ihr häusl. Glück z. gründen, werd. geb. ernstgem. Off. m. Phot., Ang. d. Verhältn. briefl. m. Aufschr. d. Nr. 4535 in der Exp. d. Gesell. abzugeben.



Suche zum 1. April

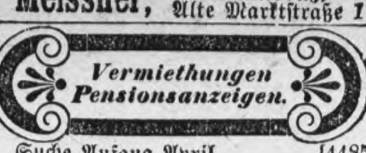
9—25000 Mark

erste Hypothek; dahinter stehen noch 29000 Mk. Bankgelder. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4267 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Mk. 9000

auf städtisches Grundstück zum 1. Juli cr. gesucht. Off. werden brieflich m. Aufschr. Nr. 4463 an d. Exped. d. Ges. erbeten.

3000 Mk. gebrauche ich hinter 10590 Mk. Landschaft. Off. erb. u. Nr. 4465 in d. Exp. d. Ges. abzugeben.



Suche Anfang April [4485

zwei gut möbl. Zimmer

in Graudenz. Meld. mit Preis werden brieflich an Tettenborn, Berlin Graudenzerstr. 7 erbeten.

Zwei Zim., möbl., nebst Burschgel. sofort zu verm. Schuhmacherstraße 18.

Eine separat geleg. freundl. **möbl. Wohnung** zu verm. Tabakstraße 30.

Ein großes Vorderzimmer am Getreidemarkt ist vom 1. April mit vollst. Pension an 1 od. 2 Herren z. vermiethen Näh. Ausk. erth. Herr Mey, Marktpl. 4.

Möbl. Zimmer Tabakstr. 2 zu vermieth.

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. II. 13.

Ein gut möblirtes Zimmer

ist vom 1. April Oberthornerstr. Nr. 19 zu verm. Preis mit Kaffee 30 Mk. [4020

Junge Leute

finden gutes Logis bei Frau Templin, Blumenstraße 10, part. links.

Pension

für jüdische Schüler oder Schülerinnen b. gut. Pflege, gewissenh. Beaufsichtigung. Nachhilfe in allen Lehrfächern. [4520

Cantor Priwin.

Mittagstisch gebe ich vom 1. April außer dem Hause 1 Portion für Herren à 60, für Damen à 50 Pfg. Louise Schillke, Marienwerderstr. 53, vom 1. April Getreidemarkt 12. [4458]

Pferdestall zu verm. Oberbergstr. 13.

Für einen Mann in mittleren Jahren, aus guter Familie, wird wegen besonderer Umstände ein womöglich dauerndes Unterkommen auf dem Lande bei einem kleinen Besitzer oder bei einem Gärtner gesucht, wo er leichte Hilfe bei ländlichen oder gärtnerischen Arbeiten leisten will. Eine angemessene Pension wird für ihn für Wohnung und Lebensunterhalt gezahlt. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3586 a. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Danzig.

Pension.

Junge Mädch. v. 10. Jahr. an, w. d. Sch. bes., z. Erl. d. Haush. od. z. Vervollk. gesellschftl. Bild. sich hier aufh. sollen, f. liebev. mütterl. Aufn. Frau **Eleonore von Bogen**, Danzig, Schäferei 3, I.

Dt. Eylau.

Ein Laden nebst Wohnung und Lagerräume, passend zum Colonialwaaren-Geschäft, ist für 500 Mk. jährlich vom 1. Oktober zu beziehen. [4427

St. Szwaba, Bahnhofstr.

Briesen Westpr.

Ein Laden

mit Wohnung, beste Geschäftslage am Markt, in welchem ein flottes Galanterie-, Putz- und Weißwaarengeschäft langjährig betrieben wird, ist wegen zur Ruhesetzung des jetzigen Inhabers von sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen. [4534

E. Unrau, Zahntechniker.

In Dt. Krone [4502

finden Knaben oder Mädchen gute und billige Pension bei zwei älteren Damen (eine Lehrerin). Auf Wunsch Klavierstunden und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. unter E. Ck. an die Buchhandl. von F. Garms, Dt. Krone erb.

Thorn.

Junge Mädchen, welche sich hier weiter fortbilden wollen, finden in gebildeter Familie gute und gewissenhafte

Pension.

Seminaristin im Hause. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1700 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Pension für Gymnasiasten in Thorn.

Eine j. Wittwe mit ein. Sohn (von Ostern ab Sextaner), wünscht jüngere Knaben in Pension zu nehmen. Warm empfohl. v. ein. Oberlehr. d. Anstalt, d. auch Anfrag. briefl. m. Aufschrift Nr. 7260 durch die Exped. d. Gesell. erbittet.

Schüler

die das Thorner Gymnasium besuchen wollen, finden gewissenhafte Beaufsichtigung u. kräftige Verpflegung in der Pension des Lehrer Jattkowski, Thorn, Windstraße 5 I. [2925

Montreux (a. Genfersee Schweiz)

Töchter-Familienpensionat

gründl. Unterr. i. d. mod. Sprach., i. Mus., Mal. u. Handarb. sow. a. W. Anl. i. Haush. — Umgangsspr. ausschl. franz. u. engl. — Vorzügl. Verpfl. — Ref. u. v. Elt. d. Zögl. u. Prosp. d. d. Vorsteherin Mme. **Josy Lippold.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 73.

Graudenz, Mittwoch] [27. März 1895.

2. Forts.] **Russisch Blut.** [Nachdruck verb.

Erzählung von A. v. Hahn.

Nach einer Weile näherten sich leichte Schritte ihrer Thür, die Schwägerin steckte ihren Kopf herein.

„Darf ich eintreten, Liebe?“

„Bitte!“ erwiderte Xenia gepreßt.

„Sei mir nicht böse, daß ich Dich störe,“ sagte die Eintretende, „ich hätte es so gern vermieden, mußte mich aber der unzarten Unvernunft eines dritten fügen, in dessen Auftrag ich Dich etwas fragen soll. Doch ich fürchte, Du bist kränker, als Du zugeben willst, — und ich thue besser, den ungeduldigen Dränger zu vertrösten.“

„Sprich,“ entgegnete Xenia nervös.

„Der Polizeirath Dimitri Gordeneff ist unten,“ — hob die Schwägerin zögernd an, „doch nein, es ist zu lächerlich, es kann Dich nicht aufregen,“ fuhr sie lebhaft fort, „denke Dir nur, er ist so närrisch, nochmals um Deine Hand zu bitten und besteht darauf, daß wir Dich gleich mit seiner Werbung bekannt machen, obgleich ich ihm von Deinem schlechten Befinden Kenntniß gab. Was sagst Du dazu?“

„Ich habe das erwartet,“ sagte Xenia leise, „darum siehst Du mich nicht überrascht. Schon seit einigen Tagen sehe ich diesem Besuch entgegen, — daher kommt auch die Unruhe und Befangenheit, die Du an mir bemerktest.“

„Das quälte Dich? Wie närrisch, Xenia! Wie kann Dich diese Sache beunruhigen?“ Die Schwägerin lachte.

Xenia hatte inzwischen den Brief aus ihrer Tasche gezogen und reichte ihn der Anderen hin, „Da ist meine Antwort.“

Die Frau nahm das Schreiben, blickte das Mädchen fragend an und als dieses den Kopf ungeduldig seufzend abwandte, ging sie kopfschüttelnd hinaus.

Nach einer langen Weile kam sie zurück, ein verschlossenes Couvert in der Hand haltend. „Hier ist eine Entgegnung auf Dein Schreiben“, rief sie erregt. „Du willst doch diese Werbung nicht in ernstliche Erwägung ziehen, Xenia? Gordeneff sprach mit solcher Sicherheit von Eurer bevorstehenden Verbindung, daß mir das Blut in den Adern erstarrte.

„In fliegender Hast löste Xenia den Umschlag des Billets. Sie überflog die Zeilen und sank dann seufzend in die Kissen zurück.

Gordeneff schrieb: „Wenn Xenia stirbt, ehe sie mir angehört hat, kann mein betrogenes Verlangen nur in dem Bewußtsein Ruhe finden, daß alle, die zu ihr gehören, elend werden. Ihr Tod wäre das Urtheil, das den Bruder in die Verbannung führt. Fügt sie sich aber meinem Willen, dann sollen die belastenden Briefe meine Brautgabe sein und gleich nach der Trauung in ihre Hände übergehen. Ich verlasse dies Haus nicht ohne Entscheidung.

Dimitri Gordeneff.“

„Demitscheff ist todt!“ hatte er noch in kernigen Schriftzügen darunter gesetzt.

Xenia lag eine Weile regungslos, wie ein wächsernes Bild, während die Schwägerin in ängstlicher Erwartung auf sie niedersah. Dann hob sie die erloschenen Augen und sagte tonlos: „Ich will die Werbung annehmen!“

„Du handelst im Fieber, Xenia! Du weißt nicht, was Du thust!“ rief die Schwägerin außer sich.

„Bringe ihm mein Wort —“ stöhnte Xenia.

„Nimmer richte ich solche Botschaft aus!“ wehrte die Frau empört ab. „Welch wahnsinnige Idee!“

„Anna, wenn Du einen Funken Theilnahme für mich empfindest,“ flehte Xenia mit gerungenen Händen, „dann vollziehe meinen Auftrag sofort!“

„Erst nenne mir die Beweggründe zu diesem unbegreiflichen Entschluß!“ entgegnete Anna, ihre Erregung gewaltsam niederhaltend.

„Schone mich! — Thue, um was ich Dich anflehe!“

„Erst sprich, was treibt Dich zu diesem unwürdigen Schritt?“

„Ich — ich will — selbstständig werden,“ stammelte Xenia erstickt. „Ich werde alt, — bald bin ich fünfundzwanzig Jahre — ich sehne mich nach einer eigenen Häuslichkeit, — und ich will angesehen — und einflußreich werden,“ schloß sie hastig.

„Liebst Du, oder achtest Du diesen Mann?“

Xenia nickte mit geschlossenen Augen.

„Du lügst!“ sagte Anna mahnend. „Wenn ich's nicht wüßte, daß Du einen Anderen geliebt, auch dann würde ich's Dir nicht glauben, daß Du Dein Herz an diesen Wüstling gehangen. Du kannst diesen Mann auch nicht achten, denn sein Ruf ist Dir nicht unbekannt, Du weißt es, daß er nur gehaßt und gefürchtet, von Niemandem aber geachtet wird. Es kann nur die Sucht nach Ansehen und Einfluß sein, die Dich zu der erbärmlichen Absicht führte. Ist es so?“

Xenia schwieg. Nach einer Weile hauchte sie: „Ja, es ist so!“

Anna seufzte tief auf. „Du warst mir so nahe an's Herz gewachsen, Xenia, wie jedes meiner acht Kinder,“ sagte sie traurig. „Jetzt bist Du mir fremd geworden!“

Nach einer schwülen Pause fuhr sie fort: „Ist Dein Entschluß unumstößlich, — soll ich den traurigen Auftrag erfüllen, arme Verblendete?“ — Xenia nickte stumm.

Als die Schwägerin das Zimmer verlassen hatte, warf sich das unglückliche Mädchen mit einem Aufschrei in die Kissen, versteckte ihr Antlitz vor dem Licht und krallte die Finger in das Linnen, während die Fluth der Verzweiflung über sie hinströmte. Noch nicht sterben dürfen! Noch vier lange Wochen der Verzweiflung! Vier Wochen der Höllenqualen, ehe sie die Last des Leides ablegen konnte! — Sie mußte zuvor sein Weib werden, — sein Weib! Ihm angehören, wenn auch nur dem Namen nach!

In stummer Raserei kämpfte sie den Riesenkampf mit dieser Vorstellung durch. Als sie sich nach einer Stunde wüsten Ringens erhob, war sie gefaßt und ruhig.

„Aug um Aug, Dimitri Gordeneff!“ sagte sie finster. „Dir ist die Hölle dienstbar, — nun wohlan, ich will dieselben Mächte anrufen!“

Mit leichtfertigem Lächeln hatte Gordeneff Xenia's Botschaft entgegengenommen. —

Xenia's Absicht, die Gemahlin des verhaßten und unwürdigen Polizeiraths zu werden, erregte in dem Bekanntenkreise der Familie Tscherkoff und darüber hinaus gerechtes Aufsehen. Man hielt es für unglaublich, daß dies schöne und edle Mädchen sich dazu hergab, die vierte Gemahlin eines berüchtigten Wüstlings zu werden, der seine drei Frauen zu Grunde gerichtet hatte, wie man sich zuraunte; Schlimmeres zu sagen fürchtete man sich.

Die Verlobten sahen sich nur einmal, vor dem vom Bräutigam zur Vermählung angesetzten Tage und nur zu dem Zweck der Besprechung des Heirathskontraktes.

Xenia's Bruder, der nur mit größtem Widerstreben, dem unumstößlichen Entschluß des Mädchens nachgebend, in die Heirath willigte, bestand darauf, daß ihr Vermögen für ihren Gemahl unantastbar bleibe, und Xenia bestimmte, daß ihr Besitz, falls sie keine natürlichen Erben hinterließ, nach ihrem Tode an ihren Bruder oder dessen Familie zurückfalle. Gordeneff hatte gegen diese Bedingungen nichts einzuwenden.

Xenia verlebte die Tage bis zur Vermählung in völliger Abgeschlossenheit auf ihrem Zimmer. Den Ihrigen erklärte sie das widerspruchsvolle Wesen mit einem Gelübde, das sie angeblich zwinge, diese Zeit in der Zurückgezogenheit zuzubringen.

Gordeneff trug die Entsagung, die ihm das letzte Sträuben der in Fesseln geschlagenen Mädchenseele auferlegte, willig. Er war klug genug, die übermenschlich Leidende jetzt zu schonen, um seine Wünsche durch keine unvorhergesehene Katastrophe zu gefährden.

Er brachte ihr die üblichen Geschenke, die Xenia aus der Hand der Schwägerin hinnahm, wie es die ungeheuerliche Aufgabe erforderte. Er erbat sich öfter eine Zeile von ihrer Hand, oder bestand darauf, daß sie sich bei seinem Fortgehen am Fenster zeige. Darauf beschränkten sich seine Forderungen an die Verlobte, die diesen Wünschen ohne Widerstreben nachkam; wußte sie doch, daß es Gordeneff sonst auf anderem Wege erzwingen werde, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß das Opfer seiner verbrecherischen Selbstsucht nicht verschwunden war.

Zwei Tage nach der Verlobung hatte er ihr den Ausschnitt einer Zeitung, welche die Lokalanzeigen brachte, im verschlossenen Couvert übersandt. Der kleine Artikel lautete: „Wieder ist ein Unglücklicher der Rache der fluchwürdigen Nihilisten zum Opfer gefallen. In den Anlagen, dicht an der Stadt, fand man die Leiche eines Erstochenen, dessen in der Rocktasche aufgefundene Paßkarte auf den Namen Francois Meville, Genf, lautet. Ein an die Brust des Todten gehefteter Zettel trug die Worte: „Als Verräther an der heiligen Sache der Nihilisten gefallen.“ Wann wird das unmenschliche Treiben der wahnsinnigen Phantasten ein Ende nehmen?“

Xenia schauderte. Unter solchen Schrecken seufzte ihr Vaterland! Dies konnte geschehen, ohne daß ein Frager aufstand, geschah es auch wirklich so? Wo ist der Thäter? —

* * *

Der Hochzeitstag kam heran. Weinend flocht Anna den Kranz in Xenia's schönes Haar, weinend führte sie die todtbleiche Braut dem harrenden Verlobten zu. Gordeneff küßte seine Braut formvoll erst auf die Hand, dann auf die Stirn.

Dann fuhren sie zur Kirche. Die Ceremonie der Trauung und die anschließenden Akte zogen wie ein schwerer Traum an der Unglücklichen vorüber. Das verhängnißvolle „Ja“ war gefallen, ohne daß sie sich die schwere Bedeutung des Wortes nochmals zu letzter Ueberlegung vor Augen geführt hätte. Wozu auch? Das Verhängniß war nicht aufzuhalten, keine Umgestaltung ihres Schicksals mehr möglich.

Während der kirchlichen Handlung hatte sich vor dem Hochzeitshause eine Schaar Bedürftiger eingefunden, um die, der Sitte gemäß, durch das Brautpaar zur Vertheilung gelangenden Gaben, die in Gebäck und kleinen Geldgeschenken bestanden, in Empfang zu nehmen.

Nach dem Beglückwünschungsakte, mit dem eine kleine Ceremonie, die Aufnahme der Neuvermählten in den Kreis der Frauen, verbunden war, trat Xenia, von Gordeneff begleitet, vor die Hausthür, um die Gaben, die in einem großen Korbe bereit gestellt waren, an die Armen zu vertheilen.

Mechanisch vollzog sie den frommen Gebrauch. In stumpfer Gleichgültigkeit vertheilte sie die Kuchen und Münzen, hörte sie die Segenswünsche an, die frohe Bräute mit dankbarer Rührung hinzunehmen pflegen. Man küßte ihr die Hände und den Kleidersaum und versicherte sie in überschwänglichen Reden allen Segens des Himmels.

Xenia dankte der zudringlichen Schaar handwerksmäßiger Gratulanten und trat den Rückzug an.

Da sah sie auf der Straße ein junges, dürftig gekleidetes Mädchen daherkommen, das offenbar in der Absicht kam, an der Gabenspende theilzunehmen. Sie mischte sich unter die Schaar der Beschenkten und blickte mit flehendem Ausdruck herüber. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Eigenartige Widmung.] Zum 80. Geburtstage des Altreichskanzlers hat der Vizefeldwebel C. Labinski im Inft. Regt. Nr. 130 in Metz dem Jubilar ein Geschenk in Kleinschrift übersandt. Das Geschenk stellt ein Eisernes Kreuz dar, welches achtzig 22 mm-Quadrate enthält. Jedes Quadrat, welches ein Jahr seiner ruhmreichen Vergangenheit bedeutet, giebt die laufende Jahreszahl, sowie ein Hauptereigniß des betreffenden Jahres an. Außerdem befindet sich in jedem dieser kleinen Quadrate 365 bezw. 366mal das Wort „Bismarck“, die Tage eines Jahres markirend. Das ganze Kreuz enthält mithin 29220 mal das Wort „Bismarck“. Während in der Mitte des Kreuzes sich ein Bildniß (die Versöhnung Kaiser Wilhelms II. mit Bismarck darstellend) befindet, steht in den Einschnitten des Kreuzes das Wort des Fürsten: „Wir Deutsche fürchten Gott“.

— Paul Lindau wird am 1. April d. Js. die Intendanz des herzoglichen Hoftheaters in Meiningen übernehmen.

— Der Centralvorstand des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes sieht sich gegenüber verschiedenen Ausstreuungen und Versuchen zu der bestimmten und festen Erklärung veranlaßt, daß der VIII. Allgemeine Deutsche Handwerkertag unter allen Umständen vom 21. bis 23. April d. J. zu Halle a. S. stattfindet.

— Pastor Dankwerts in Kirchwistedt, Bezirk Stade (Prov. Hannover), der erst seit wenigen Jahren im Dienst ist, ist von der Strafkammer zu Stade dieser Tage zu zwei Monaten Festung verurtheilt worden, weil er im öffentlichen Gottesdienst bei der Gustav Adolf-Feier über die jetzigen politischen Zustände sich abfällig geäußert hat.

— „Unser achtzigjähriger Bismarck“ nennt sich ein Portrait des Altreichskanzlers, das zur Bismarckfeier von Ad. Koch in Berlin, Mittelstraße 2, nach einer Photographie von Ad. Mennell hergestellt worden ist. Die Originalaufnahme, deren Eigenart die Reproduktion in glücklichster Weise wahrt, stammt aus der allerjüngsten Zeit und zeichnet sich durch die vollständige Wiedergabe der dem Fürsten eigenen charakteristischen Kraft, Milde und Hoheit aus. In der eisernen Kraft des achtzigjährigen Kopfes lebt Denken und Sinnen. Namentlich gelungen ist der sprechende Ausdruck des Auges, den, wie Mennell selbst zugiebt, nur ein glücklicher Zufall gelingen ließ.

Das Portrait wird in zwei Ausgaben geliefert, von denen die kleine Ausgabe ungerahmt 60 Pf., die Pracht-Ausgabe (Heliogravüre) in Größe von 60 zu 80 Ctm. 10 Mark kostet. Zu letzterer Ausgabe wird eine eigenartige Rahmenleiste in Sachsenwalder Eiche zum Preise von 4 Mk. 50 Pfg. geliefert.

Briefkasten.

U. S. Wenn die Ehefrau, die mit ihrem Ehemann in getrennten Gütern gelebt, dem Erbrecht nach ihrem verstorbenen Ehemann entsagt hat, wie Sie ausdrücklich hervorheben, so hat sie auch keinen Anspruch auf die Lebens- und Unfallversicherung, vorausgesetzt, daß diese Versicherungen nicht auf ihren Namen lauten.

K. S. Urkunden von Behörden, die ein Amtssiegel zu führen verpflichtet sind, haben nur dann Rechtswirkung, wenn ihnen das Dienstsiegel beigedrückt ist. Urkunden des Standesbeamten, wozu auch die öffentlichen Aushänge gehören, müssen daher mit dem Dienstsiegel des Standesbeamten versehen sein.

M. L. Hering, Homöopathischer Hausarzt (15. Auflage 1891), zu beziehen durch jede Buchhandlung.

J. K. Von Zeit zur Zeit erläßt die „Gartenlaube“ Aufrufe an Personen, welche vor längerer Zeit ausgewandert und verschollen sind. Dieser Weg ist schon oft von Erfolg begleitet gewesen.

E. B. Sch. Der Besitzer eines nicht angekörten Hengstes kann fremde Stuten unentgeltlich nur dann decken lassen, wenn der Hengst drei Jahre alt und fehlerfrei ist.

R. Sch. Flatow. Wenn Sie Ihren Sohn auf einem deutschen Kauffahrer als Schiffsjunge unterbringen wollen, so wenden Sie sich an die „Deutsche Seemannsschule“ in Hamburg, welche Ihnen auf Anfrage Prospekte zugehen lassen wird.

H. M. Da nach Ihrer Angabe kein Hauptbau im Sinne des § 363 I. 21 A.-L.-R. vorliegt, so brauchen Sie sich die Kündigung Ihrer Wohnung vor dem Abschluß des ersten Miethsjahres nicht gefallen zu lassen. Sie sind nicht verpflichtet, jedenfalls auch freiwillig nicht ohne Entschädigung die Wohnung vorher zu räumen.

R. Liessau. Zum Verhalten Derer, die sich jetzt genieren, sind uns auch von anderer Seite noch Ergänzungszeilen zugegangen. Mit dem Einrahmen allein wollen Sie's nicht genügen lassen, Sie meinen:

„Doch weil auch sie das Irdische verlassen,
Muß man sie vorher aushau'n lassen,
Dann male man sie mit Geschick,
Am Hals den wohlverdienten Strick.“

K. G. v. B. Lehrer sind ebenso Gemeindeglieder, wie jeder Andere, und sie müssen zu den persönlichen Steuern ihrer Kirchengemeinde beitragen, wie die Uebrigen, wenn sie nicht etwa ein Kirchenamt (Organist, Küster) bekleiden.

1003 A. Wenden Sie sich einmal an Stangen's Reisebureau in Berlin, oder an Karl Riesel's Reisekontor ebendaselbst.

L. A. W. R. Wir müssen leider wiederholt mittheilen, daß wir geschäftliche Auskünfte irgend welcher Art im Briefkasten nicht ertheilen können.

Bromberg, 25. März. **Amtlicher Handskamelmer-Bericht.** Weizen 126—136 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 120 bis 125 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 102 bis 110 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—106 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 25. März 1895.

Fleisch. Rindfleisch 40—60, Kalbfleisch 30—63, Hammelfleisch 40—53, Schweinefleisch 45—54 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—90, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse — Mk. p. Pfd., Enten 1,50—2,50, Hühner, alte, 1,00—2,00, junge 0,90—1,30, Tauben 0,35—0,55 Mk. per Stück. Puten 0,50—0,70 Mk. per Pfd.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,80—2,50, junge —, Tauben 0,50 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 35—70, Zander 66—80, Barsche 42—65, Karpfen 66—90, Schleie 70—85, Bleie 40—45, bunte Fische 28—42, Aale 90—110, Wels 30 Mk. per 43—45 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 70—119, Lachsforellen 140, Hechte 40—55, Zander 43—75, Barsche 15—33, Schleie 46, Bleie 15—25, Plötze 15—19, Aale 70—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,80—2,90 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 88—92, IIa 80—85, geringere Hofbutter 75—78, Landbutter 65—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,75—3,00, Daber'sche 2,75—3,00, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,75—2,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—2,50, Weißkohl 4,00, Rothkohl 4,00—5,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 25. März.

Weizen loco 124—144 Mk. nach Qualität geford., Mai 141,75—142,50 Mk. bez., Juni 142,50—143,25 Mk. bez., Juli 143,50—144,25 Mk. bez., September 145,00—146,25 Mk. bez.

Roggen loco 115—122 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119 Mk., klammer inländischer 115,00 Mk. ab Bahn bez., Mai 122,00—123,00 Mk. bez., Juni 123,00—124,00 Mk. bez., Juli 124,00—125,00 Mk. bez., September 125,00—126,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 94—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 108—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 116—125 Mk.

Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,8 Mk. bez.

Magdeburg, 25. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,05—10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—9,50, neue 9,55—9,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80—7,35. Ruhig.

Stettin, 23. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, neuer 128—140, per April-Mai 141, per Mai-Juni 142. — Roggen fester, loco 116,00—121,00, per April-Mai 121,50, per Mai-Juni 122,50. — Pomm. Hafer loco 102—111. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 32,80.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 3. April d. Js.**, Nachmittags 6 Uhr, soll unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr eine Uebungs- und Control-Versammlung der Mitglieder des Feuerlösch-Reserve-Corps, welche in der Zeit vom 1. April bis Ende September d. Js. löschpflichtig sind, auf dem hiesigen Kämmereihofe stattfinden.

Sobald das Feuersignal ertönt, haben sich die Reservemannschaften sofort nach dem Sammelplatze ihres Bezirks zu begeben, bei dem Abtheilungsführer bezw. dessen Stellvertreter sich zu melden und unter dessen Führung nach dem Uebungsplatze zu eilen.

Wer die Uebungsversammlung ohne genügende Entschuldigung, welche bis spätestens den 6. April 1895 bei dem Abtheilungsführer anzubringen ist, versäumt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.

Graudenz, den 15. März 1895

Der Oberbürgermeister.
J. A.
Polski,
Stadtrath.

Es werden zu kaufen gesucht

550 Weidensetzlinge

zur Wegebepflanzung. Gefl. Offerten mit Preisangabe an Dom. Mgowo bei Wiewiorken Westpr. Caesar.

Rehgehörne

zu kaufen gesucht. Specielle Preisangabe. Offert. unter Nr. 4272 an die Expedition des Geselligen erbeten.

3—400 Ctr.

Futterkartoffeln zu kaufen gesucht. Off. mit billigster Preisangabe erbittet [4325] A. Marcus, Graudenz.

Bemusterte Offerten von [2485

Niederunger Pflaumen

erb. Gustav Dahmer, Briesen Wp.

Hellrothe Eßkartoffeln

$1^1/_2$" Durchmesser kauft jeden Posten fr. jeder Bahnstation, bemusterte Offerten nebst äußerste Forderung erbittet [4375 Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

---

50 Festmeter Kiefern

Stammenden, 7 m l., 36 cm mittl. Durchm. aufwärts, gesund, feinrinnig, astfrei, diesjähr. Waldholz, z. bald. Liefer., p. Festm. 18—20 Mk. frei Bahnwagen, suche zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3892 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eßkartoffeln

in größeren Posten kauft zu höchsten Preisen u. erbittet bemusterte Offerten postlagernd Stempuchowo [4122 Jean Bayer.

Reparaturen

an

Maschinen und Geräthen

sowie

Kessel- und Blecharbeiten

aller Art

speziell die Anfertigung **neuer Feuerbuchsen für Lokomobilen** übernehmen unter Zusicherung sachgemäßer und guter Ausführung bei billigsten Preisen u. bitten um frühzeitige Zuweisungen. [815

Tüchtige Monteure und Kesselschmiede zu Revisionen und Reparaturen an Ort und Stelle zu civilen Preisen zu Diensten.

Großes Lager
aller
landwirthschftl. Maschinen und Geräthe.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Mewe Westpr.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, Obst-, Zier- u. Trauerbäume, Ziersträucher

in den schönsten blühenden und buntblättrigen Sorten,

Fruchtsträucher, Coniferen,

hochstämmig veredelte großfrüchtige

Stachelbeeren,

niedrig veredelte Rosen

in ca. 50 Sorten, perennirende Stauden,

Erdbeerpflanzen

(Früchte über 40 Gramm), als Laxtons Noble und König Albert von Sachsen, 100 Stück 3 Mk.,

2jährige Spargelpflanzen

Connovers Colossal, 100 Stück 2 Mk., empfiehlt zu billigen Preisen. [4356]

Auch habe eine große

gelbbunte Agave

wegen Platzmangel abzugeben. Preis nach Uebereinkunft.

Franz Tiede,
Gärtnereibesitzer.

Jede Anlage

in landwirthschaftlichem Styl, wie Park- und Garten-Anlagen, Teppich-Beete, Blumenparterres (Baumschnitt nach Prof. Dr. Lucas) werden von mir, auch auf Wunsch dem geehrten Publikum nach jeder beliebigen Zeichnung, in kürzester Zeit nutzbringend und zu angemessenen Preisen ausgeführt. [4041

Meine Erfahrungen im Auslande, wie Nord- und Südamerika, England, Holland, setzen mich in den Stand, den geehrten Landwirthen und Gartenbesitzern **bei Bedarf voll und ganz zu genügen.** Zu den jetzt nothwendigen Vorarbeiten, sowie Plänen u. Kostenanschlägen mich bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll **W. Apel**, Pomol. und Landschaftsgärtner, **Schwetz a/W.**

Eine kleine

Feld-Eisenbahn

mit Lowren und Schienen wird für alt zu kaufen gesucht. Adressen erbeten u. Nr. 3366 an die Expedition d. Gesellig.

Luzerne, Rothklee, Spätklee, Weißklee, Grünklee, Gelbklee, Wundklee, Thymothee, Engl. und Italien. Raygras, Spörgel, Seradella, Geldsenf, silbergrauen Buchweizen, Sommerrübsen, Runkelrübensamen, weiße grünk. Riesenmöhren, Pommersche Kannenwrucken, Zuckerhirse, Pferdezahnmais,

sowie alle anderen

Sämereien

empfiehlt [2964]

Max Scherf.

P. S. Mein Saaten-Geschäft steht unter Controlle der **Samen-Kontrolstation in Danzig.**

$3^1/_2$ Centner

Wegebreit

mit etwas Roth-Kleebesatz sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich. [4271

Für Wiederverkäufer

empfehle: [4886

Gelbe Oberndorfer
Gelbe und rothe Eckendorfer } **Runkeln**
Grünk. Riesenmöhren

von vorzüglicher Qualität, billiger wie jede Concurrenz. Man verlange Offert. Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Kleesaaten, Rübkuchen Leinkuchen, Roggen- und Weizenkleie Leinsaat für Kälber

offerirt billigst [4098]

Friedmann Moses
Briesen Westpr.

Ellern-Holzschaufeln Pedehölzer u. Axthelme

offerirt [4159]
E. A. Bukowski, Lautenburg Wpr.

Dom. Mgowo per Wiewiorken Wpr. offerirt **Oberndorfer** [4391]

Runkelrübensamen.

Bei Entnahme bis 3 Ctr. 18 Mk., bis 100 Ctr. 17 Mk. und über 100 Centner 16 Mark.

Leutewitzer Gelbhafer

zur Saat, 50 Ctr. = 55 Pfd., sehr ertragreich, pro Tonne 130 Mk. frei Hof oder Bahnhof Papau, verkauft [1878 Fischer, Lindenhof bei Papau.

Empfehle: [1947Z

Rothklee
weiß, gelb, schwedisch
Wundklee, Thymothee,
Seradella

sowie sämmtliche Sämereien. Für offerirte Saaten zahle die höchsten Preise u. bitte um bemusterte Offerten. Emil Dahmer, Schönsee Wpr.



Bruteier

Silb. Staatsmedaille

von amerikan. **Bronceputen** à Dtzd. 9.00 Mk., von **Rouenenten** à Dtzd. 4.00 Mk., von **Langshan und Plymouthrocks-Kreuzung**, vorzügliche Eierleger, à Dtzd. 3.50 Mk., empfiehlt ab Melno gegen Nachnahme einschl. Verpackung Frl. **Ida Voss** in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz.

Sämmtliche Stämme sind wiederholt mit ersten und Staatspreisen ausgezeichnet. [3835]

Saat-Kartoffeln

Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Julius Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. von Lucius, Juno, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, blaue Riesen, Athene

verkauft F. Rahm, Sullnowo [8718] bei Schwetz (Weichsel).

Gute trockene, 37 mm starke

Fußbodenbretter

— auch solche ohne Spint — (reiner Kern), aus Oberländer Holz, nach Bestellung zugeschnitten, gehobelt und gefedert, zum Verlegen fertig in drei Qualitäten, offerirt billigst [2269]

A. Hildebrandt, Baumgarth bei Christburg.

Billiges Futtermittel!

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die **Stärkefabrik Bentschen (Hardt & Tiedemann)** in Bentschen, Bezirk Posen, ihre **getrocknete Pülpe.** [2592

Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.

---

400 Centner

Speisekartoffeln

mag. bon., hat zum Verkauf Dom. Mittenwalde per Ostaszewo. [2202

Verkaufe zur Saat:

Seradella per 100 Pfd. 5,50 Rmk.
Wicken „ 100 „ 6,50 „
Wundklee „ 100 „ 50,00 „

in Käufers Säcken franco Station Konitz. Zierold, Kl. Konarszyn, Post u. Telegr. Zechlau. [4284

Beste Samen

		50 Ko. netto	5 Ko.
Runkeln	gelbe Oberndorf.	M. 18,	2,10
„	gelbe Eckendorf.	„ 19,	2,10
„	rothe Eckendorf.	„ 18,	2,—
„	rothe Mammoth	„ 17,	2,—
„	gelbe Flasch. Ries.	„ 16,	1,80
„	gelbe Leutewitzer	„ 18,	2,10
Möhren	weiße gr. Riesen	„ 30,	4,—
„	gelbe Riesen	„ 35,	4,50

offerirt unter Garantie der Echtheit und bester Keimfähigkeit

B. Hozakowski, Thorn, Samen-Kulturen und Lager.

Zu verkaufen!

Eine liegende **Zwillings-Dampfmaschine**, welche auch als Compound-Maschine benutzt werden kann, mit Meierscher Steuerung, 365 Cyl. Dmr., 600 Hub und 260 Cyl. Dmr., 520 Hub.

Eine liegende **Dampfmaschine**, 235 Cyl. Dmr., 520 Hub. [1344

Eine **Dampfcompressionspumpe**, 365 Dampfcyl. Dmr., 365 Luftcyl. Dmr., 650 Hub, mit Wassermantel.

Eine **Dampfluftpumpe**, mit Metallklappen, 370 Dampfcyl. Dmr., 600 Luftcyl. Dmr., 650 Hub.

Eine **Compressionspumpe**, 250 Cyl. Dmr., 400 Hub, m. Wassermantel.

Eine **Wanddampfpumpe**, 160 mm Dampfcyl. Dmr., 100 Plunger Dmr. 260 Hub.

8 Montejus, 1200 Dmr., 2300 hoch, **3 Feska'sche Centrifugen**, 785 Dmr. **1 Pulsometer** für 150 mm Rohre, **1 Haase'sche Schnitzelpresse**, mit Einwurftrichter, Entleerungsschnecke u. Vorgelege.

Skizzen der Maschinen senden wir auf Wunsch.

Zuckerfabrik Pelplin.

Hochfeinen schlesischen **Wund- oder Tannenklee, Weißklee, Schwedischklee, Gelbklee, Honigklee, Knaulgras, Vogelwicken, Riesenknörich** rc. verkauft billigst Samenhandlg. **Heinrich Ebstein** in **Breslau**, Siebenhufenerstr. 10.

Ein Billard nebst Zubehör, ein Satz Elfenbein-Bälle, ein Klavier (Flügel), ein kleiner Bierapparat mit Kohlensäureflasche, drei kleine Kronleuchter, Saalspiegel

sind billig zu verkaufen in Hammerstein, am Markt 10, 1, [4385

Kälberruhr,

Schweineruhr,
Hundestaupe u. Geflügelcholera
sowie alle Durchfälle der Thiere
heilen selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Pillen.

Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Thierarztes Wallmann-Erfurt sow. Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman**, chemische Fabrik, **Erfurt.** — Zu beziehen d. alle **Apotheken** u. von allen **Thierärzten** pro Schachtel zu 2 Mark. —

Eichenpflänzlinge

zur Anlage von Eichen-Schonungen und Schälwald: [2526

1,80—2 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 120 Mk.,
1,50—1,75 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 80 Mk.,
1—1,40 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 40 Mk.

Jüngere Eichen u. andere Forstgehölze laut Katalog empfehlen, soweit der Vorrath reicht

A. Rathke & Sohn, Baumschulen, Praust a. d. Ostbahn.

Die **Inspektorstelle** auf dem **Dominium Weißthurm ist bereits besetzt.** [4485

Mathildenhöh bei Krotschen. Reinsch, Administrator.

Wirthschafterstelle in Paulsdorf besetzt. [4532



3 kräftige Arbeitspferde

stehen preiswerth zum Verkauf. [4376 Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Ein Reitpferd

dunkelbr. Stute, Vollblut, 10 J. alt, m. gut. Gängen, hochtrag., nach dem Kgl. Hengste „Seemann", Halbblut, preiswerth zu verkaufen durch Frost, Faulen b. Rosenberg Wpr. [4236

---

2 junge fehlerfreie

Pferde

stellt zum Verkauf [4177
Ohl, Kl. Graban b. Marienwerder.

Reitpferd

Goldfuchswallach, 5 J., Größe 4". Zu erfragen bei Herrn Neuberg in Flatow. [3070]

Eine für jedes Gewicht passende, vornehme [4330

Fuchsstute

6 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, beide Hinterfessel weiß, complett geritten, vorzügliches Jagdpferd, ist, weil überzählig, zu verkaufen. Preis 1600 Mk. Abramowski, Schwetz bei Strasburg Westpr.

Hochtragende Kuh

verkäuflich in [4103
Ramutken bei Nitzwalde.

Dom. Warglitten bei Reichenau, Kr. Osterode Ostpreuß., verkauft 18 Stück [3477]

Mastvieh.

Verkäuflich in Kontken per Mlecewo Westpr. hochtragende und frischmilchende

Kühe

tragende und nichttragende [3144]

Fersen.

Feinste Bohnen u. Wicken

zur Saat, per Centner 6 Mk., franco Mlecewo in Käufers Säcken. Proben gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke.

Eine hochtragende und eine frischmilchende

Kuh

verkauft Kunze, Neu Mösland bei Gr. Falkenau.

---

10 hochtragende, frischmilchende, junge, holländ.

Kühe u. Färsen

sind verkäuflich. [4266]
Brosowkenberg per Buddern, Station Lötzen.

---

10 schwere, fette

Schweine

verkäuflich in Sallno bei Melno.

Umstände halber sind zu verkaufen: [4414]

ein Bock

ca. 40 sehr schöne junge, grobwollige

Mutterschafe

mit diesjährigen Lämmern, alles von großer Figur und sehr wollreich, seit Jahren gut gezüchtet. Abnahme nach Uebereinkunft. Gefl. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4414 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bekanntmachung.

Umstände halber habe eine schwere, **abgerichtete**

Hofhündin

mit **mehreren Jungen** billig zu verkaufen. [4067

Mocker, den 23. März 1895.
J. Giese, Waldauerstr. 11.

Kaufe größere Posten magere englische

Jährlinge.

Offerten mit Preis- und Gewichts-Angabe erbittet **Fr. Becker**, Viehhändler, [3809] **Briesen Wpr.**

Suche bis Ende März 10 hochtrag., 6—7jährige [2221

Milchkühe

mit guten Formen (schwarzbunte Holländer o. Oldenburger) zu kaufen. Bitte Offerten mit Preisangabe pro Centner direkt an R. Dobberstein, Skietz, Post Kleszyn, Kr. Flatow Westpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

---

Ein polnisch sprechender R.-A.-Büreau-Vorsteher 27 Jahre alt, unverh., im Bes. gut. Zeugn., sucht Stellung als Büreau-Vorst. evtl. auch als zweit., per 1. April cr. Meldungen unt. Nr. 4025 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für meinen Neffen, welcher am 1. Mai cr. seine Lehrzeit in einem größeren Galanterie-, Kurz-, Weißwaaren- und Putzgeschäft beendet hat, suche ich alsdann eine passende Stelle in einem Detail- oder Engros-Geschäft. Max Heymann, Christburg.

Ein jung. verheir., evg. Mann sucht Stelle sofort od. später, der etwas mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist und Kaution zu stellen hat bis tausend Mark. Adresse: M. Bertubys, Skirwieth bei Ruß Opr. [4517

Suche sogleich Stellung als zweiter **Inspektor** oder [4438

Hofverwalter.

Bin 20 J. alt, Ackerbauschule absolvirt und war $3^1/_2$ Jahr praktisch thätig. Gef. Off. erb. a. Beyer, Neustettin, Königsstr.

Ein **sehr tüchtiger**, polnisch sprechend

Inspektor

sucht bald **dauernde Stellung**, und wird auf hohes Gehalt weniger gesehen. Offerten erbeten an **Inspektor St.** Danzig, Poggenpfuhl 1. [4233]

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, energischer [4449]

Inspektor

sucht zum 1. resp. 15. April Stell. Off. unter E. G. postl. Gr. Gardienen.

Ein junger Landwirth

den ich bestens empfehlen kann, sucht Stellung als zweiter Wirthschaftsbeamter. Antritt 1. eventl. 15. April. Offerten an Raeschke, Schoendorf bei Kl. Bartelsee. [4354]

Suche Beschäftigung in d. Stadt od. auf dem Lande, möglich **Speicherverwalter.** Bin befähigt mehrere Jahre. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. u. 4302 an die Exped. d. Gesell. erbet.

Ich suche für einen jungen Mann auf einem Gute Stellung als [4395]

Wirthschaftseleve.

Gefl. Offerten sind zu richten an Dom. Orlandshof, Post Wissek.

Suche zur weiterer Ausbildung in der Landwirthsch. zum 15. Juni Stellung gegen freie Station. 3 Jahre Landw. Gefällige Offerten unter **O. H.** postl. Brunau Westpr. erbeten. [4443]

Ziegelmeister, kautionsf., tüchtig, m. langj. Erfahr., sucht z. 1. April Stell. auf Geh. od. Akkord. Zeugn. z. Dienst. Off. **G. B. 101** postlagernd Pasewalk.

Ein tüchtig. Schmied

mit der Führung des Dampfdreschsatzes vertraut, sowie Huf- u. Wagenbeschlag, Schlosserarbeiten gut ausführen kann, sucht sofort resp. 1. April auf einem größ. Gute Stellung, Zeugnisse können auf Verlangen eingesandt werden. Meldung. werd. an Schmiedemeister Hippler in Trzcin per Mroczno erbeten. [4441

Achtung!

Suche z. 1. April **Werkführerstellg.**, kautionsfähig, Pacht mitt. Wassermühle nicht ausgeschlossen. Meldung. an [4419 A. Bachmann, Bischofswerder Wpr.

Ein praktisch u. theoretisch gebildeter

Brauer

wünscht Beschäftigung i. ein. **Brauerei-Comptoir.** Off. werd. unter Nr. 4448 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche — **Kellermeister** gew. u. kautionsfähig — **Stellg. in ein. größ. Bierverlag od. solchen zu übernehmen.** Off. u. M. R. 7 a. d. Inſ.-Ann. d. Ges. in Danzig (W. Meklenburg), Jopeng. 5.

---

100 Pasch russ.-poln. **Schnitter** habe ich per Frühjahr noch abzugeben und erbitte Offerten. [3936
Max Schlesinger, Zawisna O.-S.

Wirthschafterstelle

in Mühle Slupp bei Lessen ist **besetzt.**

Lebens- und Unfall-Vers.-Gesellschaft I. Ranges sucht bei hohem Gehalt u. Diäten per sofort mehrere in der Branche erfahrene [4491

Inspektoren.

Gefl. Off. an W. Mecklenburg, Danzig, Inser.-Annahme d. Geselligen, Jopeng. 5.

Die **General-Vertretung** der **Unions-Brauerei München** sucht **leistungsfähige Vertreter**

Offerten mit Angabe von Referenzen erbittet Erwin Wunsch, Thorn.

Nebenverdienst.

150—180 Mark monatlich festes Geh. können Personen jed. Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Off. u. G. 3621 a. Rud. Mosse, Köln a. Rh.

Für meine Cigarrenfabrik suche ich einen tüchtigen, soliden u. intelligenten

Reisenden

welcher in dieser Branche bereits mit Erfolg Ost- und Westpreußen, sowie Pommern bereist hat, bei hohem Gehalt zu engagiren. [4480]
M. Löwenthal, Jastrow Westpr.

Für mein Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche ich per sogleich einen jüngeren [4171

tüchtigen Verkäufer

von angenehmem Aeußern. Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbeten.
Jacob Klein, Braunsberg Opr.

Für mein Manufaktur-, Mode- und Konfektionsgeschäft suche ich pro 1. resp. 15. April einen tüchtigen

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig und im Dekoriren der Schaufenster bewand. ist, zu engagiren. Persönl. Vorstellung erwünscht. [4251
Joseph Goetz, Dirschau.

Suche für mein Manufaktur-, Mode-waaren- und **Damen-Confektions-Geschäft** einen recht flotten und umsichtigen

älteren Verkäufer.

Reflect. muß beider Landessprachen mächtig sein und Schaufenster gut dekoriren können. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie sowie Gehalts-Angabe erbittet [4355
Ludwig Fuß in Inowrazlaw.

Für mein Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche p. 1. April d. J. zwei tüchtige, ältere [4378

Verkäufer

die der polnischen Sprache vollkommen mächtig sind, bei hohem Salair. Offert. nebst Zeugnißabschr. und Angabe des Salairs erbeten.
Leo Loeffler, Berent.

Suche per 1. April d. Js. einen älteren

jungen Mann

für meine Destillation und Ausschank, sowie einen **jungen Mann**, der mit der Limonaden- und Selterfabrikation vertraut ist. [3966
Walter Toffel's Nachf., Allenstein.

Suche für mein Colonial-, Eisen-waaren- und Destillations-Geschäft einen jüngeren [4158]

jungen Mann und zwei Lehrlinge

Söhne anständiger Eltern, der polnischen Sprache mächtig.
E. A. Bukowski, Lautenburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft nebst Lederhandlung suche von sof. einen

jungen Mann

der ersteren Branche. Polnische Sprache erforderlich. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche sind beizufügen. [4488
J. L. Sternberg, Culmsee.

Für Weinhandlung

junger Mann

gesucht. Derselbe soll hauptsächlich in der Weinstube thätig sein. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station und Wohnung befördert die Expedition des Geselligen unter Nr. 4362.

Ein jüngerer Kaufmann

Materialist, für selbstständige Stellung gesucht. Einige Caution erforderlich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4387 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Für mein Herren-Garderoben- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. April oder 1. Mai einen [4172]

jüngeren Commis

welcher beide Branchen genau kennt, sowie im Dekoriren der Schaufenster und der polnischen Sprache bewandert ist. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erbeten.
J. Heumann, Oschersleben, Provinz Sachsen.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 15. April oder 1. Mai [4405

zwei Commis

kath., der polnischen Sprache mächtig, mit Destilliren vertraut sind, unter Einsendung guter Zeugnisse. Gefl. Off. unt. Nr. 4405 an die Exp. d. Ges. erb.

Ich suche für mein Colonial-, Eisen-waaren- und Destillations-Geschäft per 15. April einen tüchtigen [4477

jüdischen Commis.

Lachmann Neumann, Schlochau.

Suche von sofort oder 1. April einen tüchtigen [4411

älteren Gehilfen

welcher in Topfpflanzenkultur, Landschafts- und Friedhofsgärtnerei erfahren ist. Desgleichen findet **ein Ausgelernter**, welcher etwas Binderei versteht, angenehme Stellung. Selbstgeschriebene Zeugnißabschriften nebst Gehaltsangabe erbittet
Ch. Rodeit Ww., Kunst- und Handelsgärtnerei, Neidenburg Ostpr.

Suche per sofort für mein Colonial-Cigarren- u. Farbewaaren-Geschäft einen

tüchtigen Gehilfen.

Gefl. Offerten sind Zeugnißabschriften beizufügen u. Gehaltsanspr. anzugeben.
E. Kunigk, Allenstein Opr.

Für ein Cigarrengeschäft wird ein

Expedient

der beider Landesspr. mächt. ist, per 1. April gesucht. Offert. nebst Gehaltsansp. bei freier Stat. u. Zeugnißabschr. erb. unt. **H. 21573 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** [4497]

Materialisten.

Suche per sofort einen ehrlichen,

jüngeren Gehilfen

sowie auch

einen Lehrling

womöglich polnisch sprechend. Gehaltsansprüche, Photographie erwünscht.
[4479] M. Weilandt, Schneidemühl.

Bureau-Gehilfe

welcher die Registratur führen, kleinere Informationen aufnehmen und Kosten-Liquidationen aufstellen kann, auch sonst gewandt und zuverlässig ist, wird von einem Rechtsanwalt und Notar in der Provinz gesucht. Meldungen m. Attestabschriften werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 4199 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gewandter Bureauvorsteher

wird für einen Rechtsanwalt u. Notar gesucht. Bewerber wollen anzeigen, ob sie polnisch sprechen können. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4306 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Zwei Werksetzer

können zur Aushilfe sofort eintreten.
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz. [3802

Zieglermeister

mit 2000 Mark Kaution für Ringofenbetrieb. 1 Million Ziegelfabrikation excl. Dachpfannen und Drainröhren. Eintritt 1.–15. April cr., kann sich melden bei Klein in Gordeyken
4278] per Marggrabowa Ostpr.

Ein Zieglermeister

der etwas Kaution stellen kann, findet zum 1. April Stellung. Meld. nebst Zeugniß-Abschriften einzusenden. [4415
P. Schmidt, Melcherswalde bei Raudnitz Wpr.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

kann eintreten bei [4220
G. Frosch, Löbau Westpr.

Barbiergehilfe find. sofort dauernde Stellung bei H. Roggenbuck, Obermeister, Marienburg Wpr. Daselbst kann ein **Lehrling**, d. das Barbier- u. Fris.-Gesch. gründl. erlern. w., sof. eintr.

Tüchtiger Schmiedegeselle

für Hufbeschlag und Wagenbau kann sofort eintreten. Albrecht, Hufbeschlag-Lehrschmiede, Marienwerder. [4425

Tüchtiger Glasergehilfe

findet von sofort dauernde Beschäftig. bei J. Gottfeld, Glasermeister,
[3964] Culmsee.

Ein tücht. unverh. Gärtner

findet sofort Stellung. [4471]
Dom. Paparzin bei Gottersfeld.

Ein unverh. Gärtner

vom 1. April gesucht. [4162
Gawlowitz bei Rehden.

Einen Gärtnergehilfen

erfahren und fleißig, für Topfpflanzen und Freilandkultur, Stellung dauernd, bei 24 Mk. und freier Station verlangt
Paul Ringer, Graudenz, Handelsgärtner.

Zum sof. Antritt verh. od. unverh.
Gärtner. Meldung. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. an Dominium Gradtken p. Wartenburg.

Zwei Gehilfen

per sofort gesucht, Stellung dauernd.
Th. Höltge, Handelsgärtner, Jastrow.

Ein jüngerer, stets nüchterner
Müllergeselle, Kundenmüller, wird von sofort als Erster ges. Meld. mit Zeugnißabschr. u. Altersang. z. richten n. Mühle Puelz.

Zum sofortigen Antritt sucht für ein Horizontalgatter einen zuverlässigen

Schneidemüller.

Runowo Mühle per Vandsburg.

Ein junger **Seilergeselle** findet sofort dauernde Stellung bei [4433]
F. Dargel, Seilermeister, Elbing, kl. Ziegelscheunstr. 7.

1–2 Böttcher-Gesellen

auf Accord oder Tagelohn finden sofort Stellung bei Ad. Axt, Brauerei, Schneidemühl. [4511

---

2 tücht. Schneidergesellen

sucht O. Wendt, Blumenstr. 19.

2–3 Schneidergesellen finden sof. dauernde Beschäftigung b. W. Ruske, Schneidermeister in Osche Westpr.

Ein Stellmachergeselle

findet von sofort dauernde Arbeit bei E. Lineal, Stellmachermeister, Rosenberg Wpr. [4429

---

2 Tischlergesellen

verlangt E. Urban, Kasernenstraße 10.

Suche für mein Sattler- u. Tapezierwaaren-Geschäft **1 älteren u. 1 jüng.**

Gesellen

von sofort. Adolf Dennig, Sattlermeister, Lötzen.

Ein tüchtiger [4526]

zuverlässiger Hausmann

findet zum 1. April Stellung bei
F. Manthey, Bäckermeister.

Gesucht wird ein einfacher, evangel.

Wirthschafter

(hauptsächlich Feldbeamter) in Höfchen b. Nikolaiken Wpr. Gehalt 25 Mark monatlich.]3977

Dom. Orle bei Groß Linievo sucht von sogleich einen zweiten [4409]

Wirthschaftsbeamten.

Wirthschafts-Beamter

mit Caution zur Leitung eines städtischen Geschäfts baldigst gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4386 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein praktischer **Landwirth**, der mit schriftlichen Arbeiten u. mit der Prüfung ländlicher Taxen vertraut ist, findet bei einer Berliner Gesellschaft vorübergehend Beschäftigung. Meld. m. kurzem Lebenslauf u. Nr. 4496 a. d. Exp. d. Ges. e.

Suche zum 1. April einen tüchtigen, nüchternen, jüngeren [440]

Inspektor

unter meiner Leitung. Gehalt pro anno 300 Mk. excl. Wäsche. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Balzer, Gutspächter, Ludwigsdorf per Frögenau Ostpr.

Suche vom 1. April einen älteren gebildeten, erfahrenen, zuverlässigen, unverheiratheten

Wirthschaftsbeamten

dem es mehr um gemüthl. Familienanschluß und gute Behandlung, als um hohes Gehalt zu thun ist, da ich von meiner kleinen Wirthschaft nur 400 Mk. pro anno zahlen kann.
Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten. [4258
J. Dembek, Marienhof per Neumark Wpr.

Für ein klein. Gut wird von gleich ein polnisch sprechender, ganz einfacher

Wirthschafter

dessen Frau das Melken beaufsichtigen muß, gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch unter Nr. 4000 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Eleve

kann zum April bei freier Station eintreten. [4085
Przykopp bei Milken Opr.

Ordentlicher, strebsamer [4253

junger Mann

zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1. April gesucht. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4253 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein verheirath., nücht., zuverlässiger

Kutscher und ein Torfstecher

der mit der Maschine zu stechen versteht, werden gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4394 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gewesener Kavallerist

mit guten Zeugnissen bei Reitpferden gesucht. Graudenzer Tattersall.

Ein unverh. Schäferknecht

wird bei hohem Lohne zum 1. April gesucht. Dom. Myslencinek bei
4360] Bromberg.

Ich suche Fuhrleute

zur Abfuhr von Langholz aus Jag. 34, Schutzbezirk Mischke. [4464
M. Schulz, Graudenz.

Suche z. 1. April einen erfahrenen, ev.

Kuhfütterer

mit zwei Leuten zu 60 Kühen. [4283
Zierold, Kl. Konarszyn, Post u. Telegr. Zechlau.

Suche für m. Dampf-Destillation u. Colonialwaaren-Geschäft zum 1. April

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. [4068
J. M. Werner, Dt. Krone.

Einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonial-, Material- u. Destillations-Geschäft per sofort. [3976]
Otto Danielowski, Löbau Westpr.

Ein Müllerlehrling

kann bei guten Bedingungen von sofort eintreten in Mühle Bogguschь
[4239] b. Marienwerder

Einen Lehrling

evangelischer Confession, sucht für sein Material- und Schnittwaaren-Geschäft
Wilh. Bansmer, Gorzno Westpr.

Ein Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, kann in mein Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft eintreten.
Heinrich Rosenow, Strasburg Wpr.

---

2 Malerlehrlinge

sucht Robert Soenke, Maler,
[4428] Dt. Eylau.

Einen Lehrling

suche von sofort für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen aufzunehmen, polnische Sprache erforderlich. [4374]
Emil Dahmer, Schönsee Westpr.

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht per sofort [4432]
F. Ziebarth's Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwaaren-Handlung, Dt. Krone.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn anständiger Eltern, sucht für's Tuch- und Modewaaren-Geschäft [4470
Michael Cohn in Neumark Westpr.

Einen Lehrling

suche für meine Buchdruckerei. Poln. Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung.
[4057] Gustav Wenzel, Znin.

Für mein Material- und Eisen-Geschäft suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus anständiger evang. Familie. Dreijährige Lehrzeit bei freier Station. Im dritten Jahre bei guten Leistungen kleines Gehalt.
Meldungen werden unter Nr. 3275 an die Expedit. des Geselligen erbeten.
Gleichzeitig suche einen ehrlichen,

nüchternen Hausdiener

evang. Confession.

Sohn achtbarer Eltern

welcher Lust hat, die [3952]

Photographie

zu erlernen, kann sich melden im Atelier von Kruse & Carstensen, Thorn Schloßstraße 14.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie sucht per sofort
L. Lewandowski, Mewe Wpr., Fortuna-Drogerie.
Polnische Sprache erwünscht. [2643

Suche per sofort für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. [2641
Gustav Heinke, Jastrow Wpr.

Lehrling, evang., zur Erlernung der Uhrmacherei sucht M. Eckstein, Uhrmacher, Marienwerder Markt 20.



Für höh. Schul. geprft. **Lehrerin,** d. vollst. Schul- u. Klavierunterricht ertheilt, 19½ J., evgl., s. Erzieherinstelle. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4226 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein j., ev. Mädch., w. d. Schneiderei erl. hat, sucht St. als **Stütze der Hausfrau.** Meld. unt. Ch. C. D. 100 postl. Braunsberg. [4444

Eine **Kindergärtnerin** I. Kl., kath., musik. und befähigt, den ersten Unterr. z. ertheilen, s. Stell. z. 15. April resp. 1. Mai. Agent. v. Adressen hauptpostl. Danzig unter S. 205. [4514

Ein **jung. Mädchen** aus anst. Fam., Waise, im **Kochen, Maschinennähen u. Handarbeiten** bewand., sucht **leichte Stelle als Stütze.** Freie Station u. Familienanschluß Beding. Gehalt Nebensache. Offerten unter A. S. Danzig, Langemarkt 38, III. [4492]

Eine Wirthin sucht z. 1. April unt. Leit. d. Hausfr. Stell. auf einem Gut. Adressen unt. Nr. 4437 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

1 tüchtige Verkäuferin

mit Buchführ. vertraut, wünscht anderweitig Engagement. Meldungen werden unter Nr. 4032 an die Expedition des Geselligen erbeten. [4032]

Eine evangelische, musikalische

Erzieherin

wird vom 15. April ab für 4 Mädchen im Alter von 7–11 Jahren gesucht. Gehalt 300 Mk. Meldungen mit Zeugnissen und Photographie werden briefl. u. Nr. 4476 an die Exped. d. Ges. erbt.

Eine geprüfte Lehrerin

kath., musik., mit mäßigen Ansprüchen, findet vom 15. April oder 1. Mai Stelle. Bei Meldg. sind Gehaltsanspr. anzugeb.
Dom. Rabenhorst b. Rehden.

Zum 1. Mai wird eine ev., geprüfte

Kindergärtnerin 1. Klasse

welche schon unterrichtet hat und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, für ein siebenjähriges Kind gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden an Dom. Jaronty bei Inowrazlaw.

Eine evangelische [4380]

Kindergärtnerin 1. Klasse

für zwei Mädchen von 8 und 6 Jahren, die auch in Musik zu unterrichten hat. Antritt 15. April d. Js. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Rittergutsbesitzer Heinrich, Dom. Klepary bei Gr. Morin, Kreis Inowrazlaw, Posen.

Kindergärtnerin

II. Kl., die in der Wirthschaft behilflich sein muß. Solche, die in Stellung gewesen, können sich unter Einsendung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen melden bei sofortigem Eintritte an Fr. H. Itzig, Grodziczno p. Montowo.

Eine Putzdirectrice

welche selbstständig feinen Putz flott garnirt, wird bei hohem Gehalt, freier Station und Familienanschluß zum 1. April cr. gesucht. Meldungen erbittet
[4352] R. Bluhm, Tuchel Westpr.

Eine tüchtige, erste [4329

Verkäuferin sowie 2 Lehrmädchen

der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Kurz-, Weiß-, Woll- u. Tricot.-geschäft von sofort
Hermann Kallmann, Briesen Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich eine tüchtige [4472

Verkäuferin.

David Berliner, Flatow.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung der Photographie erwünscht.

Ein tüchtiges junges Mädchen

welches mit Federvieh u. Kälberaufzucht vertraut ist, wird zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Gehalt 100–130 Mark. Antritt zum 1. oder 15. April. Etwas Handarbeiten erwünscht. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4001 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mädchen

aus besserer Familie wird zur Hilfeleistung bei einem Frauenarzt nach Auswärts gesucht. Dieselbe muß nebenher der Hausfrau etwas zur Hand gehen. Meld. mit Angabe der persönlichen Verhältnisse werd. brieflich mit der Aufschr. Nr. 4169 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Zum 15. April suche ein zuverlässiges

Mädchen

welches Stubenarbeit, Wäsche, wenn möglich auch etwas Kochen versteht.
M. Weigel, Leibitsch bei Thorn.

Ein nicht zu jung. achtb. bescheid. evang. **Mädchen** welch. auch Kinder lieb hat, findet sofort Stellung **als Stütze der Hausfrau.** Meld. mit Gehaltsanspr. u. Photogr. erb. Frau Forstkassenrendant Glaser, Skurz Westpr.

Stepperinnen

und **Mädchen** zum Anlernen **werden** sofort gesucht. [4457
Joh. Jacobi u. Sohn.

Ein anständiges, fleißiges [4281

junges Mädchen

welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, sucht zum 1. Mai Frau Gutsbesitzer Hahlweg, Dollnik bei Krojanke.

Zur unentgeltlichen [4287

Erlernung der Wirthschaft

ein fl., besch., anst., **junges Mädchen** vom 1. resp. 15. April auf ein kl. Gut gesucht. Dasselb. hat d. Melken zu beauf. Milchverk. Offerten u. 4287 **an die** Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tücht. einf. Mädchen

die ein **Keller-Buffet** übernehmen will, suche ich z. sofort. Eintritt. Bahnhofs-Hotel Neustettin. **Otto Scheffler.**

Eine evgl., gebild., ält. [4373

Dame

zur selbständ. Leitung eines Haushaltes auf dem Lande bei ält., alleinstehenden Herrn sofort gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Zeugnisse in Abschrift, die nicht zurückgesandt werden, einzureichen an Amt Waldau bei Strelno, Provinz Posen.

Ein evangel., ordentliches [4364

Mädchen

f. Alles, das ehrlich u. anhänglich ist, findet von sofort Stellung bei F. Wiens, Eisenbahnbrücke.

Ein junges Mädchen

aus ordentlicher Familie, das Lust hat, in einem Gast- und Schankgeschäft **Verkäuferin** zu sein, findet sofort Stellung bei Schmuck, Hotel de Stolp, Lauenburg i. Pom. [4399

Ein junges Mädchen

i. der Woll-, Weiß- u. Kurzw.-Branche firm, vertr. m. dopp. Buchf., sucht Beschäftigung im Compt. od. a. Kassirerin Off. u. C. B. 15 postl. Nakel. [3389

Ein junges, gewandtes [4423

Geschäftsmädchen

findet für ein Biergeschäft mit Ausschank vom 1. April Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften an
Fritz Radtke, Elbing.

Ein zweites Mädchen

für Haus und Apotheke gesucht.
Apotheker v. Broen, Jablonowo Wpr.

Eine tüchtige Meierin

die auch feinen französischen Weichkäse (Neuschatel und Camembert) zu machen versteht, wird zum 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. werden u. Nr. 4006 an die Exp. des Ges. erbt.

Dom. Krockow Westpr. sucht zum 1. April eine [4174

Meierin

die mit dem Abrahmverfahren vertraut und die einfache Küche versteht. Gehalt 240 Mk. Einsendung der Zeugnisse erforderlich. Anmeldungen zu richten an Administrator Bochert.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene, ältere, evangelische

Wirthschafterin

auf einem mittleren Gute bei einem alleinstehenden Herrn zum 1.–7. April gesucht. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsforderungen sind zu senden nach
3510] Karlsruhe bei Rogasen.

Eine tüchtige, selbstthätige [1576

Wirthin

wird zum 1. April d. J. gesucht. Gehalt jährlich 240 Mk. Zeugnisse, auch Lehrzeugniß, einzusenden.
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Zum 1. April eine thätige, selbständige, in Viehzucht erfahrene

Wirthin

mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Offerten nebst Lebenslauf und Alter erbeten. [4430
Dom. Hammer bei Schneidemühl. Frau Sanftleben.

Suche ein einfache, ehrliche Person als selbstständige [3994

Wirthin

für meine kleine Landwirthschaft. Gehalt 240 Mark. Adresse: G. Seidler, Landsberg a. W., Wormsfelderstr. 5, 1.

Eine Köchin und ein Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen für Privathaus per 1. April gesucht durch [4504]
Stellennachweis des Gastwirths-Vereins, Bromberg, Wilhelmstr. 4.

Stubenmädchen

sucht zum 1. April bei hohem Lohn Dom. Lewinno bei Lusin Wpr. [3985

Kinderfrau oder ält. kräft. Mädchen für ein Kind den ganz. Tag ges. Kirchenstr. 15, parterre.

Eine Kinderfrau oder älteres Mädchen

welches mit der Flaschenernährung Bescheid weiß, wird zum Antritt am 1. April oder später gesucht. Zeugnisse erbeten an Rechtsanwalt Katz,
[4407] Marienburg Westpr.

Ein anständiges, zuverlässiges

Kindermädchen

kann von sofort eintreten bei [4393]
Besitzer H. Schneider, Freystadt Wpr.

Eine saubere Aufwärterin sof. gesucht Grabenstraße 26, parterre links.